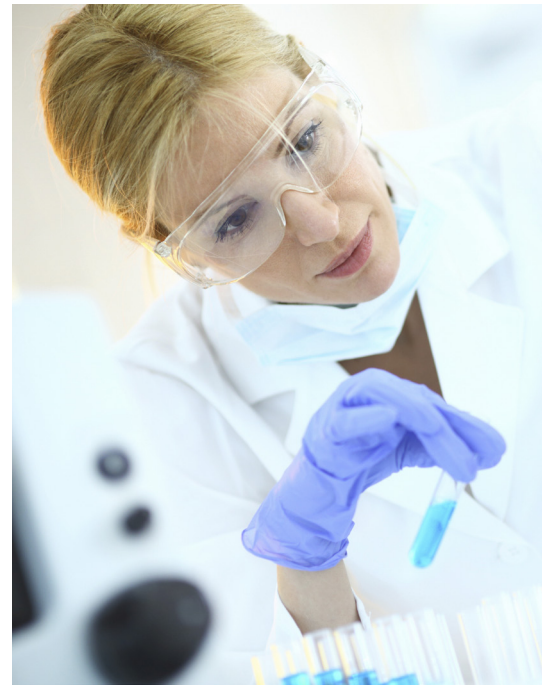


# Fact-Sheets

Indikatoren  
im Rahmen  
der Ergebnis-  
orientierung  
des IWB/EFRE-  
Programmes



Europäische Union



Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.

## Impressum

© 2017 Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)  
Alle Rechte vorbehalten.

Medieninhaber:  
Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)  
Geschäftsführer: Mag. Johannes Roßbacher, Mag. Markus Seidl  
A-1014 Wien, Ballhausplatz 1  
Tel.: +43 1 535 34 44  
e-mail: [oerok@oerok.gv.at](mailto:oerok@oerok.gv.at)  
[www.oerok.gv.at](http://www.oerok.gv.at)

Projektdurchführung: POLICIES - Institut für Wirtschafts- und Innovationsforschung  
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH  
Mag. Marija Breitfuss-Loidl (Projektleitung) und Daniel Wagner-Schuster, M.A.  
A-8010 Graz, Leonhardstraße 59  
Tel.: +43 316 876-1488  
e-mail: [policies@joanneum.at](mailto:policies@joanneum.at)  
[www.joanneum.at/policies](http://www.joanneum.at/policies)

Layout: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES, Graz  
Basislayout: Jeitler & Partner GmbH, Baden bei Wien  
Copyrights Coverfotos: iStock, GettyImages

*Hinweis: Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt (grundsätzlich)  
die gewählte Form für beide Geschlechter*

<b>Einleitung.....</b>	<b>6</b>
<b>Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Österreich.....</b>	<b>7</b>
<b>Forschung und Entwicklung .....</b>	<b>7</b>
<b>Innovation .....</b>	<b>8</b>
<b>Export .....</b>	<b>10</b>
<b>Unternehmensdemographie .....</b>	<b>11</b>
<b>Beschäftigte .....</b>	<b>13</b>
<b>Investitionen.....</b>	<b>14</b>
<b>Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.....</b>	<b>16</b>
<b>Energieeffizienz in Unternehmen .....</b>	<b>17</b>
<b>Erneuerbare Energien in Unternehmen.....</b>	<b>18</b>
<b>Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Burgenland.....</b>	<b>20</b>
<b>Forschung und Entwicklung .....</b>	<b>20</b>
<b>Innovation .....</b>	<b>21</b>
<b>Export .....</b>	<b>23</b>
<b>Unternehmensdemographie .....</b>	<b>24</b>
<b>Beschäftigte .....</b>	<b>26</b>
<b>Investitionen.....</b>	<b>27</b>
<b>Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.....</b>	<b>29</b>
<b>Energieeffizienz in Unternehmen .....</b>	<b>30</b>
<b>Erneuerbare Energien in Unternehmen.....</b>	<b>31</b>
<b>Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Kärnten.....</b>	<b>33</b>
<b>Forschung und Entwicklung .....</b>	<b>33</b>
<b>Innovation .....</b>	<b>34</b>
<b>Export .....</b>	<b>36</b>
<b>Unternehmensdemographie .....</b>	<b>37</b>
<b>Beschäftigte .....</b>	<b>39</b>
<b>Investitionen.....</b>	<b>40</b>
<b>Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.....</b>	<b>42</b>
<b>Energieeffizienz in Unternehmen .....</b>	<b>43</b>
<b>Erneuerbare Energien in Unternehmen.....</b>	<b>44</b>
<b>Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Niederösterreich .....</b>	<b>46</b>
<b>Forschung und Entwicklung .....</b>	<b>46</b>
<b>Innovation .....</b>	<b>47</b>
<b>Export .....</b>	<b>49</b>
<b>Unternehmensdemographie .....</b>	<b>50</b>
<b>Beschäftigte .....</b>	<b>52</b>
<b>Investitionen.....</b>	<b>53</b>
<b>Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.....</b>	<b>55</b>
<b>Energieeffizienz in Unternehmen .....</b>	<b>56</b>

<b>Erneuerbare Energien in Unternehmen.....</b>	<b>57</b>
<b>Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Oberösterreich.....</b>	<b>59</b>
<b>Forschung und Entwicklung .....</b>	<b>59</b>
<b>Innovation .....</b>	<b>60</b>
<b>Export .....</b>	<b>62</b>
<b>Unternehmensdemographie .....</b>	<b>63</b>
<b>Beschäftigte .....</b>	<b>65</b>
<b>Investitionen.....</b>	<b>66</b>
<b>Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.....</b>	<b>68</b>
<b>Energieeffizienz in Unternehmen .....</b>	<b>69</b>
<b>Erneuerbare Energien in Unternehmen.....</b>	<b>70</b>
<b>Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Salzburg .....</b>	<b>72</b>
<b>Forschung und Entwicklung .....</b>	<b>72</b>
<b>Innovation .....</b>	<b>73</b>
<b>Export .....</b>	<b>75</b>
<b>Unternehmensdemographie .....</b>	<b>76</b>
<b>Beschäftigte .....</b>	<b>78</b>
<b>Investitionen.....</b>	<b>79</b>
<b>Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.....</b>	<b>81</b>
<b>Energieeffizienz in Unternehmen .....</b>	<b>82</b>
<b>Erneuerbare Energien in Unternehmen.....</b>	<b>83</b>
<b>Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Steiermark.....</b>	<b>85</b>
<b>Forschung und Entwicklung .....</b>	<b>85</b>
<b>Innovation .....</b>	<b>86</b>
<b>Export .....</b>	<b>88</b>
<b>Unternehmensdemographie .....</b>	<b>89</b>
<b>Beschäftigte .....</b>	<b>91</b>
<b>Investitionen.....</b>	<b>92</b>
<b>Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.....</b>	<b>94</b>
<b>Energieeffizienz in Unternehmen .....</b>	<b>95</b>
<b>Erneuerbare Energien in Unternehmen.....</b>	<b>96</b>
<b>Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Tirol .....</b>	<b>98</b>
<b>Forschung und Entwicklung .....</b>	<b>98</b>
<b>Innovation .....</b>	<b>99</b>
<b>Export .....</b>	<b>101</b>
<b>Unternehmensdemographie .....</b>	<b>102</b>
<b>Beschäftigte .....</b>	<b>104</b>
<b>Investitionen.....</b>	<b>105</b>
<b>Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.....</b>	<b>107</b>
<b>Energieeffizienz in Unternehmen .....</b>	<b>108</b>

<b>Erneuerbare Energien in Unternehmen.....</b>	<b>109</b>
<b>Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Vorarlberg .....</b>	<b>111</b>
<b>Forschung und Entwicklung .....</b>	<b>111</b>
<b>Innovation .....</b>	<b>112</b>
<b>Export .....</b>	<b>114</b>
<b>Unternehmensdemographie .....</b>	<b>115</b>
<b>Beschäftigte .....</b>	<b>117</b>
<b>Investitionen.....</b>	<b>118</b>
<b>Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.....</b>	<b>120</b>
<b>Energieeffizienz in Unternehmen .....</b>	<b>121</b>
<b>Erneuerbare Energien in Unternehmen.....</b>	<b>122</b>
<b>Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Wien.....</b>	<b>124</b>
<b>Forschung und Entwicklung .....</b>	<b>124</b>
<b>Innovation .....</b>	<b>126</b>
<b>Export .....</b>	<b>127</b>
<b>Unternehmensdemographie .....</b>	<b>129</b>
<b>Beschäftigte .....</b>	<b>130</b>
<b>Investitionen.....</b>	<b>131</b>
<b>Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.....</b>	<b>133</b>
<b>Energieeffizienz in Unternehmen .....</b>	<b>134</b>
<b>Erneuerbare Energien in Unternehmen.....</b>	<b>135</b>
<b>Methodenbeschreibung.....</b>	<b>137</b>
<b>Forschung und Entwicklung .....</b>	<b>137</b>
<b>Innovation .....</b>	<b>138</b>
<b>Export .....</b>	<b>139</b>
<b>Unternehmensdemographie .....</b>	<b>139</b>
<b>Beschäftigte .....</b>	<b>140</b>
<b>Investitionen.....</b>	<b>141</b>
<b>Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.....</b>	<b>142</b>
<b>Energieeffizienz in Unternehmen .....</b>	<b>142</b>
<b>Erneuerbare Energien in Unternehmen.....</b>	<b>143</b>

## Einleitung

### Werte Leserin, werter Leser,

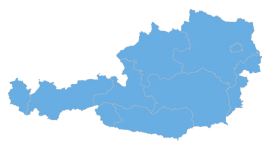
**Kohäsions- und Strukturpolitik** mit dem Ziel der Festigung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts in der Gemeinschaft gehört zu den zentralen Politikbereichen der Europäischen Union, welche mittels der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) unterstützt werden.

Österreich erhält aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für das Operationelle Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020 (**OP IWB/EFRE**)“ für die gesamte Förderperiode 536 Millionen Euro. Durch den Multiplikator-Effekt der Kofinanzierung soll eine Investitionssumme von über 2 Milliarden Euro bewegt werden, die zum Hauptziel, Wachstum und Beschäftigung zu fördern, beiträgt. Inhaltlich konzentrieren sich knapp 90% der Fördermittel auf drei für Österreich strategisch bedeutsame **Bereiche**: Forschung und Entwicklung sowie Innovation, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU und Übergang zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft.

Um die regionale Wirkung dieser Mittel besser sichtbar und nachvollziehbar überprüfbar zu machen, wurde in der aktuellen Periode die **Ergebnisorientierung** als wesentliches Prinzip verstärkt, wonach die erbrachten Leistungen und deren Proportionalität mit den eingesetzten (finanziellen) Ressourcen zunehmend in den Vordergrund treten. In diesem Zusammenhang wurden neben „Outputindikatoren“ (direkter Beitrag auf Projektebene) im OP IWB/EFRE auch „Ergebnisindikatoren“ definiert, welche die Ergebnismessung auf Basis der gesamten adressierten Zielgruppe (der durch das IWB/EFRE-Programm beeinflussten Grundgesamtheit) bezwecken. In diesem Zusammenhang wurden qualitative Zielwerte gesetzt – im Rahmen einer programmbegleitenden Evaluierung wird geprüft, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden.

Die vorliegenden **Fact-Sheets** fassen vor diesem Hintergrund die im Programm gewählten Ergebnisindikatoren zusammen und geben Informationen über deren Entwicklung und Erhebungsmethodik. Die IWB/EFRE-Programminterventionen (Maßnahmen) sollen Beiträge zu den durch die spezifischen Ziele und Ergebnisindikatoren des IWB/EFRE-Programms ausgedrückten angestrebten Wirkungen leisten. Außerdem werden im Sinne einer umfassenden Betrachtung weitere relevante Indikatoren angeführt, die inhaltliche Dimensionen widerspiegeln, in deren Rahmen das Operationelle Programm umgesetzt wird. Die Indikatoren werden für Gesamtösterreich und entsprechend der hohen regionalpolitischen Bedeutung – wo möglich – auf Bundesländer-Ebene dargestellt.

Die Fact-Sheets liefern dadurch für die Programm-Evaluierung und die interessierte Fachöffentlichkeit Hintergrundinformationen über den ergebnisorientierten Umsetzungsrahmen des österreichischen IWB/EFRE-Programms 2014-2020.



## Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Österreich



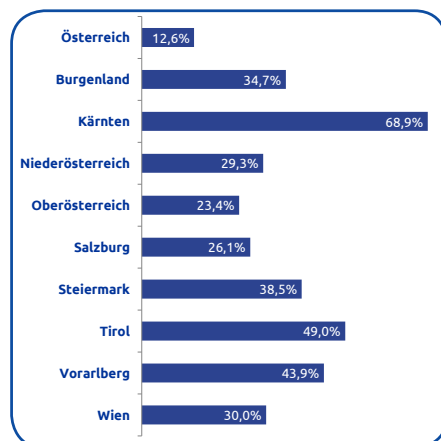
### Forschung und Entwicklung

#### Überblick

Die Ergebnisindikatoren des Bereiches F&E weisen deutliche Zuwächse auf. So nahmen sowohl die Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor) als auch die Anzahl der F&E-Beschäftigten im Unternehmenssektor (Sachgütererzeugung und wissensintensive Dienstleistungen) von 2011 auf 2013 sichtbar zu. Dies gilt auch für Beschäftigte im Bereich F&E-Umweltschutz, deren Wert nach moderaten Zuwächsen von 2013 auf 2014 um 336 Personen zugenommen hat.

Obwohl österreichweit die Anzahl der F&E betreibenden Einheiten von 2011 auf 2013

#### Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2013



abgenommen hat, konnte ein weiterer Anstieg der F&E-Beschäftigten, dies gilt für alle Sektoren sowie Beschäftigungskategorien, sowie der F&E-Quote beobachtet werden. Die starke Heterogenität der österreichischen Bundesländer hinsichtlich ihrer Verteilung an forschenden Unternehmen wird durch eine Betrachtung der größten Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) deutlich. Während in Kärnten die 5 größten Unternehmen mehr als zwei Drittel aller F&E-Beschäftigten des Bundeslandes umfassen, ist die Streuung beispielsweise in Oberösterreich oder Salzburg deutlich größer.

#### F&E-Ergebnisindikatoren

	2011	2013
Anzahl der ForscherInnen <sup>1</sup> (in VZÄ) [EI01]	16.473,0	17.714,0
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor <sup>2</sup> (in VZÄ) [EI03]	36.172,0	39.553,9
	2013	2014
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	3.899	4.234

<sup>1</sup>Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

<sup>2</sup>Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

#### Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

	2011	2013	
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	5.980,1	5.843,2
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	14,2%	12,6%
F&E-Quote (in %)		2,7%	3,0%

#### F&E-Quote

F&E-Beschäftigte und F&E  
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2011	2013	2011	2013
<b>Österreich gesamt</b>		61.170,4	66.186,1	4.984	4.882
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	42.097,5	46.411,8	3.384	3.326
	Sachgütererzeugung	26.568,7	28.299,3	1.504	1.423
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	9.603,3	11.254,6		805
	DLS <sup>2</sup> gesamt	15.018,5	17.527,4		
	in KMU	16.774,1	17.053,2		2.870

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen<sup>2</sup>DLS=Dienstleistungssektor

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2015). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2013; EUROSTAT (2016). FuE-Personal und Forscher insgesamt nach Leistungssektor, Geschlecht und NUTS-2-Regionen.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“).



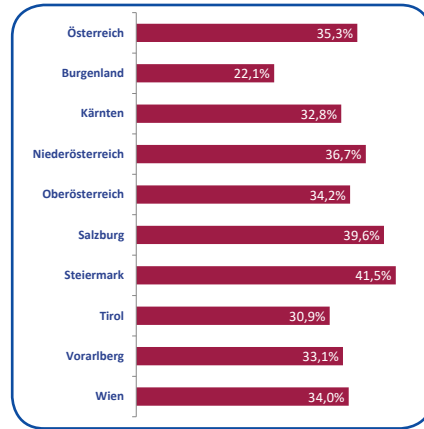
## Innovation

**Überblick** Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Zwischen 2008 und 2014 ist die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Österreich deutlich angestiegen. Es hat sich gezeigt, dass vor allem Unternehmen in den Sektoren Warenproduktion und wissensintensive Dienstleistungen überproportionale Zuwächse an innovativen Unternehmen aufweisen. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen in Österreich ist von 2014 auf 2015 leicht zurückgegangen.

Mehr als die Hälfte aller österreichischen KMU führen Innovationsaktivitäten durch, wobei deren Zuwächse im Durchschnitt der Wachstumsraten aller innovativen Unternehmen liegen. Der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, ist von 2012 auf 2014 im Gegensatz zur Vorperiode wieder angestiegen. Der Wert des Jahres 2010 konnte jedoch nicht erreicht werden. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft,



### Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2012



wobei dieser Anteil mit rund 35% deutlich höher ist als der Anteil von Kooperationen innovierender Unternehmen mit wissenschaftlichen Institutionen (weniger als ein Fünftel aller innovierenden Unternehmen).

### Ergebnisindikatoren für Innovation

	2012	2014
Zahl innovierender Unternehmen in der WP <sup>1</sup> und in wissensintensiven DL <sup>2</sup> [EI04]	6.509	6.385
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	547	544

<sup>1</sup>WP=Warenproduktion  
<sup>2</sup>DL=Dienstleistungen

### Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2012	2014
<b>KMU gesamt</b>		15.655	15.896
Innovierende KMU	Gesamt	8.277	8.806
	Anteil an allen KMU (in %)	52,9%	55,4%
<b>Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)</b>		54,5%	57,0%

### Innovierende Unternehmen

### Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2012	2014
<b>Unternehmen gesamt</b>		16.451	16.645
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	3.113	3.451
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	18,9%	20,7%

### Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

		2012	2014
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	1.721	1.686
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	19,2%	17,8%
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	2.763	3.351
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	30,8%	35,3%

### Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2014); Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

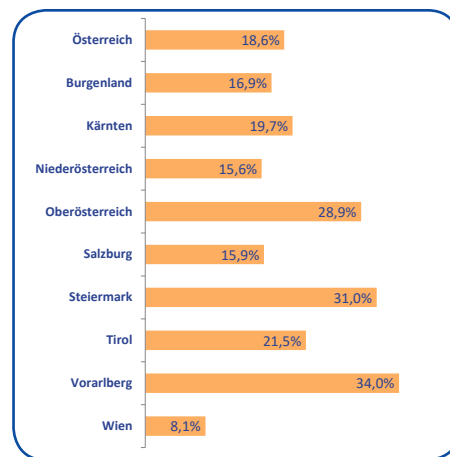


## Export

### Überblick

**Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2015)**

Die Exportumsätze österreichischer Unternehmen konnten im Jahr 2014 im Vergleich zu 2013 weiter gesteigert werden. Die dabei wichtigsten Gütergruppen sind Maschinen, Apparate, medizinische Geräte und elektrotechnische Waren etc. (29% aller Exporte), Unedle Metalle und Waren daraus (14%), Beförderungsmittel (11%) sowie Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien (11%).



Auch die Anzahl der exportierenden KMU ist gestiegen, wobei der Zuwachs in den wissensintensiven Dienstleistungen etwas höher war, als jener der Sachgütererzeugung. Interessant ist die Verteilung der Exportintensität innerhalb Österreichs. So generieren Unternehmen in den Bundesländern Vorarlberg, Steiermark sowie Oberösterreich einen deutlich höheren Anteil ihrer Umsätze durch Exporte (Exportintensität) als die restlichen Bundesländer.

### Exporte

		in Mio. €	2013	2014
<b>Exporte gesamt</b>			125.812	128.106
<b>Exporte nach Teilbereichen</b>	Diverse Maschinen, Apparate <sup>1</sup>		35.415	36.652
	Unedle Metalle und Waren daraus		16.981	17.543
	Beförderungsmittel		15.303	14.596
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien		12.725	13.820

<sup>1</sup>Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität  
(Exportanteile am  
Gesamtumsatz)**

in %	2014	2015
<b>Unternehmen gesamt</b>	18,4%	18,6%
<b>KMU</b>	14,4%	14,6%
<b>Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten</b>	23,1%	23,7%

**Anzahl und Anteil der  
exportierenden KMU**

	2014	2015
<b>Exportierende KMU gesamt</b>	48.365	53.667
<b>Anteil an allen KMU (in %)</b>	22,4%	20,6%
<b>Sachgüter- erzeugnis</b>	Gesamt	8.318
	Anteil an allen KMU (in %)	47,8%
<b>wissens- intensive DL<sup>1</sup></b>	Gesamt	1.819
	Anteil an allen KMU (in %)	18,3%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2015, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).



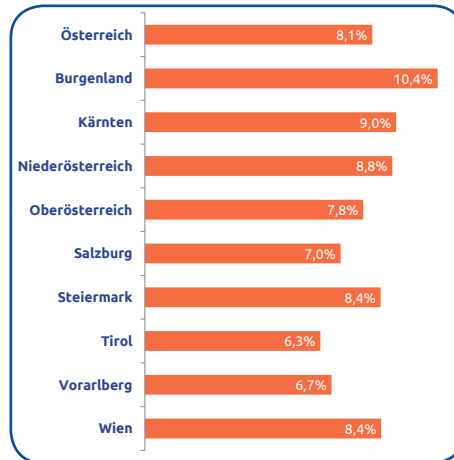
## Unternehmensdemographie

**Überblick**

Die Unternehmensgründungsraten in Österreich sind nach einigen Jahren Rückgängen im Jahr 2014 wieder leicht angestiegen. Während die technologieintensiven Sektoren der Sachgütererzeugung (Hoch- bzw. Mittelhochtechnologie) eine steigende Anzahl von Unternehmensgründungen aufweisen, ist deren Anzahl in den wissensintensiven Dienstleistungssektoren rückgängig.

Dasselbe gilt auch für die Anzahl der Beschäftigten pro Neugründung, die von 1,77 im Jahr 2007 auf 1,58 im Jahr 2014 zurückgegangen ist. Die Anzahl der Unternehmensschließungen weist im Jahr 2014 den höchsten Wert aller Beobachtungsjahre (2007-2014) auf, wobei trotzdem die Nettobestandsveränderung der Anzahl der Unternehmen weiterhin (6.524) positiv ist.

## Unternehmensgründungsrate 2014



Die 3-jährigen Überlebensraten von Unternehmen sind stark rückläufig. So waren im Jahr 2014 lediglich 63,8% der im Jahr 2011 gegründeten Unternehmen noch aktiv.

## Ergebnisindikatoren für Unternehmensdemographie

		2013	2014
<b>Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]</b>		8,0%	8,1%
<b>Technologie- und wissensintensive Gründungen [EI07]</b>	Sachgütererzeugung	246	264
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	9.570	9.360

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

## Unternehmensneugründungen und Gründungsrate

		2013	2014
<b>in Mio. €</b>			
<b>Neugründungen gesamt</b>		44.981	45.865
<b>Neugründungen nach Sektoren</b>	Sachgütererzeugung	1.515	1.643
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	9.570	9.360
<b>Beschäftigte</b>	bei Neugründungen	71.347	72.668
	pro Neugründung	1,59	1,58

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

## Unternehmensfortbestand

		2010	2011
<b>Neugründungen gesamt</b>		48.529	47.742
<b>Unternehmensfortbestand</b>	nach 3 Jahren noch aktiv	32.086	30.462
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	66,1%	63,8%

## Unternehmensschließungen und Nettobestandsveränderung (Gründungen - Schließungen)

		2013	2014
<b>Schließungen gesamt</b>		38.781	39.341
<b>Nettobestandsveränderung</b>		6.200	6.524

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemographie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

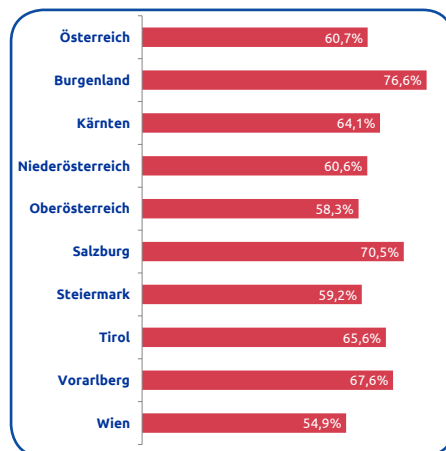
Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das Berichtsjahr 2014, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für die Berichtsjahre 2013 und 2014.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

**Beschäftigte****Überblick**

Die Zahl der Beschäftigten in Unternehmen und Organisationen in Technologiezentren ist in Österreich von 2014 bis 2016 laufend angestiegen. Die Zahl der jährlich wachsenden KMU hat sich hingegen in Österreich von 2013 auf 2014 kaum verändert.

**Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)**



Die unselbständige Beschäftigung in Österreich hat von 2015 auf 2016 um 2% zugelegt. Während es in der Sachgüterzeugung kaum Veränderungen gab, konnte in den wissensintensiven Dienstleistungssektoren ein Zuwachs beobachtet werden. Österreichweit sind rund 60% aller unselbständig Beschäftigten in KMU zu finden.

**Ergebnisindikatoren für Beschäftigte**

	2015	2016
<b>Zahl der Beschäftigten in Unternehmen und Organisationen in Technologiezentren [EI02]</b>	3.089,5	3.465,5
	2013	2014
<b>Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)<sup>1</sup> [EI08]</b>	11.424	11.446

<sup>1</sup>Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)

Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2015	2016
<b>Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)</b>		3.448.758	3.502.438
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>	in KMU	2.102.661	2.127.247
	in der Sachgütererzeugung	579.770	581.640
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	1.410.504	1.438.217
<b>Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)</b>	in KMU	61,0%	60,7%
	in der Sachgütererzeugung	16,8%	16,6%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	40,9%	41,1%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

**Quelle** HVSV (2017). Arbeitsmarktdatenbank, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Beschäftigte in Technologiezentren inkludieren folgende VTÖ-Mitglieder in VZÄ.: Beschäftigte in Gründerunternehmen, Nichtgründerunternehmen, Institutionen und dem TZ- Management. Gemäß STATISTIK AUSTRIA ist ein Vollzeitäquivalent einem Personenjahr gleichzusetzen. Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologie-dienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologie-dienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).

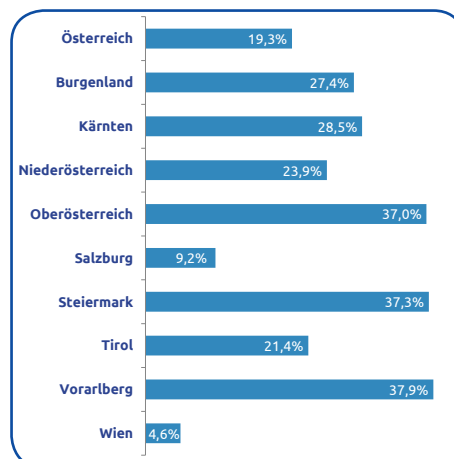


## Investitionen

Überblick

Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2014

Die Betrachtung der Bruttoanlageinvestitionen in Österreich streicht die weiterhin gedämpften Erwartungen von Unternehmen hervor. Im Jahr 2014 lagen die Investitionen weiterhin hinter dem Niveau aus dem Jahr 2008, wobei nach einem Anstieg im Jahr 2013 ein deutlicher Rückgang im darauffolgenden Jahr festgestellt werden muss.



Die Betrachtung der Bruttoanlageinvestitionen in Österreich streicht die weiterhin gedämpften Erwartungen von Unternehmen hervor. Im Jahr 2014 lagen die Investitionen weiterhin hinter dem Niveau aus dem Jahr 2008, wobei nach einem Anstieg im Jahr 2013 ein deutlicher Rückgang im darauffolgenden Jahr festgestellt werden muss.

Eine Detailbetrachtung hat ergeben, dass der Anteil der KMU an allen Investitionen von 2013 auf 2014 um ca. 6% angestiegen ist. Auch die Sachgütererzeugung sowie Investitionen in Maschinen konnten an Relevanz zulegen, während Investitionen in Sektoren der wissensintensiven Dienstleistungen sowie in Gebäude und auch immaterielle Güter anteilmäßig Rückgänge gegenüber dem Jahr 2013 aufweisen.

Investitionen der  
Unternehmen in 1.000 €

		2013	2014
<b>Investitionen der Unternehmen gesamt</b>		39.176.348	34.521.503
<b>Investitionen von KMU</b>		22.279.931	21.674.850
<b>Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)</b>	in der Sachgütererzeugung	6.427.353	6.656.812
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	5.220.375	3.093.503
	in Maschinen	13.169.665	13.264.879
	in Gebäude	15.207.243	12.050.346
	in immaterielle Investitionen	4.129.102	1.974.517
<b>Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)</b>	in KMU	56,9%	62,8%
	in der Sachgütererzeugung	16,4%	19,3%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	13,3%	9,0%
	Maschinen	33,6%	38,4%
	Gebäude	38,8%	34,9%
	immaterielle Investitionen	10,5%	5,7%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

## Methodik

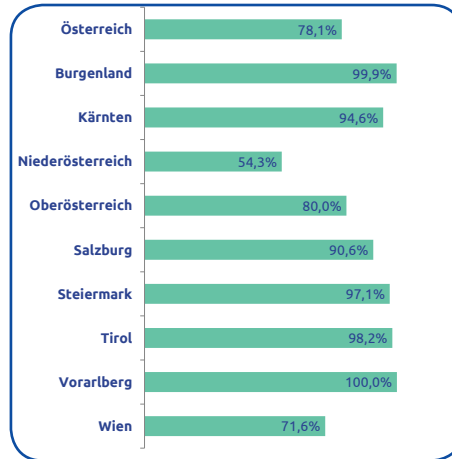
Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.



## Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Überblick

#### Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2015



Der Anteil erneuerbarer Energie an der gesamten Energieerzeugung in Österreich steigt weiterhin an. So konnte dieser Anteil von 72,6% im Jahr 2008 auf 78,1% im Jahr 2015 gesteigert werden. Während in Vorarlberg, dem Burgenland, Tirol und auch in der Steiermark nahezu die gesamte regional erzeugte Energie aus erneuerbaren Quellen stammt, liegen Niederösterreich und Wien deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt.

Die Ergebnisindikatoren zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen sind in den Bundesländer-Factsheets für Oberösterreich bzw. die Steiermark zu finden.

#### CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Einwohner

in TJ <sup>1</sup>	2013	2014
CO <sub>2</sub> -Äquivalente pro Einwohner	5,90	5,63

<sup>1</sup>TJ=Terajoule

#### Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2015
<b>Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ<sup>1</sup> gesamt</b>		392.633	396.811
<b>Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ<sup>1</sup></b>		77,2%	78,1%
<b>Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr</b>	in TJ <sup>1</sup>	-9.440	4.178
	in %	-2,3%	1,1%

<sup>1</sup>TJ=Terajoule

#### Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

#### Methodik

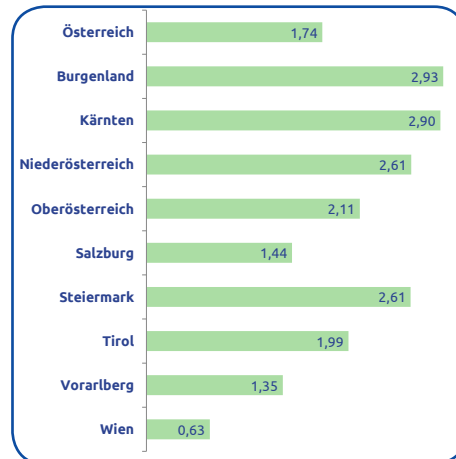
Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.



## Energieeffizienz in Unternehmen

### Überblick

#### Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2014



Der sektorale energetische Endverbrauch ist im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen und betrug 1.087.062 TJ. Ein Großteil davon erfolgt durch den Unternehmenssektor. Der energetische Endverbrauch pro Million € an Produktionswert lag im Jahr 2014 für Österreich bei 1,74 TJ/Mio. €, was einen Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren bedeutete. Wie die gesamten Bruttoanlageinvestitionen, gingen auch Umweltinvestitionen zurück. So wurden in Österreich im Jahr 2014 73,9 Mio. € in Einrichtung, Anlagen und Zubehör, die unmittelbar dem Emissionsschutz bezogen auf Umgebungsluft und Klima dienen, investiert. Dies bedeutet einen Rückgang von ca. 3%. Für Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien bezogen auf Umgebungsluft und Klima wurden 28,8 Mio. € ausgegeben.

#### Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ <sup>1</sup>	2013	2014
<b>Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen<sup>2</sup> [EI09]</b>	1,77	1,74

<sup>1</sup> Terajoule

<sup>2</sup> bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ <sup>1</sup>		2014	2015
<b>Österreich gesamt</b>		1.055.610	1.087.062
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	795.915	808.821
	Sachgütererzeugung	283.020	287.720
	Dienstleistungssektor	120.180	116.991

<sup>1</sup> Terajoule

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ <sup>1</sup> /Mio. €		2013	2014
<b>Österreich gesamt</b>		1,77	1,74
<b>Unternehmenssektor</b>	Sachgütererzeugung	1,75	1,69
	Dienstleistungssektor	0,61	0,58

<sup>1</sup> Terajoule

**Investitionen in  
Einrichtung und Anlagen**

in 1.000 €		2013	2014
Investitionen in Einrichtungen und Anlagen	die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	76.091	73.932
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	67.378	28.806

**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

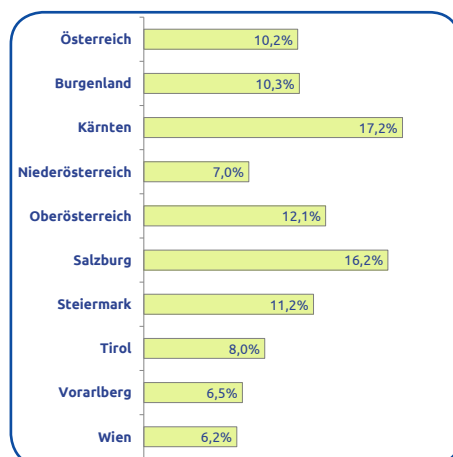
**Methodik**

Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

**Erneuerbare Energien in Unternehmen****Überblick**

Der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie ist im Jahr 2015 in Österreich auf 411.150 TJ angestiegen. Dies bedeutet einen Anteil von 37,8% am gesamten energetischen Endverbrauch. In Unternehmen liegt dieser Anteil jedoch bei lediglich 10,2%.

**Anteil erneuerbarer  
Energie in Unternehmen  
an sektoralem  
energetischen EV 2015**

**Ergebnisindikator für  
erneuerbare Energien in  
Unternehmen**

	2014	2015
<b>Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung<sup>1</sup> (in %) [EI10]</b>	10,3%	10,2%

<sup>1</sup>Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektorialem energetischen Endverbrauch

**Erneuerbare Energieträger  
in Relation zu sektorialem  
energetischen Endverbrauch (TJ)**

in TJ		2014	2015
<b>Energetischer Endverbrauch gesamt</b>		1.055.610	1.087.062
<b>Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie</b>		408.767	411.150
<b>Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)</b>		38,7%	37,8%
<b>In Unternehmen</b>	Energetischer Endverbrauch gesamt	795.915	808.821
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	82.172	82.528
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	10,3%	10,2%

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.



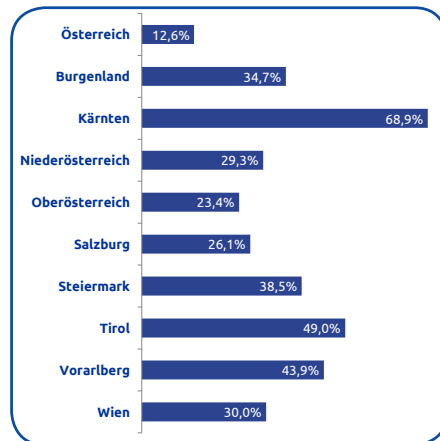
## Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Burgenland



### Forschung und Entwicklung

#### Überblick

#### Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2013



Die Ergebnisindikatoren im Themenfeld F&E sind - mit Ausnahme der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz - aktuell nicht als Zeitreihe für die Bundesländer verfügbar. Im Gegensatz zu Gesamtösterreich wurde im Burgenland bei Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz ein Rückgang beobachtet.

Gegen den gesamtösterreichischen Trend ist die Anzahl der F&E betreibenden Einheiten sowie Unternehmen von 2011 auf 2013 weiter angestiegen. Getragen wurde dieser Anstieg vor allem vom Unternehmenssektor und innerhalb dessen von der Sachgüterproduktion.

#### F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2014
Anzahl der ForscherInnen <sup>1</sup> (in VZÄ) [EI01]	48,1	
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor <sup>2</sup> (in VZÄ) [EI03]	534,1	
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	8	11

<sup>1</sup>Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

<sup>2</sup>Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

#### Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

		2011	2013
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	202,1	223,6
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	38,2%	34,7%
F&E-Quote (in %)		0,8%	0,9%

#### F&E-Quote

**F&E-Beschäftigte und F&E  
betreibende Unternehmen**

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2011	2013	2011	2013
<b>Burgenland gesamt</b>		573,6	700,5	84	97
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	529,4	644,2	76	90
	Sachgütererzeugung	303,8	370,6	38	38
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		163,5		17
	DLS <sup>2</sup> gesamt	200,4	251,9		
	in KMU	370,8	414,4		82

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen<sup>2</sup>DLS=Dienstleistungssektor**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2015). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2013; EUROSTAT (2016). FuE-Personal und Forscher insgesamt nach Leistungssektor, Geschlecht und NUTS-2-Regionen.

**Methodik**

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“).



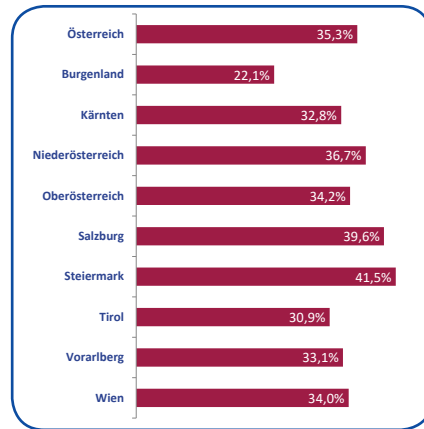
## Innovation

**Überblick**

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung von Unternehmen beurteilt werden. Zwischen 2008 und 2014 ist die Anzahl der innovierenden Unternehmen im Burgenland deutlich zurückgegangen. Für KMU ist dieser Rückgang zwar auch zu beobachten, jedoch in geringerem Ausmaß. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen in Österreich ist von 2014 auf 2015 ebenfalls deutlich gestiegen.

Entsprechend der Gesamtentwicklung waren auch die Anteile der Unternehmen mit Marktneuheiten, als auch der Innovationskooperationen rückgängig. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft, wobei beide Anteil von 2012 auf 2014 rückläufig waren.

**Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2012**



**Ergebnisindikatoren für Innovation**

	2012	2014
<b>Zahl innovierender Unternehmen in der WP<sup>1</sup> und in wissensintensiven DL<sup>2</sup> [EI04]</b>	185	99
	2014	2015
<b>Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]</b>	9	10

<sup>1</sup>WP=Warenproduktion  
<sup>2</sup>DL=Dienstleistungen

**Anzahl und Anteil innovierender KMU**

		2012	2014
<b>KMU gesamt</b>		465	416
<b>Innovierende KMU</b>	Gesamt	245	138
	Anteil an allen KMU (in %)	52,6%	33,1%
<b>Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)</b>		53,4%	33,8%

**Innovierende Unternehmen**

**Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten**

		2012	2014
<b>Unternehmen gesamt</b>		472	423
<b>Unternehmen mit Marktneuheiten</b>	Gesamt	71	43
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	15,1%	10,2%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft**

		2012	2014
<b>Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft</b>	Gesamt	45	15
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	17,8%	10,6%
<b>Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft</b>	Gesamt	75	32
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	29,7%	22,1%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft**

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2014); Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

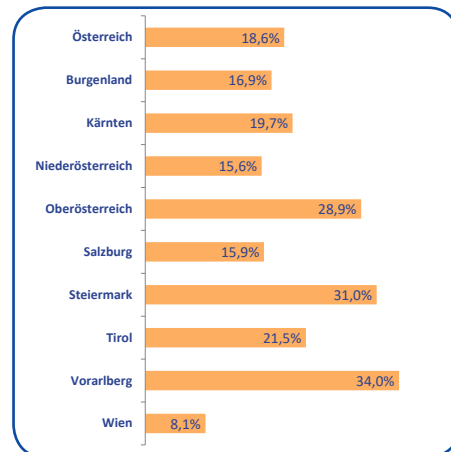
Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

## Export

### Überblick

**Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2015)**

Die Exportumsätze burgenländischer Unternehmen konnten im Jahr 2014 im Vergleich zu 2013 weiter gesteigert werden. Die dabei wichtigsten Gütergruppen sind Maschinen, Apparate, medizinische Geräte und elektrotechnische Waren etc. (35% aller Exporte).



Auch die Anzahl der exportierenden KMU ist gestiegen, wobei der Zuwachs in den wissensintensiven Dienstleistungen etwas höher war, als jener der Sachgütererzeugung. Die Exportintensität im Burgenland ist vor allem bei KMU relativ hoch.

### Exporte

in Mio. €		2013	2014
<b>Exporte gesamt</b>		1.964	1.996
<b>Exporte nach Teilbereichen</b>	Diverse Maschinen, Apparate <sup>1</sup>	647	702
	Unedle Metalle und Waren daraus	66	77
	Beförderungsmittel	73	76
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	51	56

<sup>1</sup>Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität  
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2015
<b>Unternehmen gesamt</b>	16,2%	16,9%
<b>KMU</b>	13,1%	14,1%
<b>Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten</b>	41,2%	33,2%

**Anzahl und Anteil der exportierenden KMU**

		2014	2015
<b>Exportierende KMU gesamt</b>		1.527	1.736
<b>Anteil an allen KMU (in %)</b>		22,3%	21,0%
<b>Sachgüter- erzeugnis</b>	Gesamt	230	261
	Anteil an allen KMU (in %)	38,5%	37,3%
<b>Wissens- intensive DL<sup>1</sup></b>	Gesamt	33	47
	Anteil an allen KMU (in %)	14,7%	15,1%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2015, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerverpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).



## Unternehmensdemographie

**Überblick**

Die Unternehmensgründungsrate im Burgenland ist nach einigen Jahren Rückgängen im Jahr 2014 wieder leicht angestiegen. Die technologieintensiven Sektoren der Sachgütererzeugung (Hoch- bzw. Mittelhochtechnologie) sowie Dienstleistungssektoren bewegen sich dabei kaum, die gesamte Sachgütererzeugung konnte deutlich an Neugründungen zulegen.

Das Burgenland weist in der Anzahl der Beschäftigten in Neugründungen den höchsten Anstieg aller Bundesländer von 2013-2014 auf. Mit dieser hohen Dynamik im Unternehmenssektor geht auch ein vergleichsweise hoher Anstieg der Unternehmensschließungen einher. Die 3-jährigen Überlebensraten von Unternehmen sind stark rückläufig und mit 62,6% (im Jahr 2011 gegründet und 2014 noch aktiv) im Bundesländervergleich sehr relativ niedrig.



**Unternehmens-  
gründungsrate 2014****Ergebnisindikatoren für  
Unternehmens-  
demographie**

		2013	2014
<b>Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]</b>		10,2%	10,4%
<b>Technologie- und wissens- intensive Gründungen [EI07]</b>	Sachgütererzeugung	6	5
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	225	229

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Unternehmens-  
neugründungen**

		2013	2014
<b>in Mio. €</b>			
<b>Neugründungen gesamt</b>		1.877	1.976
<b>Neugrün- dungen nach Sektoren</b>	Sachgütererzeugung	60	85
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	225	229
<b>Beschäftigte</b>	bei Neugründungen	2.492	2.728
	pro Neugründung	1,33	1,38

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Unternehmens-  
fortbestand**

		2010	2011
<b>Neugründungen gesamt</b>		1 720	1 756
<b>Unterneh- mensfortbe- stand</b>	nach 3 Jahren noch aktiv	1 124	1 100
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	65,3%	62,6%

**Unternehmens-  
schließungen und  
Nettobestandsverän-  
derung (Gründungen -  
Schließungen)**

		2013	2014
<b>Schließungen gesamt</b>		1.311	1.392
<b>Nettobestandsveränderung</b>		566	584

**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemographie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

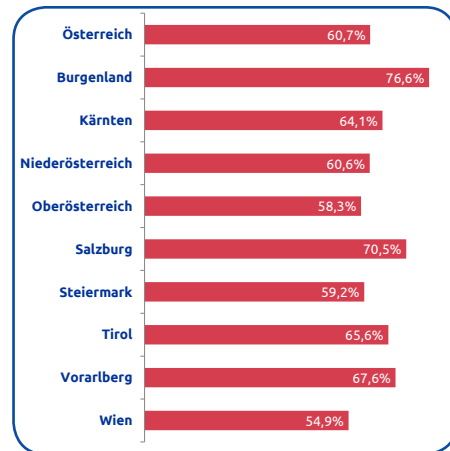
Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das Berichtsjahr 2014, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für die Berichtsjahre 2013 und 2014.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

**Beschäftigte****Überblick**

**Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)**

Die unselbständige Beschäftigung im Burgenland zeigt Rückgänge innerhalb der Sachgütererzeugung, während die wissensintensiven Dienstleistungen zulegen konnten. Im Burgenland sind knapp über drei Viertel der unselbständig Beschäftigten in KMU beschäftigt.

**Ergebnisindikatoren für Beschäftigte**

	2013	2014
<b>Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)<sup>1</sup> [EI08]</b>	300	310

<sup>1</sup>Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)**

		2015	2016
<b>Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)</b>		97.328	98.483
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>	in KMU	75.303	75.448
	in der Sachgütererzeugung	14.771	14.423
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	37.751	38.548

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

**Anteil unselbständig  
Beschäftigte (an allen  
Beschäftigten einer  
Region)**

		2015	2016
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	77,4%	76,6%
	in der Sachgütererzeugung	15,2%	14,6%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	38,8%	39,1%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

HVSV (2017). Arbeitsmarktdatenbank, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologie-dienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

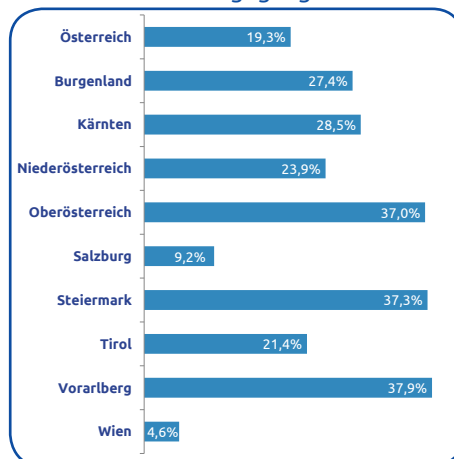
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologie-dienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).



## Investitionen

**Überblick**

Die Bruttoanlageinvestitionen sind im Burgenland in etwas geringerem Ausmaß als in Österreich zurückgegangen. Dies ist vor allem bei Investitionen in Maschinen zu beobachten, während Investitionen in Gebäude sowie immaterielle Investitionen angestiegen sind. Das Burgenland weist die höchsten Anteile von Investitionen von KMU an allen Investitionen auf.

**Anteil der Investitionen  
von Unternehmen in der  
Sachgütererzeugung  
2014**

Investitionen der  
Unternehmen in 1.000 €

		2013	2014
<b>Investitionen der Unternehmen gesamt</b>		685.048	641.125
<b>Investitionen von KMU</b>		478.337	453.842
<b>Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)</b>	in der Sachgütererzeugung	143.257	175.861
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	3.577	4.230
	in Maschinen	306.596	230.886
	in Gebäude	265.356	289.383
	in immaterielle Investitionen	41.637	43.616
<b>Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)</b>	in KMU	69,8%	70,8%
	in der Sachgütererzeugung	20,9%	27,4%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	0,5%	0,7%
	Maschinen	44,8%	36,0%
	Gebäude	38,7%	45,1%
	immaterielle Investitionen	6,1%	6,8%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

## Methodik

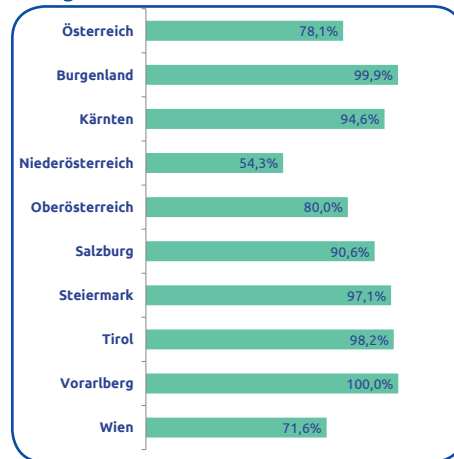
Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.



## Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Überblick

#### Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2015



Im Burgenland konnte von 2014 auf 2015 ein Anstieg der erzeugten erneuerbaren Energie von 18% beobachtet werden. Damit stammten im Jahr 2015 knapp 100% der gesamten Energieerzeugung von erneuerbaren Energiequellen.

### Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2015
<b>Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ<sup>1</sup> gesamt</b>		12.665	14.920
<b>Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ<sup>1</sup></b>		98,6%	99,9%
<b>Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr</b>	in TJ <sup>1</sup>	1.561	2.254
	in %	14,1%	17,8%

<sup>1</sup>TJ=Terajoule

### Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

### Methodik

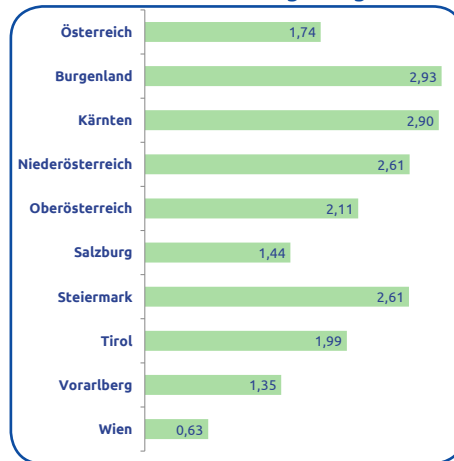
Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.



## Energieeffizienz in Unternehmen

### Überblick

#### Sektoraler energetischer EV in Unternehmen be- zogen auf den Produkti- onswert (TJ/Mio. €) 2014



Der sektorale energetische Endverbrauch ist im Burgenland im Ausmaß des österreichischen Durchschnitt angestiegen. Dafür verantwortlich war vor allem der Dienstleistungssektor, während der Verbrauch im Sachgüterbereich leicht zurückgegangen ist.

#### Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ <sup>1</sup>	2013	2014
<b>Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen<sup>2</sup> [EI09]</b>	2,94	2,93

<sup>1</sup> Terajoule

<sup>2</sup> bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ <sup>1</sup>		2014	2015
<b>Burgenland gesamt</b>		31.680	32.476
<b>Unternehmens- sektor</b>	Gesamt	22.230	22.550
	Sachgütererzeugung	5.630	5.523
	Dienstleistungssektor	3.117	3.248

<sup>1</sup> Terajoule

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unter- nehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ <sup>1</sup> /Mio. €		2013	2014
<b>Burgenland gesamt</b>		2,94	2,93
<b>Unterneh- menssektor</b>	Sachgütererzeugung	1,68	1,83
	Dienstleistungssektor	1,22	1,14

<sup>1</sup> Terajoule

#### Investitionen in Einrich- tung und Anlagen

in 1.000 €		2013	2014
<b>Investitionen in Einrich- tungen und Anlagen</b>	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	151	74
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	122	0

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

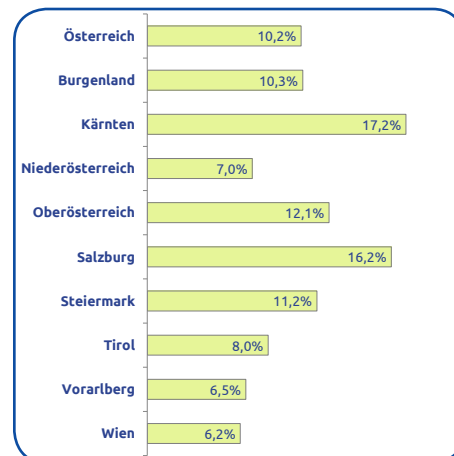


## Erneuerbare Energien in Unternehmen

### Überblick

Der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbarer Energie ist im Burgenland von 2014 auf 2015 deutlich (+10%) angestiegen. Während der gesamte energetische EV von erneuerbaren Energie im Jahr 2015 bei 56,4% lag, konnte im Unternehmenssektor für das selbe Merkmal lediglich ein Wert von 10,3% beobachtet werden.

### Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2015



### Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2015
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung <sup>1</sup> (in %) [E110]	9,9%	10,3%

<sup>1</sup>Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

## Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2015
<b>Energetischer Endverbrauch gesamt</b>		16.623	18.327
<b>Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie</b>		31.680	32.476
<b>Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)</b>		52,5%	56,4%
<b>In Unternehmen</b>	Energetischer Endverbrauch gesamt	2.199	2.326
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	22.230	22.550
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	9,9%	10,3%

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.





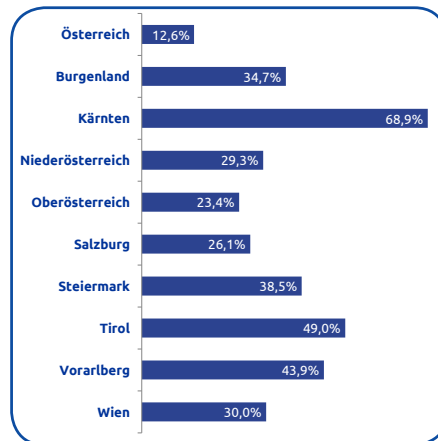
## Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Kärnten



### Forschung und Entwicklung

#### Überblick

#### Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2013



Die Ergebnisindikatoren im Themenfeld F&E sind - mit Ausnahme der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz - aktuell nicht als Zeitreihe für die Bundesländer verfügbar. In Kärnten konnte bei den Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz ein deutlicher Anstieg beobachtet werden.

Dies ist auch für Gesamtbeschäftigte in F&E bzw. im Sachgütersektor zu beobachten, während im Dienstleistungssektor sowie bei KMU ein Rückgang in den F&E-Beschäftigten stattgefunden hat. Auffallend ist auch die Verteilung der F&E-Beschäftigten, von denen knapp 70% in den Top-5 Unternehmen zu finden sind. Hinsichtlich der F&E-Quote ist ein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten.

#### F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2014
Anzahl der ForscherInnen <sup>1</sup> (in VZÄ) [EI01]	384,1	
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor <sup>2</sup> (in VZÄ) [EI03]	2.464,4	
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	41	55

<sup>1</sup>Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

<sup>2</sup>Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

#### Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

		2011	2013
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	1796,7	1934,6
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	68,0%	68,9%
F&E-Quote (in %)		2,7%	2,9%

#### F&E-Quote

**F&E-Beschäftigte und F&E  
betreibende Unternehmen**

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2011	2013	2011	2013
<b>Kärnten gesamt</b>		3.048,5	3.241,6	237	220
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	2.640,9	2.807,9	176	164
	Sachgütererzeugung	1.940,5	2.198,5	85	79
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		265,9		35
	DLS <sup>2</sup> gesamt	664,8	576,4		
	in KMU	923,5	793,2		146

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen<sup>2</sup>DLS=Dienstleistungssektor**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2015). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2013; EUROSTAT (2016). FuE-Personal und Forscher insgesamt nach Leistungssektor, Geschlecht und NUTS-2-Regionen.

**Methodik**

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“).



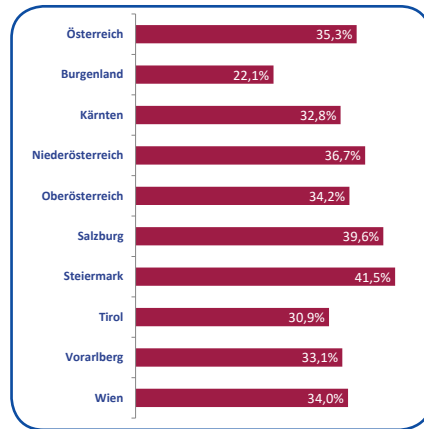
## Innovation

**Überblick**

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Zwischen 2008 und 2014 ist die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Kärnten leicht zurückgegangen. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen in Kärnten hat sich von 2014 auf 2015 kaum verändert.

Über 50% aller KMU im Bundesland führten 2014 Innovationsaktivitäten (-5% gegenüber 2012) durch. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft, wobei dieser Anteil mit rund 33% deutlich höher ist als der Anteil von Kooperationen innovierender Unternehmen mit wissenschaftlichen Institutionen (rund 20%).

**Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2012**



**Ergebnisindikatoren für Innovation**

	2012	2014
<b>Zahl innovierender Unternehmen in der WP<sup>1</sup> und in wissensintensiven DL<sup>2</sup> [EI04]</b>	456	332
	2014	2015
<b>Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]</b>	547	544

<sup>1</sup>WP=Warenproduktion  
<sup>2</sup>DL=Dienstleistungen

**Anzahl und Anteil innovierender KMU**

		2012	2014
<b>KMU gesamt</b>		912	871
<b>Innovierende KMU</b>	Gesamt	507	446
	Anteil an allen KMU (in %)	55,6%	51,2%
<b>Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)</b>		57,0%	52,3%

**Innovierende Unternehmen**

**Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten**

		2012	2014
<b>Unternehmen gesamt</b>		954	901
<b>Unternehmen mit Marktneuheiten</b>	Gesamt	177	165
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	18,6%	18,3%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft**

		2012	2014
<b>Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft</b>	Gesamt	131	95
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	24,2%	20,2%
<b>Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft</b>	Gesamt	189	154
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	34,9%	32,8%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft**

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2014); Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

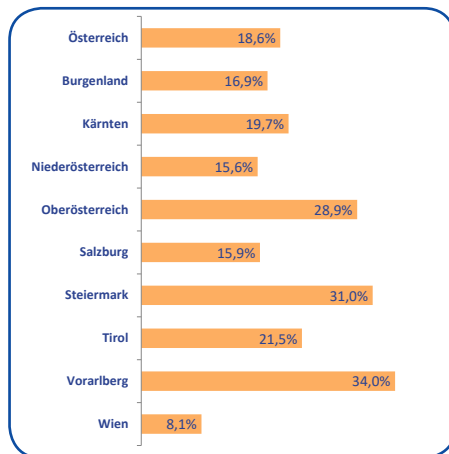


## Export

### Überblick

**Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2015)**

Die Exportumsätze der Unternehmen konnten im Jahr 2014 im Vergleich zu 2013 weiter gesteigert werden. 45% der Exporte aus dem Bundesland betreffen die Gütergruppen Maschinen, Apparate, medizinische Geräte und elektrotechnische Waren etc. (45% aller Exporte).



### Exporte

		in Mio. €	2013	2014
<b>Exporte gesamt</b>			6.384	6.722
<b>Exporte nach Teilbereichen</b>	Diverse Maschinen, Apparate <sup>1</sup>		2.743	3.042
	Unedle Metalle und Waren daraus		479	496
	Beförderungsmittel		101	93
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien		676	662

<sup>1</sup>Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität  
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2015
<b>Unternehmen gesamt</b>	19,2%	19,7%
<b>KMU</b>	13,9%	14,2%
<b>Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten</b>	34,0%	32,7%

**Anzahl und Anteil der exportierenden KMU**

		2014	2015
<b>Exportierende KMU gesamt</b>		2.496	2.772
<b>Anteil an allen KMU (in %)</b>		17,3%	15,7%
<b>Sachgütererzeugnis</b>	Gesamt	523	561
	Anteil an allen KMU (in %)	40,6%	37,5%
<b>wissensintensive DL<sup>1</sup></b>	Gesamt	53	84
	Anteil an allen KMU (in %)	11,5%	13,2%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2015, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

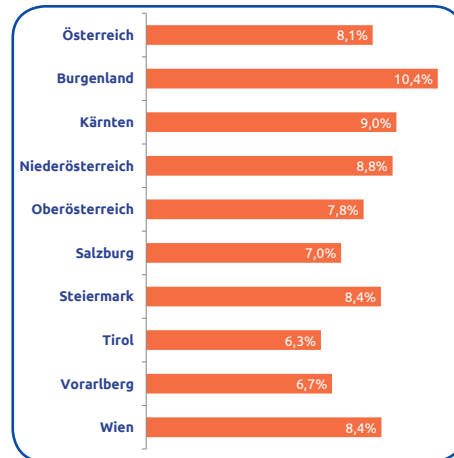


## Unternehmensdemographie

**Überblick**

Die Unternehmensgründungsrate ist leicht angestiegen. Die technologieintensiven Sektoren der Sachgütererzeugung (Hoch- bzw. Mittelhochtechnologie) haben dabei deutlich zugelegt, während in den wissensintensiven Dienstleistungssektoren deutliche Rückgänge zu beobachten waren.

Die Anzahl der Unternehmensschließungen ist hingegen stabil geblieben. Neben Wien und dem Burgenland weist Kärnten die niedrigsten 3-jährigen Überlebensraten aller Bundesländer auf.

**Unternehmens-  
gründungsrate 2014****Ergebnisindikatoren für  
Unternehmens-  
demographie**

		2013	2014
<b>Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]</b>		8,8%	9,0%
<b>Technologie- und wissens- intensive Gründungen [EI07]</b>	Sachgütererzeugung	19	27
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	551	480

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Unternehmens-  
neugründungen und  
Gründungsrate**

in Mio. €		2013	2014
<b>Neugründungen gesamt</b>		3.080	3.160
<b>Neugrün- dungen nach Sektoren</b>	Sachgütererzeugung	111	163
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	551	480
<b>Beschäftigte</b>	bei Neugründungen	4.710	4.747
	pro Neugründung	1,53	1,50

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Unternehmens-  
fortbestand**

		2010	2011
<b>Neugründungen gesamt</b>		2.681	2.702
<b>Unterneh- mensfortbe- stand</b>	nach 3 Jahren noch aktiv	1.774	1.670
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	66,2%	61,8%

**Unternehmens-  
schließungen und  
Nettobestandsverän-  
derung (Gründungen -  
Schließungen)**

		2013	2014
<b>Schließungen gesamt</b>		2.432	2.430
<b>Nettobestandsveränderung</b>		648	730

**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemographie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

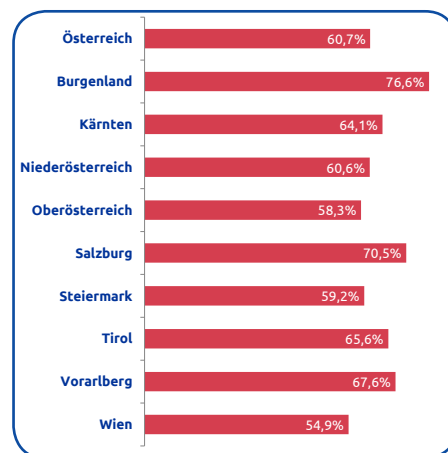
Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das Berichtsjahr 2014, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für die Berichtsjahre 2013 und 2014.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

**Beschäftigte****Überblick**

**Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)**

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU ist in Kärnten von 2013 auf 2014 leicht angestiegen. Dasselbe gilt für die unselbständige Beschäftigung in allen Sektoren,



wobei der Anstieg in den wissensintensiven Dienstleistungen etwas über den Zuwächsen der anderen Sektoren liegt. Nach Wien und der Steiermark weist Kärnten den höchsten Anteil aller Bundesländer an unselbständig Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen auf.

**Ergebnisindikatoren für Beschäftigte**

	2013	2014
<b>Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)<sup>1</sup> [EI08]</b>	846	869

<sup>1</sup>Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)**

	2015	2016
<b>Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)</b>	200.060	202.461
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>	in KMU	127.856
	in der Sachgütererzeugung	34.010
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	79.721
	81.035	

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

**Anteil unselbständig  
Beschäftigte (an allen  
Beschäftigten einer  
Region)**

		2015	2016
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	63,9%	64,1%
	in der Sachgütererzeugung	17,0%	17,0%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	39,8%	40,0%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

HVSV (2017). Arbeitsmarktdatenbank, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

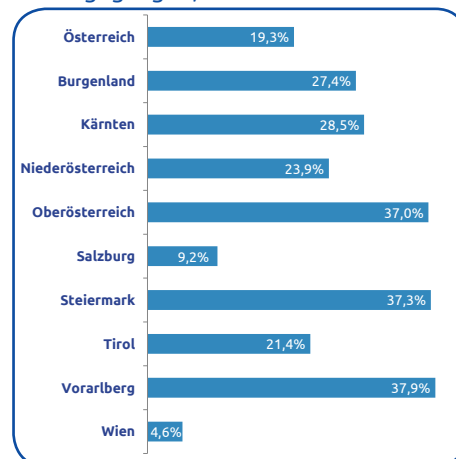
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).



## Investitionen

**Überblick**

In Kärnten sind die Bruttoanlageinvestitionen in der Sachgütererzeugung deutlich zurückgegangen, während die der wissensintensiven Dienstleistungen stark angestiegen sind.

**Anteil der Investitionen  
von Unternehmen in der  
Sachgütererzeugung  
2014**



Investitionen der  
Unternehmen in 1.000 €

		2013	2014
<b>Investitionen der Unternehmen gesamt</b>		1.241.612	1.228.868
<b>Investitionen von KMU</b>		752.293	806.364
<b>Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)</b>	in der Sachgütererzeugung	410.602	350.286
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	37.537	46.523
	in Maschinen	603.365	617.379
	in Gebäude	418.303	399.111
	in immaterielle Investitionen	82.004	70.840
<b>Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)</b>	in KMU	60,6%	65,6%
	in der Sachgütererzeugung	33,1%	28,5%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	3,0%	3,8%
	Maschinen	48,6%	50,2%
	Gebäude	33,7%	32,5%
	immaterielle Investitionen	6,6%	5,8%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

## Methodik

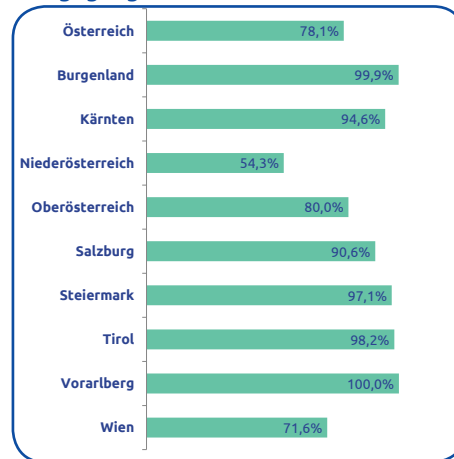
Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.



## Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Überblick

#### Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2015



Die Erzeugung erneuerbarer Energie ist in Kärnten von 2014 auf 2015 etwas zurückgegangen. Mit einem Anteil von 12% an der gesamten in Österreich erzeugten erneuerbaren Energie liegt das Bundesland lediglich hinter Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark.

### Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2015
<b>Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ<sup>1</sup> gesamt</b>		51.728	46.841
<b>Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ<sup>1</sup></b>		94,8%	94,6%
<b>Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr</b>	in TJ <sup>1</sup>	1.721	-4.887
	in %	3,4%	-9,4%

<sup>1</sup>TJ=Terajoule

### Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

### Methodik

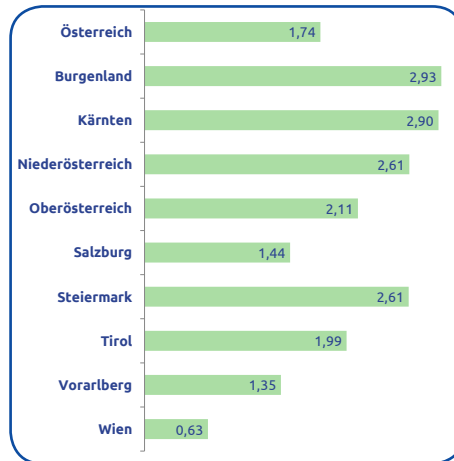
Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.



## Energieeffizienz in Unternehmen

### Überblick

#### Sektoraler energetischer EV in Unternehmen be- zogen auf den Produkti- onswert (TJ/Mio. €) 2014



Der sektorale energetische Endverbrauch in Kärnten ist mit 4% angestiegen. Dafür verantwortlich war vor allem der Dienstleistungssektor, während der Verbrauch im Sachgüterbereich leicht zurückgegangen ist. Kärnten weist die höchsten Rückgänge hinsichtlich des sektoralen energetischen Endverbrauchs im Unternehmenssektor bezogen auf den Produktionswert auf.

#### Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ <sup>1</sup>	2013	2014
<b>Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen<sup>2</sup> [EI09]</b>	3,08	2,90

<sup>1</sup> Terajoule

<sup>2</sup> bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ <sup>1</sup>		2014	2015
<b>Kärnten gesamt</b>		80.506	83.463
<b>Unternehmens- sektor</b>	Gesamt	61.239	63.048
	Sachgütererzeugung	22.364	22.958
	Dienstleistungssektor	8.298	8.280

<sup>1</sup> Terajoule

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unter- nehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ <sup>1</sup> /Mio. €		2013	2014
<b>Kärnten gesamt</b>		3,08	2,90
<b>Unterneh- menssektor</b>	Sachgütererzeugung	3,12	2,80
	Dienstleistungssektor	1,42	1,26

<sup>1</sup> Terajoule

#### Investitionen in Einrich- tung und Anlagen

in 1.000 €		2013	2014
<b>Investitionen in Einrich- tungen und Anlagen</b>	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	4.026	5.397
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	1.537	2.092

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

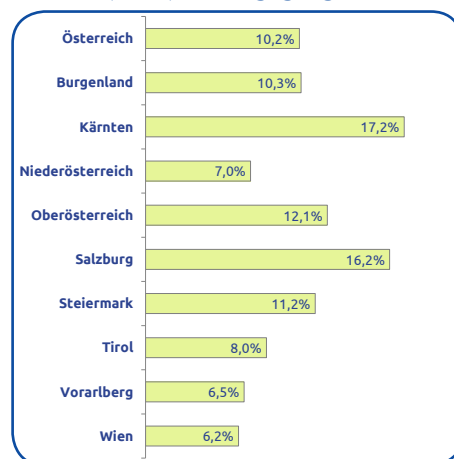


## Erneuerbare Energien in Unternehmen

### Überblick

Anteil erneuerbarer  
Energie in Unternehmen  
an sektorialem  
energetischen EV 2015

Der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbarer Energie ist in Kärnten von 2014 auf 2015 deutlich (-11%) zurückgegangen, obwohl der gesamte sektorale energetische Endverbrauch angestiegen ist. Der Unternehmenssektor in Kärnten weist im Bundesländervergleich den höchsten Anteil der erneuerbaren Energiequellen am energetischen Endverbrauch auf.



Ergebnisindikator für  
erneuerbare Energien in  
Unternehmen

	2014	2015
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung <sup>1</sup> (in %) [EI10]	16,5%	17,2%

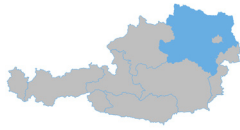
<sup>1</sup>Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektorialem energetischen Endverbrauch

**Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)**

in TJ		2014	2015
<b>Energetischer Endverbrauch gesamt</b>		52.541	46.882
<b>Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie</b>		80.506	83.463
<b>Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)</b>		65,3%	56,2%
<b>In Unternehmen</b>	Energetischer Endverbrauch gesamt	10.084	10.815
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	61.239	63.048
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	16,5%	17,2%

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.



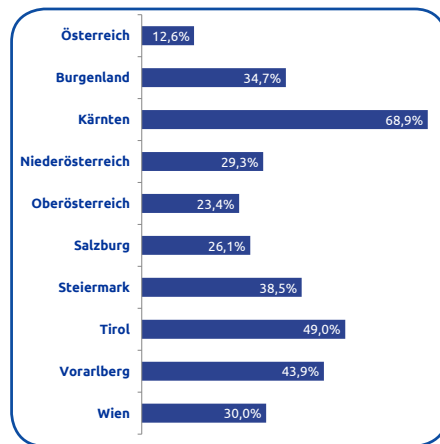
## Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Niederösterreich



### Forschung und Entwicklung

#### Überblick

#### Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2013



Die Ergebnisindikatoren im Themenfeld F&E sind - mit Ausnahme der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz - aktuell nicht als Zeitreihe für die Bundesländer verfügbar. Im Gegensatz zu Gesamtösterreich ist für Niederösterreich bei Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz seit ein leichter Rückgang zu beobachten.

Die niederösterreichische Forschungslandschaft wird vor allem vom Unternehmenssektor und dort vom Sachgütersektor getragen, deren F&E-Beschäftigte weiter ansteigen. Im Gegensatz dazu sind die F&E-Beschäftigten im Dienstleistungssektor rückläufig, was auch für F&E betreibende Unternehmen für alle Sektoren zutrifft. Während die Forschungsquote von 2013 auf 2015 beinahe unverändert geblieben ist, hat sich die Konzentration der F&E-Beschäftigten innerhalb der Top 5 Unternehmen verringert.

#### F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2014
Anzahl der ForscherInnen <sup>1</sup> (in VZÄ) [EI01]	657,5	
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor <sup>2</sup> (in VZÄ) [EI03]	4.175,4	
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	173	162

<sup>1</sup>Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

<sup>2</sup>Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

#### Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

		2011	2013
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	1.535,9	1.402,0
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	33,2%	29,3%
F&E-Quote (in %)		1,5%	1,6%

#### F&E-Quote

F&E-Beschäftigte und F&E  
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2011	2013	2011	2013
<b>Niederösterreich gesamt</b>		5.324,2	5.630,5	527	515
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	4.623,4	4.792,1	473	463
	Sachgütererzeugung	2.983,4	3.358,9	242	237
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		816,5		69
	DLS <sup>2</sup> gesamt	1.561,9	1.381,3		
	in KMU	2.021,4	2.264,1		395

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen<sup>2</sup>DLS=Dienstleistungssektor

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2015). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2013; EUROSTAT (2016). FuE-Personal und Forscher insgesamt nach Leistungssektor, Geschlecht und NUTS-2-Regionen.

## Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“).



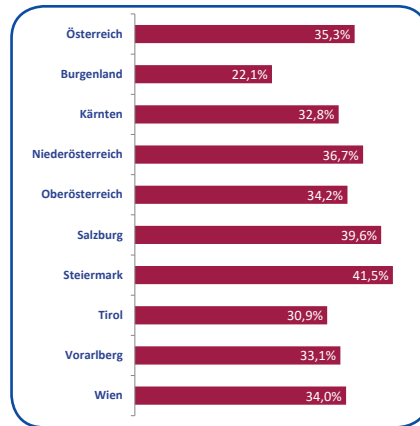
## Innovation

## Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Zwischen 2008 und 2014 ist die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Niederösterreich angestiegen. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen in Niederösterreich ist von 2014 auf 2015 um 2% gestiegen.

Der Anteil der innovierenden KMU liegt bei rund 52%, wobei ein Anstieg in der Anzahl der innovativen KMU von 2012 auf 2014 zu beobachten war. Der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, ist in Niederösterreich im Vergleich zu 2012 deutlich angestiegen. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft, wobei die Anzahl der wissenschaftlichen Innovationskooperationen leicht gesunken ist, während dieser Anteil im Bereich Wirtschaft stark angestiegen ist.

**Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2012**



**Ergebnisindikatoren für Innovation**

	2012	2014
<b>Zahl innovierender Unternehmen in der WP<sup>1</sup> und in wissensintensiven DL<sup>2</sup> [EI04]</b>	1.000	998
	2014	2015
<b>Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]</b>	25	25

<sup>1</sup>WP=Warenproduktion

<sup>2</sup>DL=Dienstleistungen

**Anzahl und Anteil innovierender KMU**

		2012	2014
<b>KMU gesamt</b>		2.641	2.668
<b>Innovierende KMU</b>	Gesamt	1.298	1.383
	Anteil an allen KMU (in %)	49,2%	51,8%
<b>Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)</b>		50,7%	53,8%

**Innovierende Unternehmen**

**Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten**

		2012	2014
<b>Unternehmen gesamt</b>		2.800	2.822
<b>Unternehmen mit Marktneuheiten</b>	Gesamt	387	543
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	13,8%	19,2%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft**

		2012	2014
<b>Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft</b>	Gesamt	304	280
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	21,4%	18,4%
<b>Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft</b>	Gesamt	450	557
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	31,7%	36,7%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft**



**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2014); Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensintensiv. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensintensiv. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensintensiv. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensintensiv. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

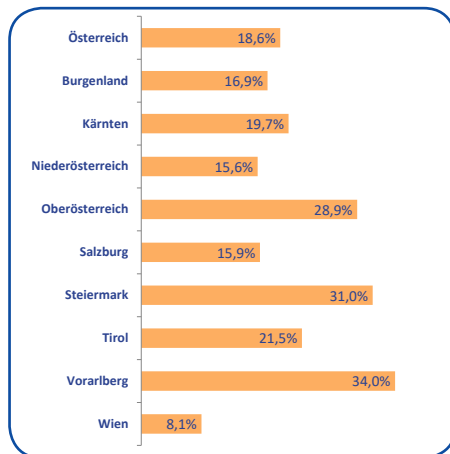
Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

## Export

### Überblick

#### Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2015)

Niederösterreich weist einen Anteil von 16% an den österreichischen Exporten auf. Als einziges Bundesland ist eine negative Entwicklung der Exportumsätze zu beobachten. Der Anteil der exportierenden KMU geht generell zurück, während die Exportintensität der KMU weiterhin ansteigt.



### Exporte

in Mio. €		2013	2014
<b>Exporte gesamt</b>		20.818	20.349
<b>Exporte nach Teilbereichen</b>	Diverse Maschinen, Apparate <sup>1</sup>	4.747	4.781
	Unedle Metalle und Waren daraus	3.187	3.331
	Beförderungsmittel	2.556	1.837
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	1.754	1.764

<sup>1</sup>Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität  
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2015
<b>Unternehmen gesamt</b>	15,5%	15,6%
<b>KMU</b>	13,6%	14,3%
<b>Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten</b>	20,3%	19,4%

**Anzahl und Anteil der exportierenden KMU**

		2014	2015
<b>Exportierende KMU gesamt</b>		8.270	9.106
<b>Anteil an allen KMU (in %)</b>		22,3%	20,4%
<b>Sachgüter- erzeugnis</b>	Gesamt	1.325	1.418
	Anteil an allen KMU (in %)	41,2%	38,4%
<b>Wissens- intensive DL<sup>1</sup></b>	Gesamt	247	282
	Anteil an allen KMU (in %)	16,1%	13,8%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2015, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

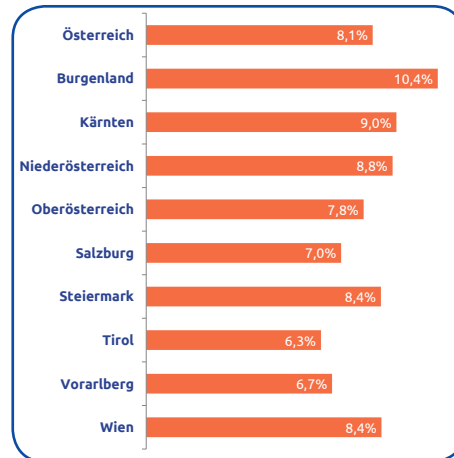


## Unternehmensdemographie

**Überblick**

Die Unternehmensgründungsrate ist leicht angestiegen, wobei vor allem die technologieintensiven Sektoren der Sachgütererzeugung (Hoch- bzw. Mittelhochtechnologie) deutlich zugelegt haben. Mit den Neugründungen ist auch die Zahl der Beschäftigten in neu gegründeten Unternehmen relativ stark angestiegen.

Die hohe Dynamik in der Unternehmenslandschaft ist auch in den Unternehmensschließungen sichtbar, die von 2013 auf 2014 um 5% angestiegen sind. Der Rückgang der 3-jährigen Überlebensraten (Vergleich von 2007 gegründeten sowie 2011 gegründeten Unternehmen) gehört neben dem Burgenland und Kärnten zu den höchsten in Österreich.

Unternehmens-  
gründungsrate 2014Ergebnisindikatoren für  
Unternehmens-  
demographie

		2013	2014
<b>Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]</b>		8,6%	8,8%
<b>Technologie- und wissens- intensive Gründungen [EI07]</b>	Sachgütererzeugung	45	56
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	1.548	1.535

<sup>1</sup>DL=DienstleistungenUnternehmens-  
neugründungen und  
Gründungsrate

		in Mio. €	2013	2014
<b>Neugründungen gesamt</b>			8.631	8.995
<b>Neugrün- dungen nach Sektoren</b>	Sachgütererzeugung		275	289
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		1.548	1.535
<b>Beschäftigte</b>	bei Neugründungen		12.667	13.289
	pro Neugründung		1,47	1,48

<sup>1</sup>DL=DienstleistungenUnternehmens-  
fortbestand

		2010	2011
<b>Neugründungen gesamt</b>		8.854	8.822
<b>Unterneh- mensfortbe- stand</b>	nach 3 Jahren noch aktiv	5.938	5.681
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	67,1%	64,4%

Unternehmens-  
schließungen und  
Nettobestandsverän-  
derung (Gründungen -  
Schließungen)

		2013	2014
<b>Schließungen gesamt</b>		6.874	7.195
<b>Nettobestandsveränderung</b>		1.757	1.800

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemographie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

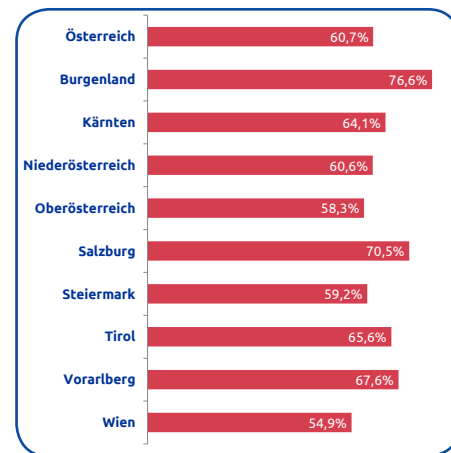
In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das Berichtsjahr 2014, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für die Berichtsjahre 2013 und 2014.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

**Beschäftigte****Überblick**

**Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)**



Neben Vorarlberg konnte in Niederösterreich der stärkste Zuwachs der Zahl der jährlich wachsenden KMU beobachtet werden. Die unselbständige Beschäftigung in KMU hat in Niederösterreich von 2015 auf 2016 überdurchschnittlich zugelegt. Mit einem Anteil von 17% aller unselbständig Beschäftigten in KMU in Österreich weist das Bundesland hinter Wien und gleichauf mit Oberösterreich den höchsten Wert aller Bundesländer auf.

**Ergebnisindikatoren für Beschäftigte**

	2013	2014
<b>Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)<sup>1</sup> [EI08]</b>	1.605	1.668

<sup>1</sup>Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)**

		2015	2016
<b>Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)</b>		571.596	580.689
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>	in KMU	345.812	352.085
	in der Sachgütererzeugung	98.443	97.885
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	214.731	218.367

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

**Anteil unselbständig  
Beschäftigte (an allen  
Beschäftigten einer  
Region)**

		2015	2016
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	60,5%	60,6%
	in der Sachgütererzeugung	17,2%	16,9%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	37,6%	37,6%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

HVSV (2017). Arbeitsmarktdatenbank, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

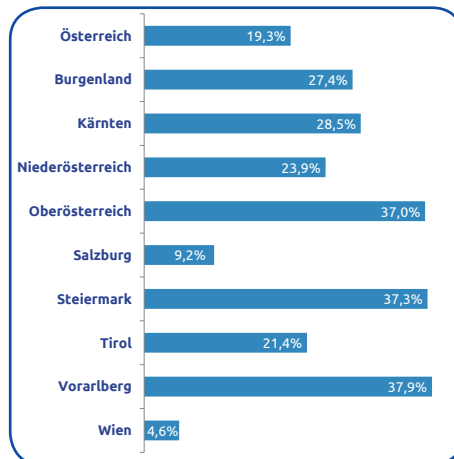
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).



## Investitionen

**Überblick****Anteil der Investitionen  
von Unternehmen in der  
Sachgütererzeugung  
2014**

Mit -13% (-25% bei wissensintensiven Dienstleistungen) sind die Bruttoanlageinvestitionen in Niederösterreich von 2013 auf 2014 deutlich gesunken. Stark vom Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen waren auch Investitionen in Gebäude betroffen, während immaterielle Investitionen um beinahe ein Drittel zugelegt haben.



Investitionen der  
Unternehmen in 1.000 €

		2013	2014
<b>Investitionen der Unternehmen gesamt</b>		5.043.702	4.390.745
<b>Investitionen von KMU</b>		3.708.948	2.946.216
<b>Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)</b>	in der Sachgütererzeugung	996.171	1.047.906
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	154.562	116.183
	in Maschinen	1.988.626	1.990.130
	in Gebäude	2.443.826	1.735.930
	in immaterielle Investitionen	176.168	227.742
<b>Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)</b>	in KMU	73,5%	67,1%
	in der Sachgütererzeugung	19,8%	23,9%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	3,1%	2,6%
	Maschinen	39,4%	45,3%
	Gebäude	48,5%	39,5%
	immaterielle Investitionen	3,5%	5,2%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

## Methodik

Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

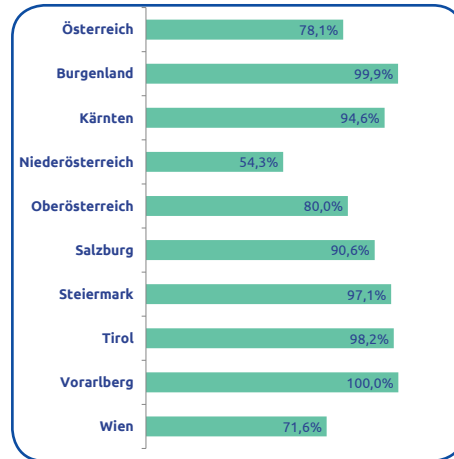


## Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Überblick

In Niederösterreich wurden im Jahr 2015 23% der gesamten erneuerbaren Energie in Österreich erzeugt, was dem höchsten Wert aller Bundesländer entspricht.

### Anteil der erneuerbaren Energien an gesamtenergieerzeugung 2015



### Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2015
<b>Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ<sup>1</sup> gesamt</b>		83.829	89.697
<b>Anteil an gesamtenergieerzeugung in TJ<sup>1</sup></b>		50,8%	54,3%
<b>Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr</b>	in TJ <sup>1</sup>	-181	5.868
	in %	-0,2%	7,0%

<sup>1</sup>TJ=Terajoule

### Quelle

### Methodik

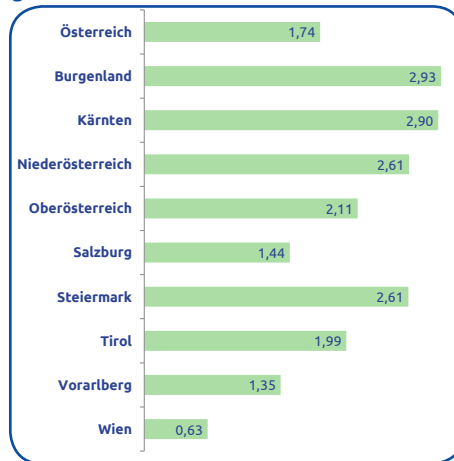
STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

## Energieeffizienz in Unternehmen

### Überblick

#### Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2014



Der sektorale energetische Endverbrauch in Niederösterreich ist mit 4% angestiegen. Dafür verantwortlich war vor allem die Sachgütererzeugung mit einem Zuwachs von 9%, während der Verbrauch im Dienstleistungssektor mit -16% deutlich zurückgegangen ist. Niederösterreich weist den höchsten Anteil am gesamtösterreichischen sektoralen energetischen Endverbrauch auf.

#### Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ <sup>1</sup>	2013	2014
<b>Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen<sup>2</sup> [EI09]</b>	2,65	2,61

<sup>1</sup> Terajoule

<sup>2</sup> bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ <sup>1</sup>		2014	2015
<b>Niederösterreich gesamt</b>		231.980	241.671
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	175.548	180.813
	Sachgütererzeugung	55.665	60.458
	Dienstleistungssektor	19.892	16.623

<sup>1</sup> Terajoule

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ <sup>1</sup> /Mio. €		2013	2014
<b>Niederösterreich gesamt</b>		2,65	2,61
<b>Unternehmenssektor</b>	Sachgütererzeugung	1,79	1,83
	Dienstleistungssektor	0,78	0,74

<sup>1</sup> Terajoule

#### Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2013	2014
<b>Investitionen in Einrichtungen und Anlagen</b>	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	5.082	18.710
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	52.366	8.830



**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

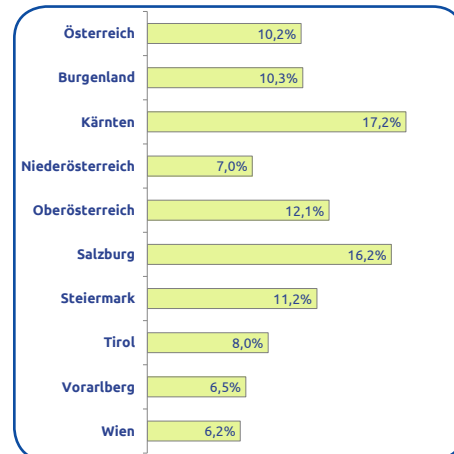


## Erneuerbare Energien in Unternehmen

### Überblick

Anteil erneuerbarer  
Energie in Unternehmen  
an sektorialem  
energetischen EV 2015

Niederösterreich weist mit 22% des gesamtösterreichischen Verbrauchs erneuerbarer Energie den höchsten Wert aller Bundesländer auf. Ein Anstieg von 6% von 2014 auf 2015 bedeutet den zweithöchsten Zuwachs in Österreich.



Ergebnisindikator für  
erneuerbare Energien in  
Unternehmen

	2014	2015
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung <sup>1</sup> (in %) [EI10]	6,6%	7,0%

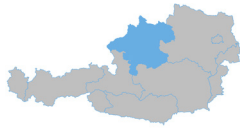
<sup>1</sup>Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektorialem energetischen Endverbrauch

## Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektorialem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2015
<b>Energetischer Endverbrauch gesamt</b>		83.535	88.842
<b>Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie</b>		231.980	241.671
<b>Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)</b>		36,0%	36,8%
<b>In Unternehmen</b>	Energetischer Endverbrauch gesamt	11.607	12.584
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	175.548	180.813
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	6,6%	7,0%

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.



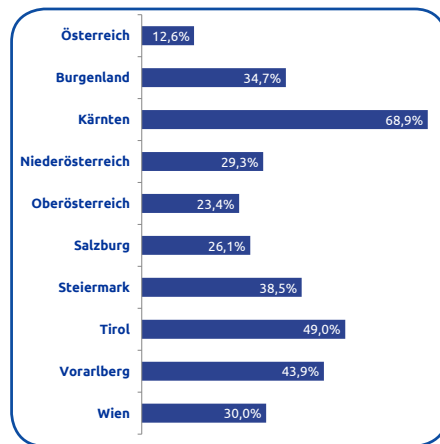
## Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Oberösterreich



### Forschung und Entwicklung

#### Überblick

#### Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5 - Unternehmen 2013



Die Ergebnisindikatoren im Themenfeld F&E sind - mit Ausnahme der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz - aktuell nicht als Zeitreihe für die Bundesländer verfügbar. In Oberösterreich steigt die Anzahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz nach einem Rückgang im Vorjahr wieder deutlich an.

Die bereits hohe Zahl der F&E-Beschäftigten, vor allem im dominierenden Unternehmenssektor und dort in der Sachgütererzeugung, im Bundesland steigt weiterhin deutlich an, während die Anzahl der F&E betreibenden Einheiten in allen Sektoren rückläufig ist. Mit einem Anstieg von 0,6 Prozentpunkten ist die oberösterreichische Forschungsquote von 2011 auf 2013 im Bundesländervergleich am stärksten gestiegen.

#### F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2014
Anzahl der ForscherInnen <sup>1</sup> (in VZÄ) [EI01]	1.370,6	
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor <sup>2</sup> (in VZÄ) [EI03]	9.724,3	
	2009	2010
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	205	257

<sup>1</sup>Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

<sup>2</sup> Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

#### F&E-Quote

#### Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

	2011	2013
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	2.427,2
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	23,4%
F&E-Quote (in %)		3,2%

F&E-Beschäftigte und F&E  
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2011	2013	2011	2013
<b>Oberösterreich gesamt</b>		1.0027,8	1.1636,6	886	865
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	8.794,1	1.0351,3	732	709
	Sachgütererzeugung	6.931,3	8.265,4	435	405
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		1.458,9		125
	DLS <sup>2</sup> gesamt	1.818,3	2.061,8		
	in KMU	3.664,2	3.667,4		596

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen<sup>2</sup>DLS=Dienstleistungssektor

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2015). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2013; EUROSTAT (2016). FuE-Personal und Forscher insgesamt nach Leistungssektor, Geschlecht und NUTS-2-Regionen.

## Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“).



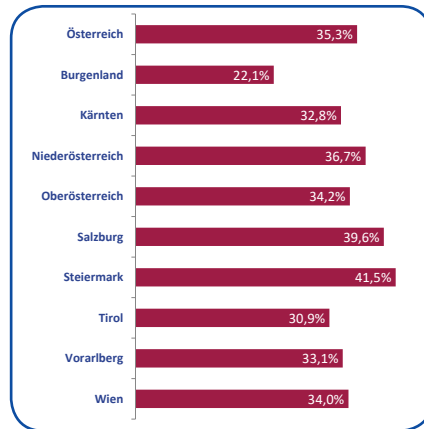
## Innovation

## Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Zwischen 2008 und 2014 ist die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Oberösterreich deutlich angestiegen. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen in Oberösterreich ist von 2014 auf 2015 zurückgegangen (-6%).

Knapp zwei Drittel aller KMU im Bundesland führen Innovationsaktivitäten durch, wobei deren Anzahl von 2012 auf 2014 deutlich gestiegen ist. Dies gilt auch für Unternehmen mit Marktneuheiten. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft, wobei dieser Anteil mit knapp 35% deutlich höher ist als der Anteil von Kooperationen innovierender Unternehmen mit wissenschaftlichen Institutionen (rund 17%).

**Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2012**



**Ergebnisindikatoren für Innovation**

	2012	2014
<b>Zahl innovierender Unternehmen in der WP<sup>1</sup> und in wissensintensiven DL<sup>2</sup> [EI04]</b>	1.382	1.498
	2014	2015
<b>Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]</b>	152	143

<sup>1</sup>WP=Warenproduktion  
<sup>2</sup>DL=Dienstleistungen

**Anzahl und Anteil innovierender KMU**

		2012	2014
<b>KMU gesamt</b>		3.154	3.126
<b>Innovierende KMU</b>	Gesamt	1.710	1.978
	Anteil an allen KMU (in %)	54,2%	63,3%
<b>Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)</b>		56,2%	64,6%

**Innovierende Unternehmen**

**Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten**

		2012	2014
<b>Unternehmen gesamt</b>		3.312	3.274
<b>Unternehmen mit Marktneuheiten</b>	Gesamt	683	739
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	20,6%	22,6%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft**

		2012	2014
<b>Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft</b>	Gesamt	357	356
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	19,2%	16,8%
<b>Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft</b>	Gesamt	552	723
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	29,6%	34,2%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft**

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2014); Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

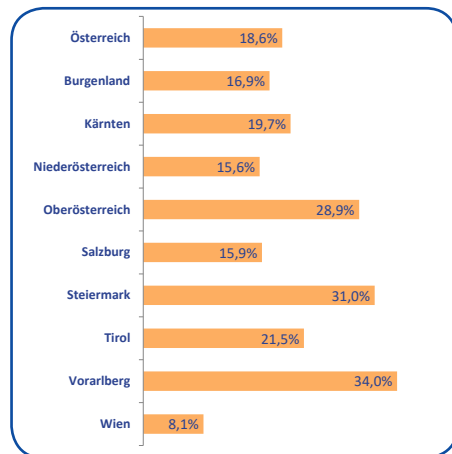
Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.



## Export

### Überblick

#### Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2015)



Das mit Abstand exportstärkste Bundesland (ein Viertel aller österreichischen Exporte) weist vor allem in der Gütergruppen Maschinen, Apparate, medizinische Geräte und elektrotechnische Waren etc. (36% aller Exporte im Bundesland) hohe Anteile auf. Auch in den Gütergruppen Unedle Metalle und Waren daraus (16% an allen Exporten im Bundesland) sowie Beförderungsmittel (13%) können im Bundesländervergleich relativ hohe Werte beobachtet werden.

Knapp die Hälfte aller KMU im Bundesland, die der Sachgüterproduktion zugeordnet sind, treten als Exporteure auf. Vor allem für Unternehmen ab 250 Beschäftigten nehmen Exportumsätze einen großen Teil ihrer gesamten Umsätze ein (40,5%).

### Exporte

		in Mio. €	2013	2014
<b>Exporte gesamt</b>			31.214	32.045
<b>Exporte nach Teilbereichen</b>	Diverse Maschinen, Apparate <sup>1</sup>		11.279	11.632
	Unedle Metalle und Waren daraus		4.993	5.157
	Beförderungsmittel		4.136	4.112
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien		2.262	2.347

<sup>1</sup>Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität  
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2015
<b>Unternehmen gesamt</b>	28,4%	28,9%
<b>KMU</b>	24,9%	24,6%
<b>Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten</b>	39,5%	40,5%

**Anzahl und Anteil der exportierenden KMU**

		2014	2015
<b>Exportierende KMU gesamt</b>		8.449	9.230
<b>Anteil an allen KMU (in %)</b>		25,9%	23,8%
<b>Sachgüter- erzeugnis</b>	Gesamt	2.000	2.094
	Anteil an allen KMU (in %)	52,4%	49,2%
<b>Wissens- intensive DL<sup>1</sup></b>	Gesamt	289	346
	Anteil an allen KMU (in %)	20,9%	19,3%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2015, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

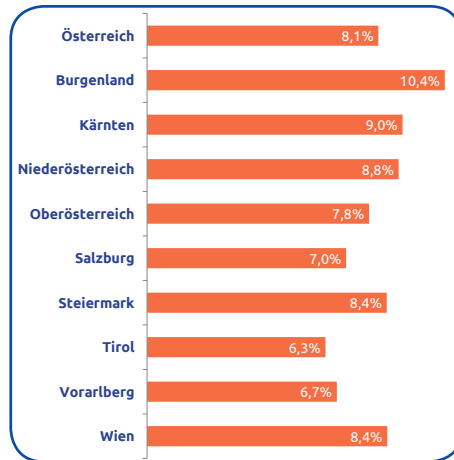
Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).



## Unternehmensdemographie

**Überblick**

Die gesamte Unternehmensgründungsrate ist leicht angestiegen, während diese in technologie- bzw. wissensintensiven Sektoren beinahe unverändert ist. Generell ist die oberösterreichische Unternehmenslandschaft im Bundesländervergleich relativ stabil, wie an den geringen Veränderungen zu erkennen ist.

Unternehmens-  
gründungsrate 2014Ergebnisindikatoren für  
Unternehmens-  
demographie

		2013	2014
<b>Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]</b>		7,6%	7,8%
<b>Technologie- und wissens- intensive Gründungen [EI07]</b>	Sachgütererzeugung	41	42
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	1.206	1.188

<sup>1</sup>DL=DienstleistungenUnternehmens-  
neugründungen und  
Gründungsrate

in Mio. €		2013	2014
<b>Neugründungen gesamt</b>		6.025	6.176
<b>Neugrün- dungen nach Sektoren</b>	Sachgütererzeugung	263	275
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	1.206	1.188
<b>Beschäftigte</b>	bei Neugründungen	9.527	9.520
	pro Neugründung	1,58	1,54

<sup>1</sup>DL=DienstleistungenUnternehmens-  
fortbestand

		2010	2011
<b>Neugründungen gesamt</b>		6 523	6 393
<b>Unterneh- mensfortbe- stand</b>	nach 3 Jahren noch aktiv	4 395	4 152
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	67,4%	64,9%

Unternehmens-  
schließungen und  
Nettobestandsverän-  
derung (Gründungen -  
Schließungen)

		2013	2014
<b>Schließungen gesamt</b>		5.005	5.123
<b>Nettobestandsveränderung</b>		1.020	1.053

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemographie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.



**Methodik**

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

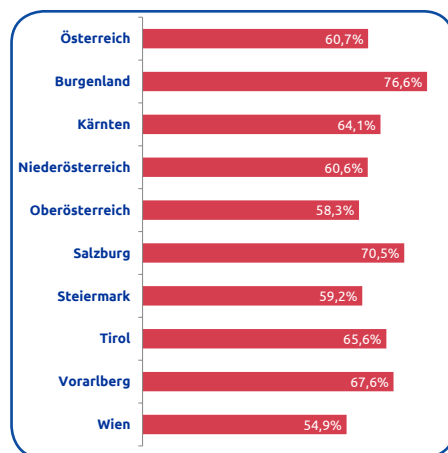
Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das Berichtsjahr 2014, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für die Berichtsjahre 2013 und 2014.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

**Beschäftigte****Überblick**

**Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)**

Oberösterreich weist mit 17% an allen wachsenden KMU in Österreich den höchsten Wert aller Bundesländer auf. Die unselbständige Beschäftigung in Oberösterreich



hat von 2015 auf 2016 leicht zugelegt. Besonders hervorzuheben ist die Sachgüterproduktion, wo 27% aller in Österreich Beschäftigten dieses Sektors in Oberösterreich zu finden sind. Mit einem Anteil von 17% aller unselbständig Beschäftigten in KMU in Österreich weist das Bundesland hinter Wien und gleichauf mit Niederösterreich den höchsten Wert aller Bundesländer auf.

**Ergebnisindikatoren für Beschäftigte**

	2013	2014
<b>Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)<sup>1</sup> [EI08]</b>	1.857	1.894

<sup>1</sup>Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)**

	2015	2016
<b>Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)</b>	612.051	621.953
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>	in KMU	361.731
	in der Sachgütererzeugung	158.962
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	223.458

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

**Anteil unselbständig  
Beschäftigte (an allen  
Beschäftigten einer  
Region)**

		2015	2016
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	59,1%	58,3%
	in der Sachgütererzeugung	26,0%	25,7%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	36,5%	36,8%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

HVSV (2017). Arbeitsmarktdatenbank, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

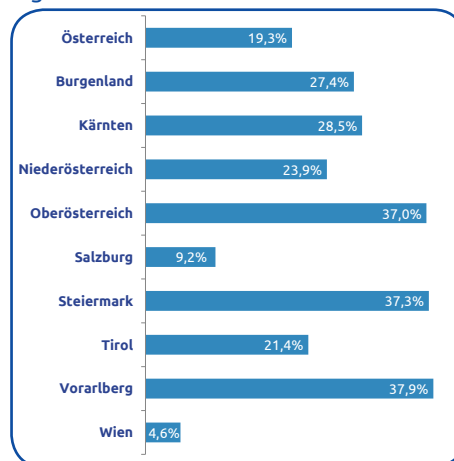
**Methodik**

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologie-dienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologie-dienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).



## Investitionen

**Überblick****Anteil der Investitionen  
von Unternehmen in der  
Sachgütererzeugung  
2014**

Hinter Wien konnte in Oberösterreich im Jahr 2014 der höchste Wert an Bruttoanlageinvestitionen im Bundesland fließen in die Sachgüterproduktion, der sich von 2013 auf 2014 stabil geblieben ist. Deutlich zugelegt haben im gleichen Zeitraum hingegen Investitionen in Sektoren der wissensintensiven Dienstleistungen.

Investitionen der  
Unternehmen in 1.000 €

		2013	2014
<b>Investitionen der Unternehmen gesamt</b>		5.168.162	5.354.049
<b>Investitionen von KMU</b>		3.282.518	3.283.758
<b>Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)</b>	in der Sachgütererzeugung	1.977.619	1.979.342
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	141.501	161.803
	in Maschinen	2.415.818	2.584.569
	in Gebäude	1.764.968	1.734.299
	in immaterielle Investitionen	195.526	198.837
<b>Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)</b>	in KMU	63,5%	61,3%
	in der Sachgütererzeugung	38,3%	37,0%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	2,7%	3,0%
	Maschinen	46,7%	48,3%
	Gebäude	34,2%	32,4%
	immaterielle Investitionen	3,8%	3,7%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

## Methodik

Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

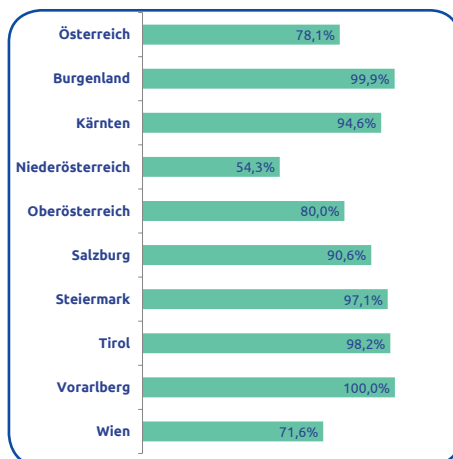


## Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Überblick

Hinter Niederösterreich weist Oberösterreich den höchsten Anteil an der Erzeugung erneuerbarer Energie in Österreich auf (21%). Die CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Kopf im Sektor Verkehr sind nach einem Anstieg im Jahr 2013 im Jahr 2014 wieder leicht zurückgegangen.

### Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2015



### Ergebnisindikator für Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

	2013	2014
CO <sub>2</sub> -Äquivalente im Sektor Verkehr (Oberösterreich) - (CO <sub>2</sub> -Äquivalente / Erwerbstätige im Sektor Verkehr (OÖ))	3,04	2,94

### Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2015
<b>Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ<sup>1</sup> gesamt</b>		82.244	84.082
<b>Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ<sup>1</sup></b>		79,6%	80,0%
<b>Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr</b>	in TJ <sup>1</sup>	-4.926	1.838
	in %	-5,7%	2,2%

<sup>1</sup>TJ=Terajoule

### Quelle

### Methodik

STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

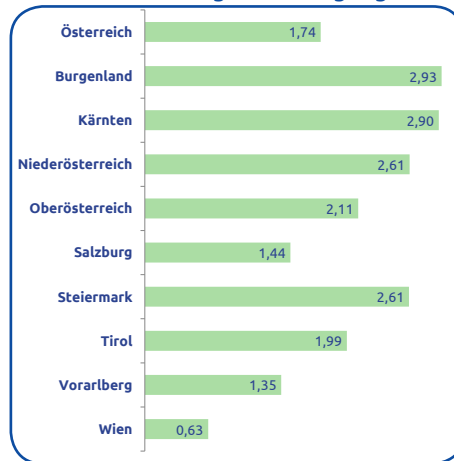
Die Emission aller Treibhausgase werden durch Umrechnung auf CO<sub>2</sub>-Äquivalente mit einem Wert quantifizieren. Zu den klimawirksamen Gasen zählen i) Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), ii) Methan (CH<sub>4</sub>), iii) Lachgas (N<sub>2</sub>O) und iv) fluorierte Gase (F-Gase). Die Treibhausgas-Emissionen für Oberösterreich werden in 1.000 t CO<sub>2</sub>-Äquivalent (Sektor Verkehr) abzüglich des Emissionshandelsbereichs pro Kopf (Einwohner) dargestellt.



## Energieeffizienz in Unternehmen

### Überblick

#### Sektoraler energetischer EV in Unternehmen be- zogen auf den Produkti- onswert (TJ/Mio. €) 2014



Mit einem Anteil von 32% am österreichischen sektoralen energetischen Endverbrauch in der Sachgütererzeugung weist Oberösterreich den mit Abstand höchsten Wert in dieser Kategorie auf. Der Verbrauch im Dienstleistungssektor ist hingegen mit -9% rückläufig.

#### Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ <sup>1</sup>	2013	2014
<b>Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen<sup>2</sup> [EI09]</b>	2,16	2,11

<sup>1</sup> Terajoule

<sup>2</sup> bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ <sup>1</sup>		2014	2015
<b>Oberösterreich gesamt</b>		223.280	227.420
<b>Unternehmens- sektor</b>	Gesamt	176.623	177.145
	Sachgütererzeugung	91.846	92.174
	Dienstleistungssektor	15.619	14.267

<sup>1</sup> Terajoule

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unter- nehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ <sup>1</sup> /Mio. €		2013	2014
<b>Oberösterreich gesamt</b>		2,16	2,11
<b>Unterneh- menssektor</b>	Sachgütererzeugung	2,10	2,06
	Dienstleistungssektor	0,62	0,60

<sup>1</sup> Terajoule

#### Investitionen in Einrich- tung und Anlagen

in 1.000 €		2013	2014
<b>Investitionen in Einrich- tungen und Anlagen</b>	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	20.628	14.433
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	9.579	9.176

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

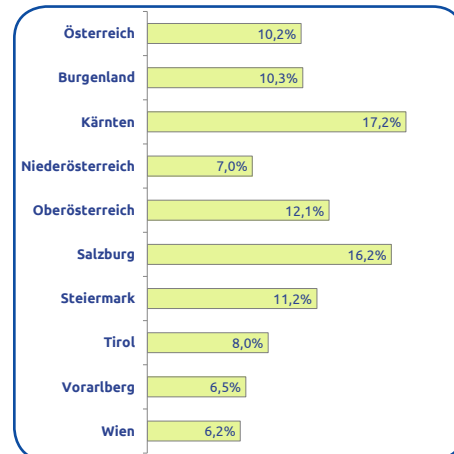


## Erneuerbare Energien in Unternehmen

### Überblick

Anteil erneuerbarer  
Energie in Unternehmen  
an sektoralem  
energetischen EV 2015

Oberösterreich weist einen Anteil von 21% am gesamten Verbrauch erneuerbarer Energie in Österreich auf. Im Unternehmenssektor liegt Oberösterreich mit 26% des gesamtösterreichischen Verbrauchs auf Platz eins aller Bundesländer.



Ergebnisindikator für  
erneuerbare Energien in  
Unternehmen

	2014	2015
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung <sup>1</sup> (in %) [EI10]	11,8%	12,1%

<sup>1</sup>Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

## Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektorialem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2015
<b>Energetischer Endverbrauch gesamt</b>		86.612	88.058
<b>Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie</b>		223.280	227.420
<b>Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)</b>		38,8%	38,7%
<b>In Unternehmen</b>	Energetischer Endverbrauch gesamt	20.893	21.352
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	176.623	177.145
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	11,8%	12,1%

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.



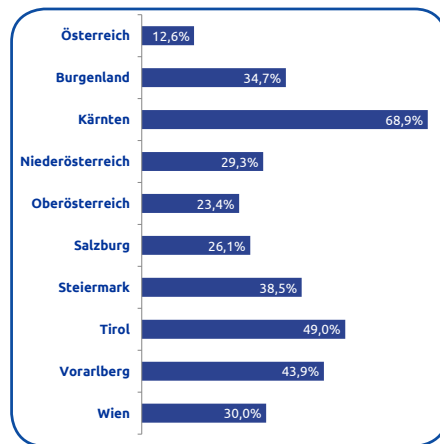
## Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Salzburg



### Forschung und Entwicklung

#### Überblick

#### Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2013



Die Ergebnisindikatoren im Themenfeld F&E sind - mit Ausnahme der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz - aktuell nicht als Zeitreihe für die Bundesländer verfügbar. Im Gegensatz zu Gesamtösterreich konnte in Salzburg bei den Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz ein deutlicher Rückgang von 2012 auf 2014 beobachtet werden.

Die F&E-Beschäftigung in Salzburg steigt weiterhin an, wobei das Bundesland neben Wien und Tirol eines von drei Bundesländern ist, deren Anteil des Unternehmenssektors an allen F&E-Beschäftigten unter zwei Drittel liegt. Mit einem Zuwachs von 16% haben vor allem KMU stark an Beschäftigten in der Forschung zugelegt.

Die F&E-Beschäftigung in Salzburg steigt weiterhin an, wobei das Bundesland neben Wien und Tirol eines von drei Bundesländern ist, deren Anteil des Unternehmenssektors an allen F&E-Beschäftigten unter zwei Drittel liegt. Mit einem Zuwachs von 16% haben vor allem KMU stark an Beschäftigten in der Forschung zugelegt.

#### F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2014
Anzahl der ForscherInnen <sup>1</sup> (in VZÄ) [EI01]	805,5	
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor <sup>2</sup> (in VZÄ) [EI03]	1.522,8	
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	16	24

<sup>1</sup>Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

<sup>2</sup>Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

#### Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

		2011	2013
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	457,7	480,6
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	27,3%	26,1%
F&E-Quote (in %)		1,4%	1,5%

#### F&E-Quote



F&E-Beschäftigte und F&E  
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2011	2013	2011	2013
<b>Salzburg gesamt</b>		2.560,9	2.856,3	284	262
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	1.675,6	1.838,8	206	182
	Sachgütererzeugung	1.208,8	1.310,9	95	79
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		211,9		34
	DLS <sup>2</sup> gesamt	433,3	510,7		
	in KMU	702,2	812,5		155

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen<sup>2</sup>DLS=Dienstleistungssektor

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2015). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2013; EUROSTAT (2016). FuE-Personal und Forscher insgesamt nach Leistungssektor, Geschlecht und NUTS-2-Regionen.

## Methodik

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“).



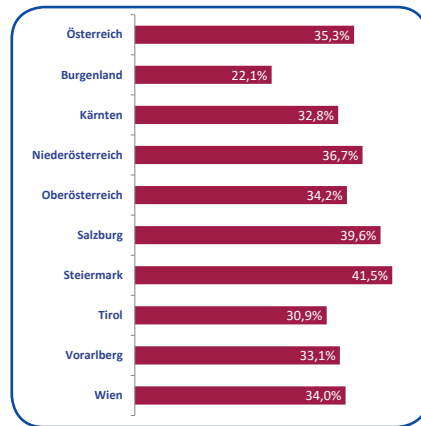
## Innovation

## Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Zwischen 2008 und 2014 ist die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Salzburg leicht angestiegen. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen in Salzburg ist von 2014 auf 2015 deutlich angestiegen.

Knapp 55% aller KMU im Bundesland führen Innovationsaktivitäten durch, wobei deren Anzahl von 2012 auf 2014 um rund 19% angestiegen ist. Ein deutlicher Anstieg war auch bei der Anzahl der Unternehmen mit Marktneuheiten im gleichen Zeitraum zu beobachten. Deutliche Anstiege konnten auch bei den Innovationskooperationen sowohl mit der Wissenschaft als auch mit der Wirtschaft verzeichnet werden.

Anteil der Unternehmen  
mit Kooperationen mit  
dem Bereich Wirtschaft  
(an innovierenden Unter-  
nehmen) im Jahr 2012



Ergebnisindikatoren für  
Innovation

	2010	2012
Zahl innovierender Unternehmen in der WP <sup>1</sup> und in wissensintensiven DL <sup>2</sup> [EI04]	353	448
	2014	2015
Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]	35	39

<sup>1</sup>WP=Warenproduktion

<sup>2</sup>DL=Dienstleistungen

Anzahl und Anteil  
innovierender KMU

		2012	2014
<b>KMU gesamt</b>		1.204	1.296
Innovierende KMU	Gesamt	593	708
	Anteil an allen KMU (in %)	49,2%	54,6%
<b>Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)</b>		51,0%	56,3%

Innovierende  
Unternehmen

Anzahl und Anteil der  
Unternehmen mit  
Marktneuheiten

		2012	2014
<b>Unternehmen gesamt</b>		1.269	1.356
Unternehmen mit Marktneuheiten	Gesamt	198	291
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	15,6%	21,5%

Anzahl und Anteil der  
innovierenden Unternehmen  
mit Kooperationen  
mit dem Bereich  
Wissenschaft

		2012	2014
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	95	112
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	14,7%	14,7%
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	146	302
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	22,6%	39,6%

Anzahl und Anteil der  
innovierenden Unter-  
nehmen mit Kooperati-  
onen mit dem Bereich  
Wirtschaft

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2014); Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensintensiv. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensintensiv. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensintensiv. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensintensiv. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

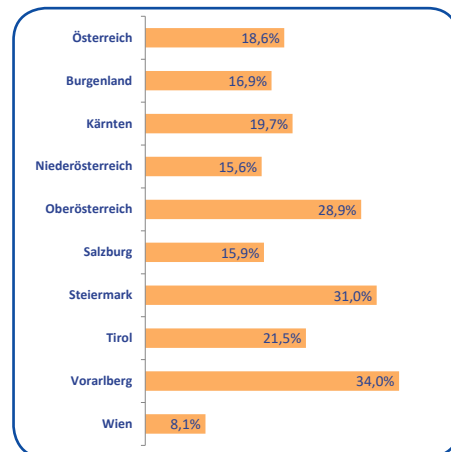


## Export

### Überblick

#### Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2015)

Salzburg ist im Vergleich zu anderen Bundesländern weniger exportorientiert. Dies zeigt sich sowohl an den Anteilen des Bundeslandes an den Exporten in Österreich, als auch an den Anteilen der Exportumsätze der Unternehmen, die deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt liegen.



### Exporte

		in Mio. €	2013	2014
<b>Exporte gesamt</b>			8.415	8.480
<b>Exporte nach Teilbereichen</b>	Diverse Maschinen, Apparate <sup>1</sup>		2.370	2.312
	Unedle Metalle und Waren daraus		594	596
	Beförderungsmittel		939	1.050
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien		293	313

<sup>1</sup>Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität  
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2015
<b>Unternehmen gesamt</b>	14,9%	15,9%
<b>KMU</b>	12,8%	13,9%
<b>Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten</b>	18,4%	19,3%

**Anzahl und Anteil der exportierenden KMU**

		2014	2015
<b>Exportierende KMU gesamt</b>		4.260	4.679
<b>Anteil an allen KMU (in %)</b>		23,8%	21,8%
<b>Sachgütererzeugnis</b>	Gesamt	706	750
	Anteil an allen KMU (in %)	102	141
<b>wissensintensive DL<sup>1</sup></b>	Gesamt	51,4%	47,9%
	Anteil an allen KMU (in %)	17,2%	17,7%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2015, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

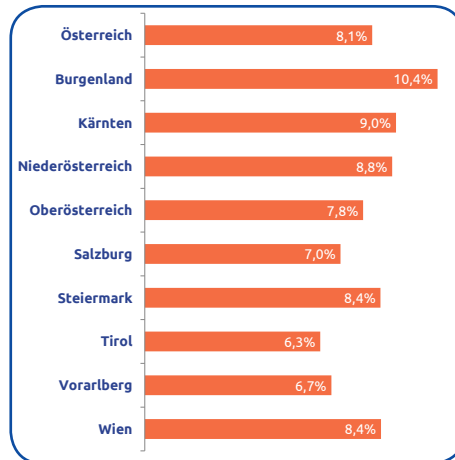


## Unternehmensdemographie

**Überblick**

Die Unternehmensgründungen in Salzburg haben vor allem in den technologie- bzw. wissensintensiven Sektoren zugelegt, wobei auf das niedrige Ausgangsniveau hingewiesen werden muss. Obwohl die Zahl der Neugründungen gestiegen ist, ist die Anzahl der Beschäftigten in neu gegründeten Unternehmen zurückgegangen. Dies weist auf einen gestiegenen Anteil kleiner Unternehmen hin.

Da die Zahl der Unternehmensschließungen zurückgegangen ist, konnte der zweithöchste Nettozuwachs aller Bundesländer beobachtet werden. Salzburg weist gemeinsam mit Tirol nach Vorarlberg die zweithöchste 3-jährige Überlebensrate auf.

**Unternehmens-  
gründungsrate 2014****Ergebnisindikatoren für  
Unternehmens-  
demographie**

		2013	2014
<b>Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]</b>		6,7%	7,0%
<b>Technologie- und wissens- intensive Gründungen [EI07]</b>	Sachgütererzeugung	16	19
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	592	655

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Unternehmens-  
neugründungen und  
Gründungsrate**

		in Mio. €	2013	2014
<b>Neugründungen gesamt</b>			2.833	2.938
<b>Neugrün- dungen nach Sektoren</b>	Sachgütererzeugung		111	115
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		592	655
<b>Beschäftigte</b>	bei Neugründungen		4.733	4.640
	pro Neugründung		1,67	1,58

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Unternehmens-  
fortbestand**

		2010	2011
<b>Neugründungen gesamt</b>		3.136	3.166
<b>Unterneh- mensfortbe- stand</b>	nach 3 Jahren noch aktiv	2.173	2.142
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	69,3%	67,7%

**Unternehmens-  
schließungen und  
Nettobestandsverän-  
derung (Gründungen -  
Schließungen)**

		2013	2014
<b>Schließungen gesamt</b>		2.535	2.544
<b>Nettobestandsveränderung</b>		298	394

**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemographie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

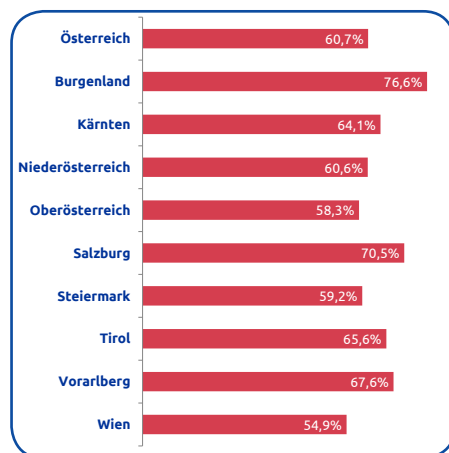
Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das Berichtsjahr 2014, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für die Berichtsjahre 2013 und 2014.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

**Beschäftigte****Überblick**

**Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)**

Die Beschäftigtenentwicklung in Salzburg zeigt sich von 2015 auf 2016 relativ stabil. Nach dem Burgenland weist Salzburg den höchsten Anteil an unselbständig Beschäftigten in KMU auf. 70,5% aller unselbständig Beschäftigten waren im Jahr 2016 in KMU zu finden.

**Ergebnisindikatoren für Beschäftigte**

	2013	2014
<b>Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)<sup>1</sup> [EI08]</b>	1.146	1.133

<sup>1</sup>Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)**

	2015	2016
<b>Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)</b>	240.328	243.790
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>	in KMU	171.095
	in der Sachgütererzeugung	33.559
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	88.361
	90.098	

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

**Anteil unselbständig  
Beschäftigte (an allen  
Beschäftigten einer  
Region)**

		2015	2016
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	71,2%	70,5%
	in der Sachgütererzeugung	14,0%	13,7%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	36,8%	37,0%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

HVSV (2017). Arbeitsmarktdatenbank, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologie-dienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

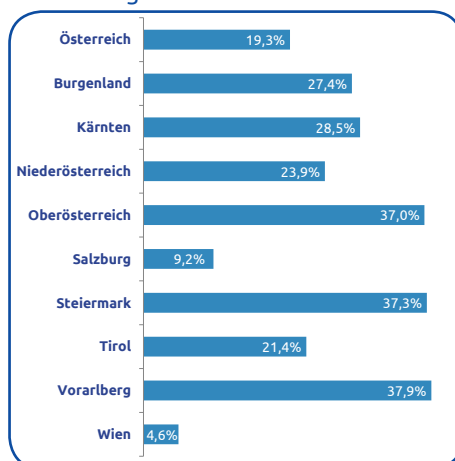
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologie-dienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).



## Investitionen

**Überblick****Anteil der Investitionen  
von Unternehmen in der  
Sachgütererzeugung  
2014**

Entgegen des gesamtösterreichischen Trends konnte in Salzburg ein Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen von +6% beobachtet werden. Besondere Relevanz hat im Bundesland der Sektor der wissensintensiven Dienstleistungen. 30% der österreichischen Investitionen in diesem Sektor wurden im Jahr 2014 in Salzburg getätigt, ca. ein Viertel der Investitionen im Bundesland fließt in diesen Sektor.



Investitionen der  
Unternehmen in 1.000 €

		2013	2014
<b>Investitionen der Unternehmen gesamt</b>		3.506.883	3.716.601
<b>Investitionen von KMU</b>		2.017.563	2.099.621
<b>Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)</b>	in der Sachgütererzeugung	363.723	342.237
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	925.187	938.029
	in Maschinen	746.670	734.152
	in Gebäude	1.066.162	1.074.350
	in immaterielle Investitionen	101.995	95.022
<b>Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)</b>	in KMU	57,5%	56,5%
	in der Sachgütererzeugung	10,4%	9,2%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	26,4%	25,2%
	Maschinen	21,3%	19,8%
	Gebäude	30,4%	28,9%
	immaterielle Investitionen	2,9%	2,6%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

## Methodik

Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.



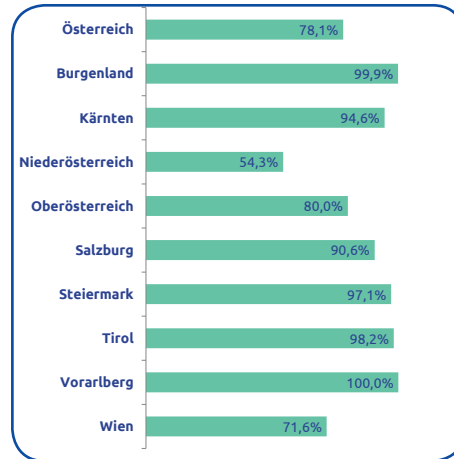


## Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Überblick

Die Erzeugung erneuerbarer Energie ist in Salzburg von 2014 auf 2015 um 4 % gestiegen, was den Anteil erneuerbarer Energie im Bundesland auf knapp über 90% gehoben hat.

### Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2015



### Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2015
<b>Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ<sup>1</sup> gesamt</b>		31.499	32.692
<b>Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ<sup>1</sup></b>		89,8%	90,6%
<b>Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr</b>	in TJ <sup>1</sup>	-3.524	1.193
	in %	-10,1%	3,8%

<sup>1</sup>TJ=Terajoule

### Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

### Methodik

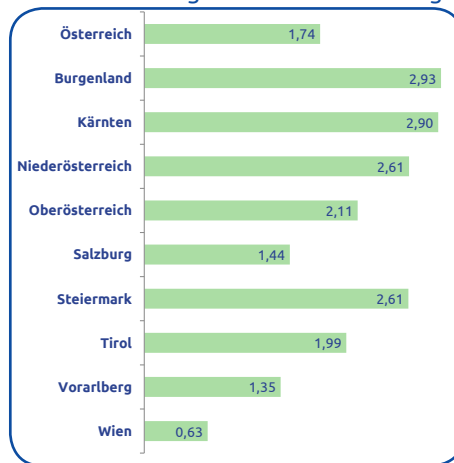
Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.



## Energieeffizienz in Unternehmen

### Überblick

#### Sektoraler energetischer EV in Unternehmen be- zogen auf den Produkti- onswert (TJ/Mio. €) 2014



Der sektorale energetische Endverbrauch in Salzburg ist von 2014 auf 2015 beinahe unverändert geblieben. In der Sachgüterproduktion ist dieser um -9% zurückgegangen. Dies bedeutet gleichzeitig einen deutlichen Rückgang im sektoralen energetischen Endverbrauch bezogen auf Produktionswert sowohl im Unternehmenssektor als auch in der Sachgütererzeugung.

#### Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ <sup>1</sup>	2013	2014
<b>Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen<sup>2</sup> [EI09]</b>	1,52	1,44

<sup>1</sup> Terajoule

<sup>2</sup> bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ <sup>1</sup>		2014	2015
<b>Salzburg gesamt</b>		64.633	64.872
<b>Unternehmens- sektor</b>	Gesamt	48.459	47.640
	Sachgütererzeugung	15.160	13.740
	Dienstleistungssektor	8.764	8.604

<sup>1</sup> Terajoule

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unter- nehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ <sup>1</sup> /Mio. €		2013	2014
<b>Salzburg gesamt</b>		1,52	1,44
<b>Unterneh- mensektor</b>	Sachgütererzeugung	1,64	1,43
	Dienstleistungssektor	0,52	0,48

<sup>1</sup> Terajoule

#### Investitionen in Einrich- tung und Anlagen

in 1.000 €		2013	2014
<b>Investitionen in Einrich- tungen und Anlagen</b>	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	2.304	342
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	475	286

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

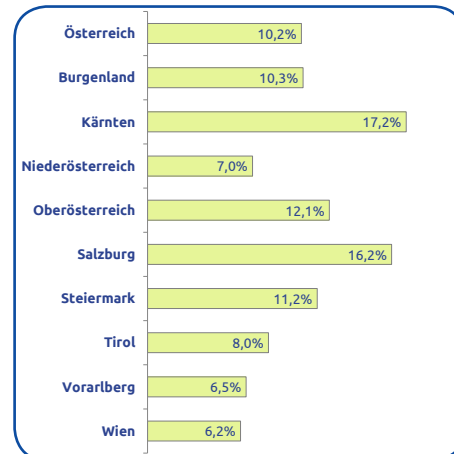


## Erneuerbare Energien in Unternehmen

### Überblick

#### Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektorialem energetischen EV 2015

Salzburg ist das einzige Bundesland, dessen gesamter sektoraler Energieverbrauch von 2014 auf 2015 beinahe unverändert geblieben ist. Der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie im Unternehmenssektor ist im selben Zeitraum um 12% zurückgegangen.



#### Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2015
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung <sup>1</sup> (in %) [EI10]	18,0%	16,2%

<sup>1</sup>Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektorialem energetischen Endverbrauch

## Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2015
<b>Energetischer Endverbrauch gesamt</b>		32.868	34.088
<b>Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie</b>		64.633	64.872
<b>Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)</b>		50,9%	52,5%
<b>In Unternehmen</b>	Energetischer Endverbrauch gesamt	8.724	7.711
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	48.459	47.640
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	18,0%	16,2%

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.



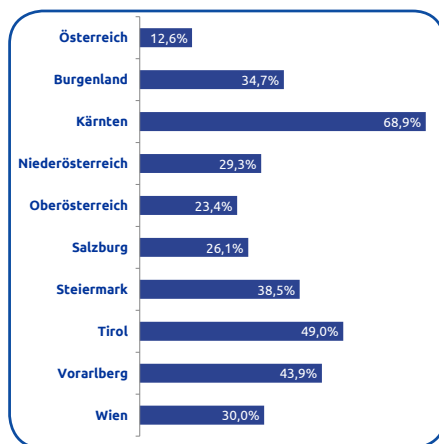
## Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Steiermark



### Forschung und Entwicklung

#### Überblick

#### Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2013



Die Ergebnisindikatoren im Themenfeld F&E sind - mit Ausnahme der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz - aktuell nicht als Zeitreihe für die Bundesländer verfügbar. Die Steiermark weist als einziges Bundesland einen kontinuierlichen Zuwachs an Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz von 2008 bis 2014 auf.

Nach Wien ist in der Steiermark die zweithöchste Zahl an F&E-Beschäftigten aller Bundesländer zu finden, wobei besonders die wissensintensiven Dienstleistungen einen im Bundesländervergleich hohen Anteil einnehmen. Die höchste F&E-Quote aller Bundesländer konnten von 2011 auf 2013 nochmals um 0,5 Prozentpunkte gesteigert werden.

#### F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2014
Anzahl der ForscherInnen <sup>1</sup> (in VZÄ) [EI01]	4.359,9	
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor <sup>2</sup> (in VZÄ) [EI03]	6.728,7	
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	920	1.065

<sup>1</sup>Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

<sup>2</sup>Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

#### Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

		2011	2013
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	3.226,8	3.612,7
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	37,4%	38,5%
F&E-Quote (in %)		4,4%	4,9%

#### F&E-Quote

**F&E-Beschäftigte und F&E  
betreibende Unternehmen**

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2011	2013	2011	2013
<b>Steiermark gesamt</b>		1.2128,5	1.2923,9	913	906
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	8.630,3	9.378,4	577	575
	Sachgütererzeugung	4.554,1	3.651,0	237	224
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		3.077,7		151
	DLS <sup>2</sup> gesamt	3.935,7	5.464,8		
	in KMU	3.239,4	2.991,4		492

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen<sup>2</sup>DLS=Dienstleistungssektor

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2015). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2013; EUROSTAT (2016). FuE-Personal und Forscher insgesamt nach Leistungssektor, Geschlecht und NUTS-2-Regionen.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“).

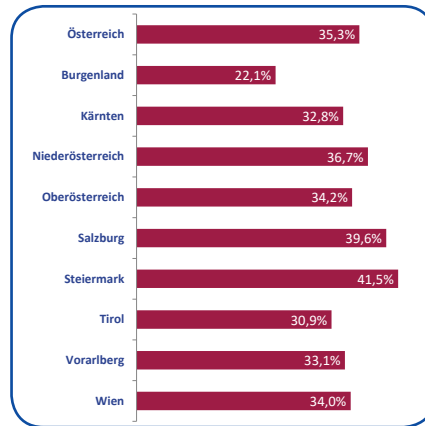


## Innovation

**Überblick** Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Zwischen 2008 und 2014 hat sich die Anzahl der innovierenden Unternehmen in der Steiermark nur unwesentlich verändert. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen ist von 2014 auf 2015 leicht zurückgegangen.

Mehr als die Hälfte der steirischen KMU führen Innovationsaktivitäten durch, wobei hier ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Von 2012 auf 2014 ist der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, im Bundesland angestiegen. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft, wobei sowohl der Anteil der wissenschaftlichen als auch der wirtschaftlichen Innovationskooperationen in der Steiermark im Bundesländervergleich der jeweils höchste ist.

**Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2012**



**Ergebnisindikatoren für Innovation**

	2012	2014
<b>Zahl innovierender Unternehmen in der WP<sup>1</sup> und in wissensintensiven DL<sup>2</sup> [EI04]</b>	914	851
	2014	2015
<b>Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]</b>	95	94

<sup>1</sup>WP=Warenproduktion

<sup>2</sup>DL=Dienstleistungen

**Anzahl und Anteil innovierender KMU**

		2012	2014
<b>KMU gesamt</b>		2.029	2.034
<b>Innovierende KMU</b>	Gesamt	1.093	1.063
	Anteil an allen KMU (in %)	53,9%	52,3%
<b>Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)</b>		55,5%	54,2%

**Innovierende Unternehmen**

**Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten**

		2012	2014
<b>Unternehmen gesamt</b>		2.128	2.138
<b>Unternehmen mit Marktneuheiten</b>	Gesamt	423	468
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	19,9%	21,9%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft**

		2012	2014
<b>Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft</b>	Gesamt	286	244
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	24,2%	21,0%
<b>Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft</b>	Gesamt	356	481
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	30,2%	41,5%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft**

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2014); Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

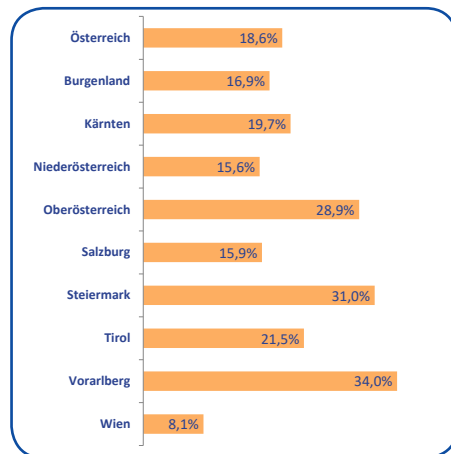


## Export

### Überblick

**Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2015)**

Die Steiermark weist einen Anteil von 15% an den österreichischen Exporten auf. Dabei sind insbesondere die Gütergruppen Unedle Metalle und Waren daraus (18% an allen Exporten im Bundesland) sowie Beförderungsmittel (25%) auffällig hoch.



Die Exportintensität der steirischen Unternehmen steigt weiterhin an, wobei der Anstieg bei großen Unternehmen deutlich überproportional ausfällt.

### Exporte

		in Mio. €	2013	2014
<b>Exporte gesamt</b>			19.062	19.403
<b>Exporte nach Teilbereichen</b>	Diverse Maschinen, Apparate <sup>1</sup>		4.122	4.362
	Unedle Metalle und Waren daraus		3.413	3.447
	Beförderungsmittel		4.850	4.857
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien		832	820

<sup>1</sup>Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte



**Exportintensität  
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2015
<b>Unternehmen gesamt</b>	30,5%	31,0%
<b>KMU</b>	14,0%	14,4%
<b>Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten</b>	47,5%	50,7%

**Anzahl und Anteil der exportierenden KMU**

	2014	2015
<b>Exportierende KMU gesamt</b>	5.589	6.212
<b>Anteil an allen KMU (in %)</b>	19,0%	17,5%
<b>Sachgütererzeugnis</b>	Gesamt	1.053
	Anteil an allen KMU (in %)	42,2%
<b>Wissensintensive DL<sup>1</sup></b>	Gesamt	197
	Anteil an allen KMU (in %)	16,8%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2015, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

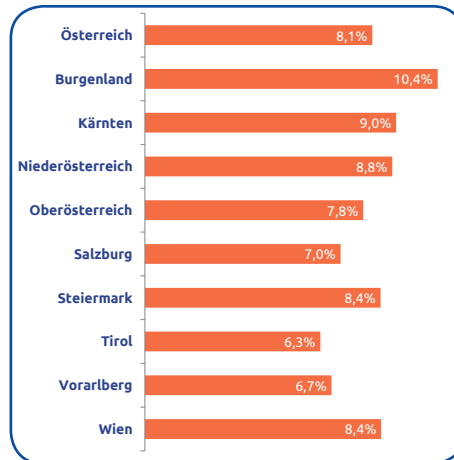
Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).



## Unternehmensdemographie

**Überblick**

In der Steiermark konnte von 2013 auf 2014 ein deutlicher Anstieg in den technologieintensiven Sektoren der Sachgütererzeugung (Sachgütererzeugung gesamt: +25%) beobachtet werden, während Gründungen in den wissensintensiven Dienstleistungssektoren zurückgegangen sind. Durch den höchsten Anstieg an Unternehmensschließungen aller Bundesländer ergibt sich eine Nettobestandsveränderung von -75 Unternehmen.

Unternehmens-  
gründungsrate 2014Ergebnisindikatoren für  
Unternehmens-  
demographie

		2013	2014
<b>Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]</b>		8,2%	8,4%
<b>Technologie- und wissens- intensive Gründungen [EI07]</b>	Sachgütererzeugung	27	33
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	1.137	1.084

<sup>1</sup>DL=DienstleistungenUnternehmens-  
neugründungen und  
Gründungsrate

		2013	2014
<b>in Mio. €</b>			
<b>Neugründungen gesamt</b>		6.028	6.274
<b>Neugrün- dungen nach Sektoren</b>	Sachgütererzeugung	216	270
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	1.137	1.084
<b>Beschäftigte</b>	bei Neugründungen	9.402	9.819
	pro Neugründung	1,56	1,57

<sup>1</sup>DL=DienstleistungenUnternehmens-  
fortbestand

		2010	2011
<b>Neugründungen gesamt</b>		6.333	6.325
<b>Unterneh- mensfortbe- stand</b>	nach 3 Jahren noch aktiv	4.250	4.123
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	67,1%	65,2%

Unternehmens-  
schließungen und  
Nettobestandsverän-  
derung (Gründungen -  
Schließungen)

		2013	2014
<b>Schließungen gesamt</b>		4.620	4.941
<b>Nettobestandsveränderung</b>		1.408	1.333

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemographie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

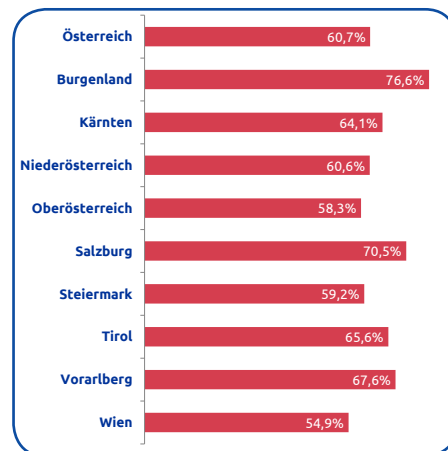
Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das Berichtsjahr 2014, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für die Berichtsjahre 2013 und 2014.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

**Beschäftigte****Überblick**

**Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)**

Die Entwicklung der unselbständig Beschäftigten zeigt in der Steiermark positive Tendenzen. Mit einem Zuwachs von 2% von 2015 auf 2016 liegen die wissensintensiven Dienstleistungen etwas über dem Gesamtanstieg der unselbständigen Beschäftigung. Im Bundesländervergleich nimmt die Sachgüterproduktion traditionell einen hohen Anteil an allen unselbständigen Beschäftigten im Bundesland (20,4% im Jahr 2016) ein. Überdurchschnittlich ist auch der Anteil der unselbständig Beschäftigten in Sektoren der wissensintensiven Dienstleistungen (rd. 40%).

**Ergebnisindikatoren für Beschäftigte**

	2013	2014
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung) <sup>1</sup> [E108]	1.471	1.482
Beschäftigtenentwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark [E120]		100

<sup>1</sup>Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)**

	2015	2016
<b>Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)</b>	477.477	484.618
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>	in KMU	284.826
	in der Sachgütererzeugung	97.931
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	191.066
		286.658
		98.669
		195.148

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

### Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2015	2016
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	59,7%	59,2%
	in der Sachgütererzeugung	20,5%	20,4%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	40,0%	40,3%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

#### Quelle

HVSV (2017). Arbeitsmarktdatenbank, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

#### Methodik

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologieleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Der für die Steiermark angeführte Indikator, 'Beschäftigtenentwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark' ist ein Index, der die Entwicklung der Erwerbstätigen abbildet. Zur Bewertung der Entwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark wurde der Arbeitsort (im Gegensatz zum Wohnort der Erwerbstätigen) herangezogen. Die von der Landesstatistik Steiermark gelieferten Daten enthalten keine temporär abwesenden Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis (bspw. Elternkarenz).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).

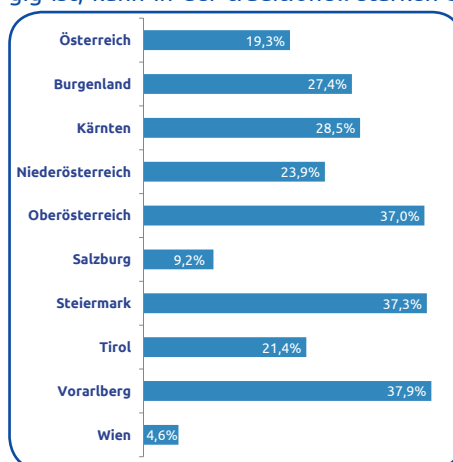


## Investitionen

#### Überblick

### Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2014

Obwohl der Gesamtwert der Bruttoanlageinvestitionen in der Steiermark rückgängig ist, kann in der traditionell starken Sachgüterproduktion ein Anstieg von 16% (2013 auf 2014) beobachtet werden. Ein deutlicher Rückgang ist bei Investitionen in Gebäude zu verzeichnen. 52% aller Bruttoanlageinvestitionen im Bundesland wurden für Maschinen getätigt.



Investitionen der  
Unternehmen in 1.000 €

		2013	2014
<b>Investitionen der Unternehmen gesamt</b>		2.868.762	2.796.212
<b>Investitionen von KMU</b>		1.829.807	1.795.688
<b>Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)</b>	in der Sachgütererzeugung	899.418	1.042.911
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	131.984	124.157
	in Maschinen	1.392.140	1.453.376
	in Gebäude	1.080.097	954.699
	in immaterielle Investitionen	110.674	113.960
<b>Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)</b>	in KMU	63,8%	64,2%
	in der Sachgütererzeugung	31,4%	37,3%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	4,6%	4,4%
	Maschinen	48,5%	52,0%
	Gebäude	37,7%	34,1%
	immaterielle Investitionen	3,9%	4,1%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

## Methodik

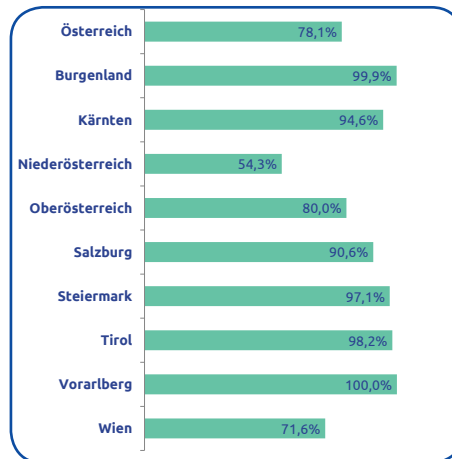
Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.



## Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Überblick

#### Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2015



Obwohl in der Steiermark ein Rückgang in der Erzeugung erneuerbarer Energie beobachtet werden konnte, weist das Bundesland mit 14% der österreichischen Erzeugung noch immer einen relativ hohen Wert auf. Bei den CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Kopf ist in der Steiermark ein kontinuierlicher Rückgang zu beobachten.

#### CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Einwohner

in TJ <sup>1</sup>	2013	2014
CO <sub>2</sub> -Äquivalente pro Einwohner	5,23	4,99

<sup>1</sup>TJ=Terajoule

#### Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2015
<b>Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ<sup>1</sup> gesamt</b>		59.286	56.363
<b>Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ<sup>1</sup></b>		97,6%	97,1%
<b>Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr</b>	in TJ <sup>1</sup>	380	-2.923
	in %	0,6%	-4,9%

<sup>1</sup>TJ=Terajoule

#### Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

#### Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

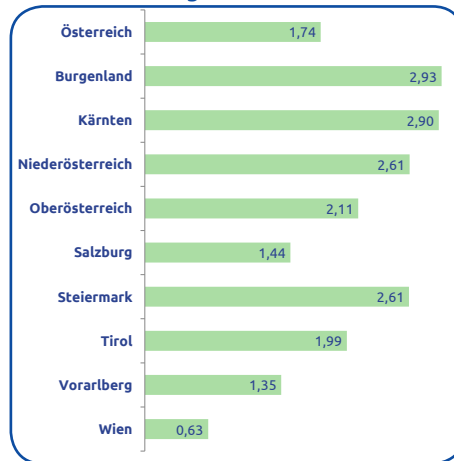
Die Emission aller Treibhausgase werden durch Umrechnung auf CO<sub>2</sub>-Äquivalente mit einem Wert quantifizieren. Zu den klimawirksamen Gasen zählen i) Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), ii) Methan (CH<sub>4</sub>), iii) Lachgas (N<sub>2</sub>O) und iv) fluorierte Gase (F-Gase). Die Treibhausgas-Emissionen für die Steiermark werden in 1.000 t CO<sub>2</sub>-Äquivalent abzüglich des Emissionshandelsbereichs pro Kopf (Einwohner) dargestellt.



## Energieeffizienz in Unternehmen

### Überblick

#### Sektoraler energetischer EV in Unternehmen be- zogen auf den Produkti- onswert (TJ/Mio. €) 2014



Ähnlich wie in Oberösterreich weist auch die Steiermark einen hohen Anteil am sektoralen energetischen Endverbrauch in der Sachgüterproduktion auf. Während dieser eine leicht positive Tendenz aufweist, ist der Verbrauch im Dienstleistungssektor von 2014 auf 2015 leicht zurückgegangen. Dies gilt auch für den sektoralen energetischen Endverbrauch in der Sachgütererzeugung bezogen auf Produktionswert mit einem Rückgang von -0,08 TJ/Mio. Euro.

#### Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ <sup>1</sup>	2013	2014
<b>Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen<sup>2</sup> [EI09]</b>	2,66	2,61

<sup>1</sup> Terajoule

<sup>2</sup> bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ <sup>1</sup>		2014	2015
<b>Steiermark gesamt</b>		173.794	178.599
<b>Unternehmens- sektor</b>	Gesamt	133.017	135.126
	Sachgütererzeugung	60.514	61.251
	Dienstleistungssektor	13.902	13.469

<sup>1</sup> Terajoule

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unter- nehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ <sup>1</sup> /Mio. €		2013	2014
<b>Steiermark gesamt</b>		2,66	2,61
<b>Unterneh- menssektor</b>	Sachgütererzeugung	2,48	2,40
	Dienstleistungssektor	0,86	0,84

<sup>1</sup> Terajoule

#### Investitionen in Einrich- tung und Anlagen

in 1.000 €		2013	2014
<b>Investitionen in Einrich- tungen und Anlagen</b>	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	9.251	13.946
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	815	4.201

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

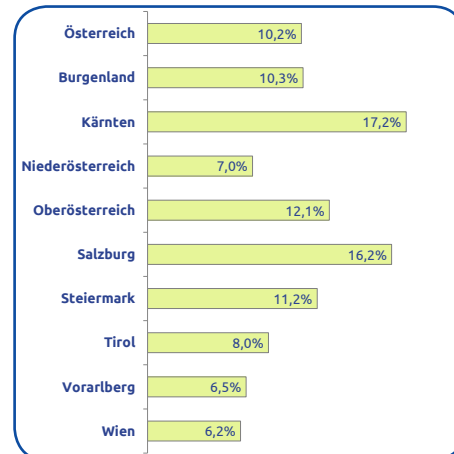


## Erneuerbare Energien in Unternehmen

### Überblick

#### Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2015

Der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbare Energien ist in der Steiermark von 2014 auf 2015 leicht zurückgegangen. Im Unternehmenssektor, in dem die Steiermark mit einem Österreichanteil von 18% lediglich hinter Oberösterreich liegt, war der Rückgang mit 10% besonders stark.



#### Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen

	2014	2015
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung <sup>1</sup> (in %) [EI10]	12,7%	11,2%

<sup>1</sup>Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch



## Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2015
<b>Energetischer Endverbrauch gesamt</b>		61.265	59.242
<b>Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie</b>		173.794	178.599
<b>Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)</b>		35,3%	33,2%
<b>In Unternehmen</b>	Energetischer Endverbrauch gesamt	16.931	15.199
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	133.017	135.126
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	12,7%	11,2%

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.



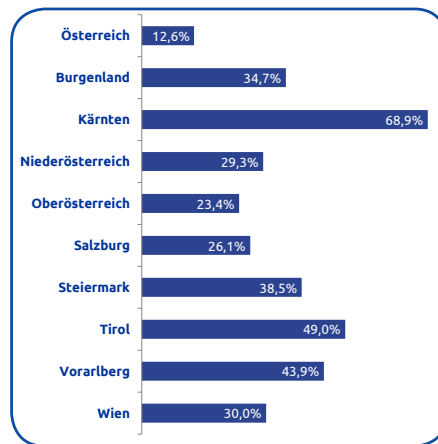
## Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Tirol



### Forschung und Entwicklung

#### Überblick

#### Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2013



Die Ergebnisindikatoren im Themenfeld F&E sind - mit Ausnahme der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz - aktuell nicht als Zeitreihe für die Bundesländer verfügbar. Im Gegensatz zu Gesamtösterreich konnte in Tirol bei den Beschäftigten im

Bereich F&E-Umweltschutz ein deutlicher Rückgang von 2012 auf 2014 beobachtet werden.

Die steigende Zahl der F&E-Beschäftigten wird im Bundesländervergleich wenig vom Unternehmenssektor beeinflusst, innerhalb dessen dominiert die Sachgütererzeugung. In Tirol sind knapp 50% aller F&E-Beschäftigten in den Top-5 Unternehmen zu finden.

#### F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2014
Anzahl der ForscherInnen <sup>1</sup> (in VZÄ) [EI01]	1.548,2	
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor <sup>2</sup> (in VZÄ) [EI03]	3.119,5	
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	50	83

<sup>1</sup>Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

<sup>2</sup>Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

#### Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

		2011	2013
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	1.461,2	1.648,6
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	48,9%	49,0%
F&E-Quote (in %)		2,7%	3,1%

#### F&E-Quote

F&E-Beschäftigte und F&E  
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2011	2013	2011	2013
<b>Tirol gesamt</b>		5.019,4	5.472,5	406	401
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	2.986,9	3.363,4	229	219
	Sachgütererzeugung	2.402,2	2.813,6	115	117
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		305,9		46
	DLS <sup>2</sup> gesamt	525,5	513,6		
	in KMU	975,1	1.033,6		186

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen<sup>2</sup>DLS=Dienstleistungssektor

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2015). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2013; EUROSTAT (2016). FuE-Personal und Forscher insgesamt nach Leistungssektor, Geschlecht und NUTS-2-Regionen.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“).

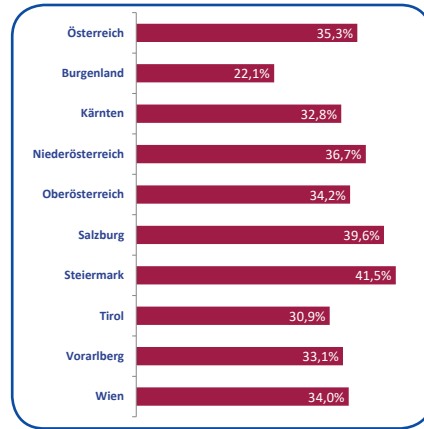


## Innovation

**Überblick** Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Zwischen 2008 und 2014 ist die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Tirol zurückgegangen. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen im Bundesland ist von 2014 auf 2015 um 4% angestiegen.

Der Anteil der innovierenden KMU liegt bei knapp 40%, wobei die Anzahl der innovativen KMU von 2012 auf 2014 zurückgegangen ist. Der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, ist in Tirol von 2012 auf 2014 deutlich zurückgegangen. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft. Die Anzahl der wirtschaftlichen Innovationskooperationen ist von 2012 auf 2014 deutlich zurückgegangen, während diese im Bereich Wissenschaft leicht angestiegen sind.

**Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2012**



**Ergebnisindikatoren für Innovation**

	2012	2014
<b>Zahl innovierender Unternehmen in der WP<sup>1</sup> und in wissensintensiven DL<sup>2</sup> [EI04]</b>	489	373
	2014	2015
<b>Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]</b>	46	48

<sup>1</sup>WP=Warenproduktion  
<sup>2</sup>DL=Dienstleistungen

**Anzahl und Anteil innovierender KMU**

		2012	2014
<b>KMU gesamt</b>		1.376	1.431
<b>Innovierende KMU</b>	Gesamt	629	568
	Anteil an allen KMU (in %)	45,7%	39,7%
<b>Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)</b>		47,4%	41,2%

**Innovierende Unternehmen**

**Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten**

		2012	2014
<b>Unternehmen gesamt</b>		1.446	1.484
<b>Unternehmen mit Marktneuheiten</b>	Gesamt	251	158
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	17,3%	10,6%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft**

		2012	2014
<b>Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft</b>	Gesamt	107	117
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	15,6%	19,1%
<b>Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft</b>	Gesamt	254	189
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	37,0%	30,9%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft**

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2014); Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

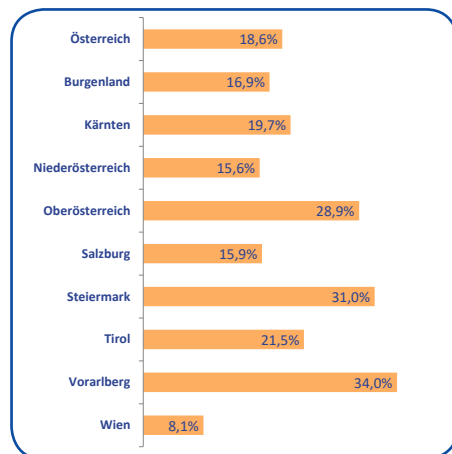


## Export

### Überblick

#### Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2015)

Der Anteil der Gütergruppen Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien (23% an allen Exporten im Bundesland) ist im Bundesländervergleich außerordentlich hoch. Die Exportintensität der Unternehmen steigt generell an, wobei der Anstieg bei KMU relativ stärker ausfällt.



### Exporte

		in Mio. €	2013	2014
<b>Exporte gesamt</b>			10.925	11.248
<b>Exporte nach Teilbereichen</b>	Diverse Maschinen, Apparate <sup>1</sup>		2.266	2.305
	Unedle Metalle und Waren daraus		1.417	1.420
	Beförderungsmittel		504	495
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien		2.406	2.640

<sup>1</sup>Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität  
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2015
<b>Unternehmen gesamt</b>	20,9%	21,5%
<b>KMU</b>	12,4%	13,2%
<b>Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten</b>	43,6%	43,9%

**Anzahl und Anteil der exportierenden KMU**

		2014	2015
<b>Exportierende KMU gesamt</b>		4.830	5.368
<b>Anteil an allen KMU (in %)</b>		21,5%	19,9%
<b>Sachgüter- erzeugnis</b>	Gesamt	839	913
	Anteil an allen KMU (in %)	51,3%	48,4%
<b>wissens- intensive DL<sup>1</sup></b>	Gesamt	140	161
	Anteil an allen KMU (in %)	20,4%	18,4%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2015, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).



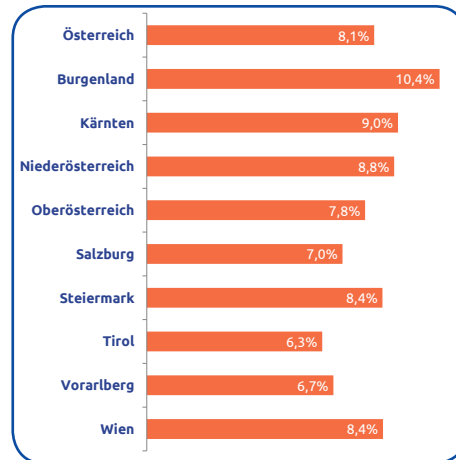
## Unternehmensdemographie

**Überblick**

Obwohl Tirol die niedrigste Unternehmensgründungsrate aller Bundesländer von 2013 auf 2014 aufweist, konnte im Bundesland im gleichen Zeitraum der stärkste Zuwachs an wissensintensiven Unternehmensgründungen im Dienstleistungssektor beobachtet werden. Neben den Gründungen sind auch Unternehmensschließungen von 2013 auf 2014 zurückgegangen.

Da die Zahl der Unternehmensschließungen zurückgegangen ist, konnte der zweithöchste Nettozuwachs aller Bundesländer beobachtet werden. Tirol weist gemeinsam mit Salzburg nach Vorarlberg die zweithöchste Überlebensrate auf.

### Unternehmensgründungsrate 2014



### Ergebnisindikatoren für Unternehmensdemographie

		2013	2014
<b>Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]</b>		6,2%	6,3%
<b>Technologie- und wissensintensive Gründungen [EI07]</b>	Sachgütererzeugung	32	31
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	658	735

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

### Unternehmensneugründungen und Gründungsrate

in Mio. €		2013	2014
<b>Neugründungen gesamt</b>		3.396	3.424
<b>Neugründungen nach Sektoren</b>	Sachgütererzeugung	163	143
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	658	735
<b>Beschäftigte</b>	bei Neugründungen	5.597	5.327
	pro Neugründung	1,65	1,56

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

### Unternehmensfortbestand

		2010	2011
<b>Neugründungen gesamt</b>		4.063	3.781
<b>Unternehmensfortbestand</b>	nach 3 Jahren noch aktiv	2.713	2.561
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	66,8%	67,7%

### Unternehmensschließungen und Nettobestandsveränderung (Gründungen - Schließungen)

		2013	2014
<b>Schließungen gesamt</b>		3.182	3.145
<b>Nettobestandsveränderung</b>		214	279

### Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemographie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

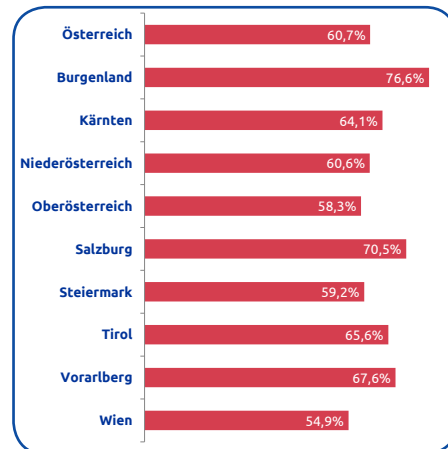
Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das Berichtsjahr 2014, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für die Berichtsjahre 2013 und 2014.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

**Beschäftigte****Überblick**

**Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)**

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU ist in Tirol von 2013 auf 2014 um 10% zurückgegangen. Im Gegensatz dazu steigt die unselbständige Beschäftigung generell weiter an, wobei vor allem die Rolle der KMU für die unselbständige Beschäftigung im Bundesland eine wichtige Rolle spielt.

**Ergebnisindikatoren für Beschäftigte**

	2013	2014
<b>Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)<sup>1</sup> [EI08]</b>	1.691	1.527

<sup>1</sup>Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)**

	2015	2016	
<b>Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)</b>	309.057	314.845	
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>	in KMU	204.055	
	in der Sachgütererzeugung	49.947	
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	110.791	
	206.692	50.814	112.483

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen



### Anteil unselbständig Beschäftigte (an allen Beschäftigten einer Region)

		2015	2016
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	66,0%	65,6%
	in der Sachgütererzeugung	16,2%	16,1%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	35,8%	35,7%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

**Quelle** HVSV (2017). Arbeitsmarktdatenbank, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).

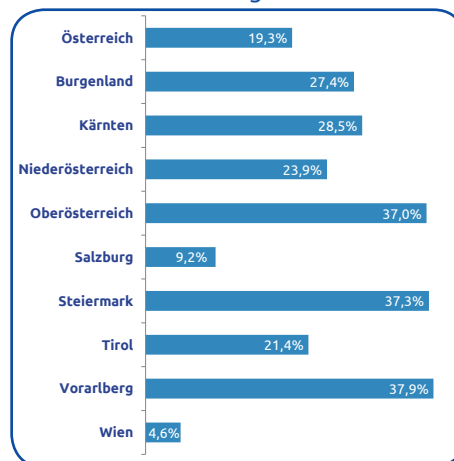


## Investitionen

### Überblick

### Anteil der Investitionen von Unternehmen in der Sachgütererzeugung 2014

Tirol gehört zu den wenigen Bundesländern, das von 2013 auf 2014 auf einen Zuwachs der Bruttoanlageinvestitionen verweisen kann. Dieser ist besonders in den wissensintensiven Dienstleistungen (+14%) sowie bei immateriellen Investitionen (+68%) zu beobachten.



**Investitionen der  
Unternehmen in 1.000 €****Anteile der Investitionen  
von Unternehmen (an  
allen Investitionen einer  
Region; in %)**

		2013	2014
<b>Investitionen der Unternehmen gesamt</b>		2.699.950	2.830.016
<b>Investitionen von KMU</b>		1.765.561	1.806.854
<b>Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)</b>	in der Sachgütererzeugung	612.218	606.312
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	45.961	52.590
	in Maschinen	1.016.077	1.062.682
	in Gebäude	1.265.786	1.269.017
	in immaterielle Investitionen	57.062	95.952
<b>Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)</b>	in KMU	65,4%	63,8%
	in der Sachgütererzeugung	22,7%	21,4%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	1,7%	1,9%
	Maschinen	37,6%	37,6%
	Gebäude	46,9%	44,8%
	immaterielle Investitionen	2,1%	3,4%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

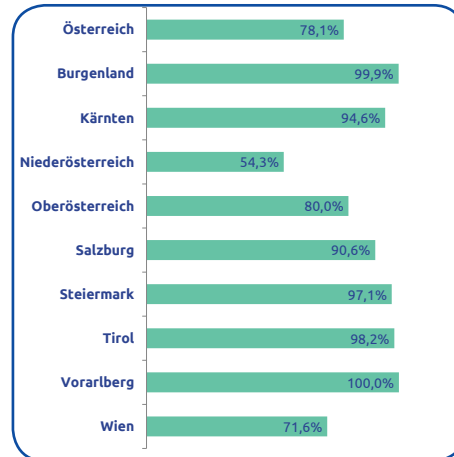


## Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Überblick

Die Erzeugung erneuerbarer Energie war in Tirol von 2014 auf 2015 beinahe unverändert, was auch für den Anteil der erneuerbaren Energiequellen an der gesamten Energieerzeugung im Bundesland (98,2%) gilt.

### Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2015



### Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2015
<b>Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ<sup>1</sup> gesamt</b>		43.127	43.174
<b>Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ<sup>1</sup></b>		98,1%	98,2%
<b>Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr</b>	in TJ <sup>1</sup>	-3.358	48
	in %	-7,2%	0,1%

<sup>1</sup>TJ=Terajoule

### Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

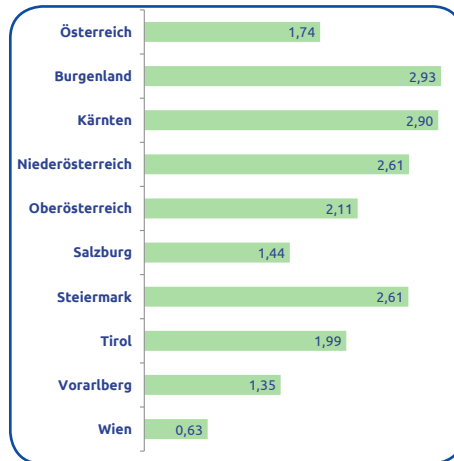
### Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

## Energieeffizienz in Unternehmen

### Überblick

#### Sektoraler energetischer EV in Unternehmen be- zogen auf den Produkti- onswert (TJ/Mio. €) 2014



Der sektorale energetische Endverbrauch in Tirol ist mit 4% angestiegen. Dafür verantwortlich war vor allem der Dienstleistungssektor, während der Verbrauch im Sachgüterbereich leicht zurückgegangen ist. Im Gegensatz dazu ist der sektorale energetische Endverbrauch im Dienstleistungssektor bezogen auf Produktionswert leicht zurückgegangen.

#### Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ <sup>1</sup>	2013	2014
<b>Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen<sup>2</sup> [EI09]</b>	2,05	1,99

<sup>1</sup> Terajoule

<sup>2</sup> bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ <sup>1</sup>		2014	2015
<b>Tirol gesamt</b>		83.605	86.798
<b>Unternehmens- sektor</b>	Gesamt	62.331	64.021
	Sachgütererzeugung	17.191	16.807
	Dienstleistungssektor	13.985	15.198

<sup>1</sup> Terajoule

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unter- nehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ <sup>1</sup> /Mio. €		2013	2014
<b>Tirol gesamt</b>		2,05	1,99
<b>Unterneh- mensektor</b>	Sachgütererzeugung	1,55	1,51
	Dienstleistungssektor	1,06	0,99

<sup>1</sup> Terajoule

#### Investitionen in Einrich- tung und Anlagen

in 1.000 €		2013	2014
<b>Investitionen in Einrich- tungen und Anlagen</b>	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	6.605	5.774
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	967	912

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

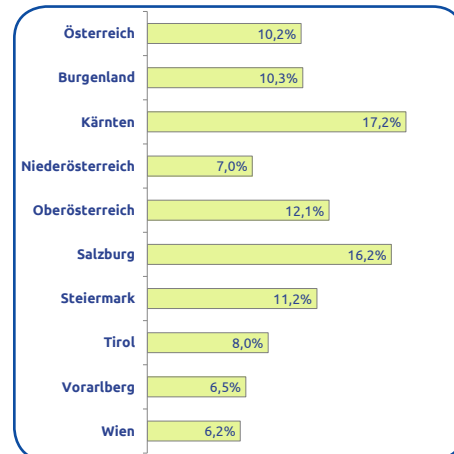


## Erneuerbare Energien in Unternehmen

### Überblick

**Anteil erneuerbarer Energie in Unternehmen an sektoralem energetischen EV 2015**

Tirol ist das einzige Bundesland, dessen sektoraler Verbrauch erneuerbarer Energie von 2014 auf 2015 beinahe unverändert geblieben ist, während der gesamte energetische Endverbrauch um 4% gestiegen ist.



**Ergebnisindikator für erneuerbare Energien in Unternehmen**

	2014	2015
<b>Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung<sup>1</sup> (in %) [EI10]</b>	7,8%	8,0%

<sup>1</sup>Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralem energetischen Endverbrauch

## Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2015
<b>Energetischer Endverbrauch gesamt</b>		42.957	43.072
<b>Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie</b>		83.605	86.798
<b>Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)</b>		51,4%	49,6%
<b>In Unternehmen</b>	Energetischer Endverbrauch gesamt	4.852	5.131
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	62.331	64.021
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	7,8%	8,0%

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.



## Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Vorarlberg

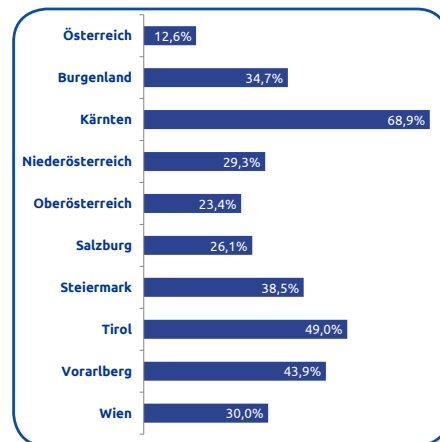


### Forschung und Entwicklung

#### Überblick

Die Ergebnisindikatoren im Themenfeld F&E sind - mit Ausnahme der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz - aktuell nicht als Zeitreihe für die Bundesländer verfügbar. In diesem verfügbaren Bereich kann in Vorarlberg ein deutlicher Anstieg seit 2012 beobachtet werden.

#### Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2013



Hinsichtlich F&E dominiert in Vorarlberg der Unternehmenssektor (96% der F&E-Beschäftigten) sowie innerhalb dessen die Sachgüterproduktion (91%). Der Anteil der KMU ist dabei im Vergleich zu Österreich relativ gering.

#### F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2014
Anzahl der ForscherInnen <sup>1</sup> (in VZÄ) [EI01]	73,8	
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor <sup>2</sup> (in VZÄ) [EI03]	1.751,0	
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	54	52

<sup>1</sup>Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

<sup>2</sup>Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

#### Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

		2011	2013
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	733,1	818,9
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	43,3%	43,9%
F&E-Quote (in %)		1,5%	1,6%

#### F&E-Quote

F&E-Beschäftigte und F&E  
betreibende Unternehmen

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2011	2013	2011	2013
<b>Vorarlberg gesamt</b>		1.770,6	1.947,5	160	150
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	1.691,4	1.866,7	149	139
	Sachgütererzeugung	1.547,7	1.694,6	98	92
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		56,4		12
	DLS <sup>2</sup> gesamt	1.38,0	165,8		
	in KMU	5.64,7	577,5		111

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen<sup>2</sup>DLS=Dienstleistungssektor

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2015). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2013; EUROSTAT (2016). FuE-Personal und Forscher insgesamt nach Leistungssektor, Geschlecht und NUTS-2-Regionen.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber.

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“).



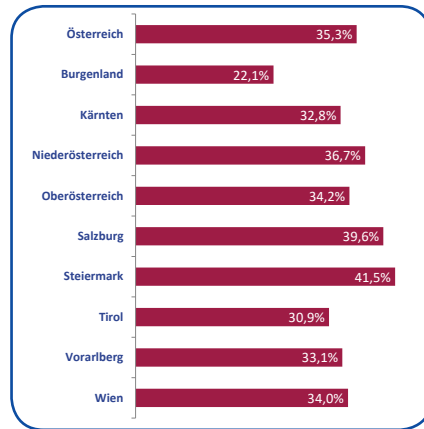
## Innovation

**Überblick** Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Zwischen 2008 und 2014 ist die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Vorarlberg angestiegen. Die Anzahl der Front-runner-Unternehmen im Bundesland ist von 2014 auf 2015 leicht angestiegen.

Rund 53% aller KMU im Bundesland führten im Zeitraum 2012-2014 Innovationsaktivitäten durch, wobei diese leicht rückgängig waren. Von 2012 auf 2014 ist der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, in Vorarlberg angestiegen. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft. Die Anzahl der Innovationskooperationen ist von 2012 auf 2014 sowohl im Bereich Wissenschaft als auch im Bereich Wirtschaft deutlich angestiegen.



**Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2012**



**Ergebnisindikatoren für Innovation**

	2012	2014
<b>Zahl innovierender Unternehmen in der WP<sup>1</sup> und in wissensintensiven DL<sup>2</sup> [EI04]</b>	369	371
	2014	2015
<b>Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]</b>	47	48

<sup>1</sup>WP=Warenproduktion  
<sup>2</sup>DL=Dienstleistungen

**Anzahl und Anteil innovierender KMU**

		2012	2014
<b>KMU gesamt</b>		846	859
<b>Innovierende KMU</b>	Gesamt	474	454
	Anteil an allen KMU (in %)	56,0%	52,8%
<b>Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)</b>		58,0%	55,1%

**Innovierende Unternehmen**

**Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten**

		2012	2014
<b>Unternehmen gesamt</b>		887	908
<b>Unternehmen mit Marktneuheiten</b>	Gesamt	148	180
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	16,7%	19,8%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft**

		2012	2014
<b>Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft</b>	Gesamt	45	85
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	8,7%	17,0%
<b>Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft</b>	Gesamt	149	165
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	29,0%	33,1%

**Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft**

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2014); Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

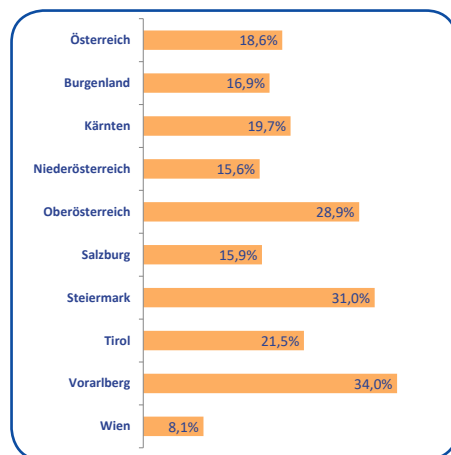


## Export

### Überblick

**Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2015)**

Vorarlberg weist mit einem Anstieg der Exporte von 6% von 2013 auf 2014 die größten Zuwächse aller Bundesländer auf. Dabei sind vor allem die Gütergruppen Maschinen, Apparate, medizinische Geräte und elektrotechnische Waren etc. (28% an allen Exporten im Bundesland) relevant. Ca. zwei Drittel der KMU im Bundesland treten als Exporteure auf, was dem höchsten Wert aller Bundesländer entspricht. Die Exportintensität der Unternehmen generell steigt an, wobei bei KMU ein leichter Rückgang beobachtet werden kann, der durch starke Anstiege bei großen Unternehmen mehr als wettgemacht wird.



### Exporte

		in Mio. €	2013	2014
<b>Exporte gesamt</b>			8.389	8.867
<b>Exporte nach Teilbereichen</b>	Diverse Maschinen, Apparate <sup>1</sup>		2.484	2.493
	Unedle Metalle und Waren daraus		2.132	2.361
	Beförderungsmittel		238	246
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien		196	214

<sup>1</sup>Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

**Exportintensität  
(Exportanteile am Gesamtumsatz)**

in %	2014	2015
<b>Unternehmen gesamt</b>	33,3%	34,0%
<b>KMU</b>	21,0%	20,1%
<b>Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten</b>	54,1%	56,5%

**Anzahl und Anteil der exportierenden KMU**

		2014	2015
<b>Exportierende KMU gesamt</b>		3.668	4.095
<b>Anteil an allen KMU (in %)</b>		36,1%	34,4%
<b>Sachgüter- erzeugnis</b>	Gesamt	852	914
	Anteil an allen KMU (in %)	68,8%	66,8%
<b>Wissens- intensive DL<sup>1</sup></b>	Gesamt	97	117
	Anteil an allen KMU (in %)	28,4%	26,5%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2015, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).

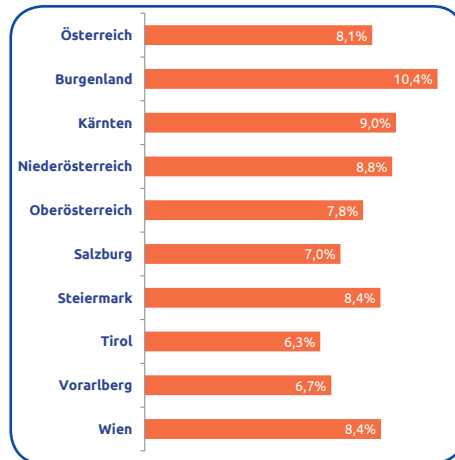


## Unternehmensdemographie

**Überblick**

In Vorarlberg sind die Unternehmensgründungen von 2013 auf 2014 zurückgegangen. Dies trifft insbesondere auf den Sachgüterbereich zu, in dem die Rückgänge bei -15% liegen.

Da die Zahl der Unternehmensschließungen angestiegen ist, konnte der höchste Nettorückgang aller Bundesländer beobachtet werden. Vorarlberg weist die höchste Überlebensrate aller Bundesländer auf.

**Unternehmens-  
gründungsrate 2014****Ergebnisindikatoren für  
Unternehmens-  
demographie**

		2013	2014
<b>Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]</b>		6,7%	6,7%
<b>Technologie- und wissens- intensive Gründungen [EI07]</b>	Sachgütererzeugung	16	10
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	332	306

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Unternehmens-  
neugründungen und  
Gründungsrate**

		in Mio. €	2013	2014
<b>Neugründungen gesamt</b>			1.630	1.609
<b>Neugrün- dungen nach Sektoren</b>	Sachgütererzeugung		80	68
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		332	306
<b>Beschäftigte</b>	bei Neugründungen		2.631	2.536
	pro Neugründung		1,61	1,58

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Unternehmens-  
fortbestand**

		2010	2011
<b>Neugründungen gesamt</b>		2.003	1.795
<b>Unterneh- mensfortbe- stand</b>	nach 3 Jahren noch aktiv	1.391	1.245
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	69,4%	69,4%

**Unternehmens-  
schließungen und  
Nettobestandsverän-  
derung (Gründungen -  
Schließungen)**

		2013	2014
<b>Schließungen gesamt</b>		1.362	1.419
<b>Nettobestandsveränderung</b>		268	190

**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemographie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

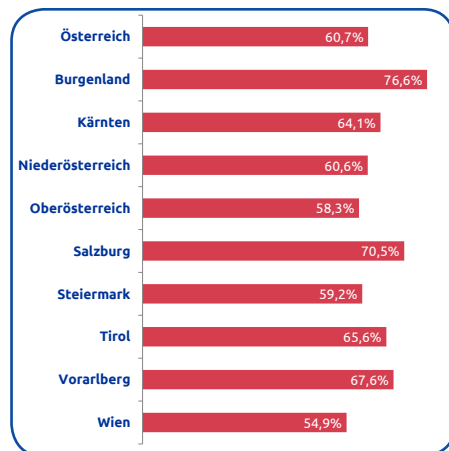
In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das Berichtsjahr 2014, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für die Berichtsjahre 2013 und 2014.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

**Beschäftigte****Überblick**

**Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Beschäftigten einer Region (2016)**



Neben Niederösterreich konnte in Vorarlberg der stärkste Zuwachs der Zahl der jährlich wachsenden KMU beobachtet werden. Auch die Zahl der unselbständig Beschäftigten steigt kontinuierlich an, wobei traditionell die Sachgütererzeugung (27% der unselbständig Beschäftigten im Bundesland sind in diesen Sektoren zu finden) sowie KMU eine wesentliche Rolle für Vorarlberg spielen.

**Ergebnisindikatoren für Beschäftigte**

	2013	2014
<b>Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung)<sup>1</sup> [EI08]</b>	700	728

<sup>1</sup>Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)**

	2015	2016
<b>Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)</b>	152.415	155.204
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>	in KMU	103.286
	in der Sachgütererzeugung	41.091
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	50.610
	51.507	

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

**Anteil unselbständig  
Beschäftigte (an allen  
Beschäftigten einer  
Region)**

		2015	2016
Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)	in KMU	67,8%	67,6%
	in der Sachgütererzeugung	27,0%	27,0%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	33,2%	33,2%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

HVSV (2017). Arbeitsmarktdatenbank, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

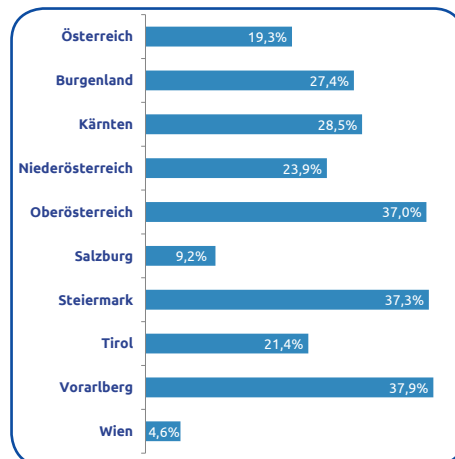
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).



## Investitionen

**Überblick**

Mit +14% konnte Vorarlberg von 2013 auf 2014 den größten Zuwachs an Investitionen erzielen. Dabei konnten vor allem Investitionen in der Sachgütererzeugung (+22%) sowie in Maschinen (+32%) außerordentlich hohe Zuwächse beobachtet werden. Im Bundesländervergleich zeigt sich, dass der Anteil der KMU an allen Investitionen in der Region relativ klein ist.

**Anteil der Investitionen  
von Unternehmen in der  
Sachgütererzeugung  
2014**

Investitionen der  
Unternehmen in 1.000 €

		2013	2014
<b>Investitionen der Unternehmen gesamt</b>		1.283.362	1.465.804
<b>Investitionen von KMU</b>		876.899	860.266
<b>Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)</b>	in der Sachgütererzeugung	455.292	555.250
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	10.290	9.616
	in Maschinen	552.602	729.454
	in Gebäude	531.948	524.687
	in immaterielle Investitionen	44.923	48.136
<b>Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)</b>	in KMU	68,3%	58,7%
	in der Sachgütererzeugung	35,5%	37,9%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	0,8%	0,7%
	Maschinen	43,1%	49,8%
	Gebäude	41,4%	35,8%
	immaterielle Investitionen	3,5%	3,3%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

## Methodik

Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

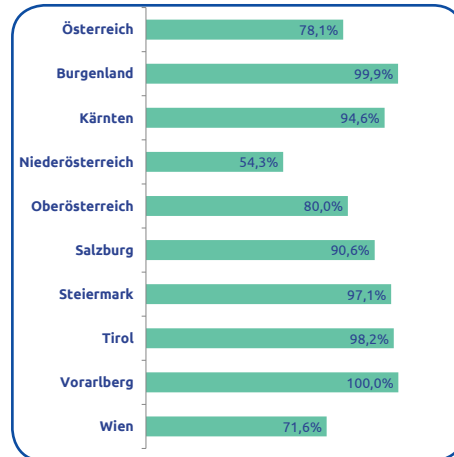


## Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Überblick

In Vorarlberg konnte ein leichter Rückgang (-5%) in der Erzeugung erneuerbarer Energie beobachtet werden. Vorarlberg ist das einzige Bundesland, das seit Jahren 100% seiner Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen deckt.

### Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2015



### Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2015
<b>Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ<sup>1</sup> gesamt</b>		14.609	13.877
<b>Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ<sup>1</sup></b>		100,0%	100,0%
<b>Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr</b>	in TJ <sup>1</sup>	-1 193	-731
	in %	-7,5%	-5,0%

<sup>1</sup>TJ=Terajoule

### Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

### Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

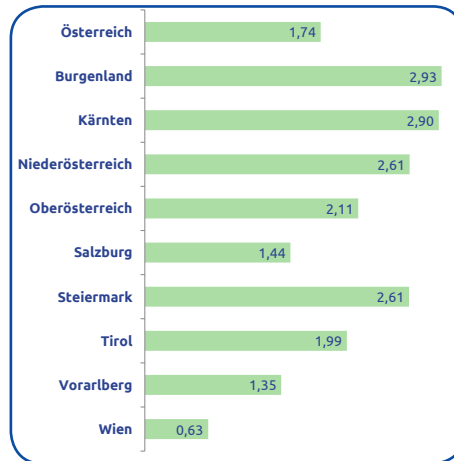




## Energieeffizienz in Unternehmen

### Überblick

#### Sektoraler energetischer EV in Unternehmen bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) 2014



Der sektorale energetische Endverbrauch in Vorarlberg ist mit 4% angestiegen. Dafür verantwortlich war vor allem der Dienstleistungssektor, während der Verbrauch im Sachgüterbereich stabil geblieben ist. Im Gegensatz dazu ist der sektorale energetische Endverbrauch im Dienstleistungssektor bezogen auf Produktionswert im Bundesländervergleich relativ deutlich zurückgegangen.

#### Ergebnisindikator für Energieeffizienz in Unternehmen

in TJ <sup>1</sup>	2013	2014
<b>Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen<sup>2</sup> [EI09]</b>	1,45	1,35

<sup>1</sup> Terajoule

<sup>2</sup> bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch

in TJ <sup>1</sup>		2014	2015
<b>Vorarlberg gesamt</b>		37.742	39.311
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	27.556	28.420
	Sachgütererzeugung	7.592	7.609
	Dienstleistungssektor	5.141	5.604

<sup>1</sup> Terajoule

#### Sektoraler energetischer Endverbrauch im Unternehmenssektor bezogen auf Produktionswert

TJ <sup>1</sup> /Mio. €		2013	2014
<b>Vorarlberg gesamt</b>		1,45	1,35
<b>Unternehmenssektor</b>	Sachgütererzeugung	0,81	0,75
	Dienstleistungssektor	0,89	0,77

<sup>1</sup> Terajoule

#### Investitionen in Einrichtung und Anlagen

in 1.000 €		2013	2014
<b>Investitionen in Einrichtungen und Anlagen</b>	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	836	944
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	1.222	2.899

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

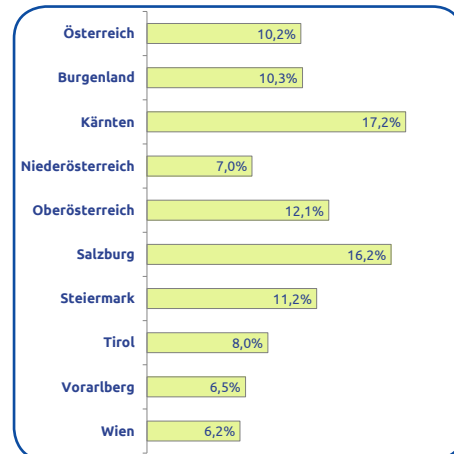


## Erneuerbare Energien in Unternehmen

### Überblick

Anteil erneuerbarer  
Energie in Unternehmen  
an sektorialem  
energetischen EV 2015

Der Bruttoinlandsverbrauch erneuerbare Energien ist in Vorarlberg von 2014 auf 2015 um 4% gesunken. Ein gleichzeitiger Anstieg des gesamten energetischen Endverbrauchs führte dazu, dass der Anteil erneuerbarer Energiequellen am Verbrauch um 3,3% gesunken ist.



Ergebnisindikator für  
erneuerbare Energien in  
Unternehmen

	2014	2015
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung <sup>1</sup> (in %) [EI10]	6,5%	6,5%

<sup>1</sup>Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektorialem energetischen Endverbrauch

## Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2015
<b>Energetischer Endverbrauch gesamt</b>		15.826	15.194
<b>Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie</b>		37.742	39.311
<b>Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)</b>		41,9%	38,7%
<b>In Unternehmen</b>	Energetischer Endverbrauch gesamt	1 779	1 857
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	27.556	28.420
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	6,5%	6,5%

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.



## Daten für Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: Wien

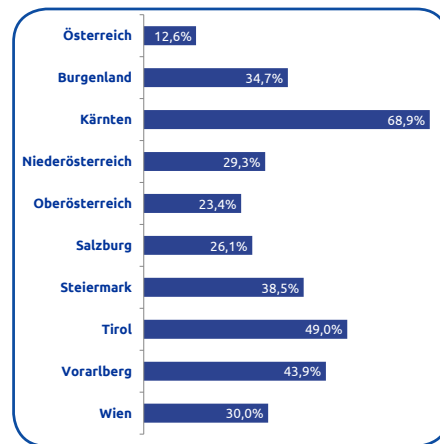


### Forschung und Entwicklung

#### Überblick

Die Ergebnisindikatoren im Themenfeld F&E sind - mit Ausnahme der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz - aktuell nicht als Zeitreihe für die Bundesländer verfügbar. Dabei kann in Wien ein deutlicher Anstieg seit 2012 beobachtet werden.

#### Anteil der F&E-Beschäftigten in den Top 5-Unternehmen 2013



Das mit Abstand forschungstärkste Bundesland hat vor allem in den wissensintensiven Dienstleistungen einen großen Teil seiner F&E-Ressourcen beschäftigt. Es ist gleichzeitig neben dem Burgenland das einzige Bundesland mit einer steigenden Anzahl an F&E betreibenden Unternehmen von 2011 auf 2013.

#### F&E-Ergebnisindikatoren

	2013	2014
Anzahl der ForscherInnen <sup>1</sup> (in VZÄ) [EI01]	8.466,2	
F&E-Beschäftigte im Unternehmenssektor <sup>2</sup> (in VZÄ) [EI03]	9.533,7	
F&E-Beschäftigte im Umweltschutz (in Personen) [EI14]	2.433	2.525
Wissenschaftliches Personal in F&E (Wien) in VZÄ	14.884,2	

<sup>1</sup>Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)

<sup>2</sup>Sachgütererzeugung, wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen

#### Top 5-Unternehmen: F&E-Beschäftigte

#### F&E-Quote

	2011	2013	
Top 5-Unternehmen	F&E-Beschäftigte (in VZÄ)	3.543,6	3.406,2
	Anteil an F&E-Beschäftigten gesamt (in %)	33,7%	30,0%
F&E-Quote (in %)		3,3%	3,6%

**F&E-Beschäftigte und F&E  
betreibende Unternehmen**

		F&E-Beschäftigte (in VZÄ)		Anzahl der F&E betreibenden Einheiten	
		2011	2013	2011	2013
<b>Wien gesamt</b>		20.716,9	21.776,8	1.487	1.466
<b>Unternehmenssektor</b>	Gesamt	10.525,4	11.368,9	766	785
	Sachgütererzeugung	4.696,9	4.635,8	159	152
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		4.897,9		316
	DLS <sup>2</sup> gesamt	5.740,5	6.601,0		
	in KMU	4.159,1	4.365,4		707

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen<sup>2</sup>DLS=Dienstleistungssektor**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2015). Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2002-2013; EUROSTAT (2016). FuE-Personal und Forscher insgesamt nach Leistungssektor, Geschlecht und NUTS-2-Regionen.

**Methodik**

Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), sowie alle anderen F&E betreibenden Institutionen. Lt. Frascati-Handbuch ist F&E als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während die WDL wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) beinhalten. KMU inkludieren Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten.

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben (nach F&E-Standort) dem Bruttoregionalprodukt gegenüber. Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertigen Kräften) im Hochschulsektor, dem kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie den Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person.

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“).

Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal (AkademikerInnen bzw. gleichwertige Kräfte) im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) entspricht einer ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Person. Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen verbundenen Beschäftigung (Umweltbereich „Umweltschutz F&E“). Der Indikator „Wissenschaftliches Personal in F&E (Wien) in VZÄ“ umfasst das gesamte wissenschaftliche Personal (im Gegensatz zum Indikator „Anzahl der ForscherInnen“).

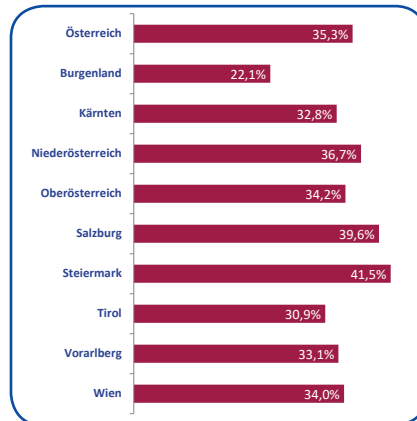


## Innovation

### Überblick

Anhand des Community Innovation Survey (CIS) kann die Innovationsneigung österreichischer Unternehmen beurteilt werden. Zwischen 2008 und 2014 ist die Anzahl der innovierenden Unternehmen in Wien stark angestiegen. Die Anzahl der Frontrunner-Unternehmen im Bundesland ist von 2014 auf 2015 deutlich zurückgegangen.

### Anteil der Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft (an innovierenden Unternehmen) im Jahr 2012



Fast zwei Drittel aller KMU im Bundesland führten zwischen 2012 und 2014 Innovationsaktivitäten durch, wobei deren Zuwächse leicht über den Wachstumsraten aller innovativen Unternehmen liegen. Von 2012 auf 2014 ist der Anteil der Unternehmen, die Marktneuheiten auf den Markt gebracht haben, fast unverändert geblieben. Innovierende Unternehmen kooperieren besonders häufig mit Unternehmen aus der Wirtschaft, wobei dieser Anteil mit über einem Drittel deutlich höher ist als der Anteil von Kooperationen innovierender Unternehmen mit wissenschaftlichen Institutionen (rund 17%).

### Ergebnisindikatoren für Innovation

	2012	2014
<b>Zahl innovierender Unternehmen in der WP<sup>1</sup> und in wissensintensiven DL<sup>2</sup> [EI04]</b>	1.360	1.415
	2014	2015
<b>Zahl der als Frontrunner zu klassifizierenden Unternehmen [EI05]</b>	55	52

<sup>1</sup>WP=Warenproduktion

<sup>2</sup>DL=Dienstleistungen

### Anzahl und Anteil innovierender KMU

		2012	2014
<b>KMU gesamt</b>		3.029	3.194
<b>Innovierende KMU</b>	Gesamt	1.730	2.069
	Anteil an allen KMU (in %)	57,1%	64,8%
<b>Innovierende Unternehmen an allen Unternehmen (in %)</b>		58,4%	65,9%

### Innovierende Unternehmen

### Anzahl und Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten

		2012	2014
<b>Unternehmen gesamt</b>		3.183	3.339
<b>Unternehmen mit Marktneuheiten</b>	Gesamt	774	864
	Anteil an allen Unternehmen (in %)	24,3%	25,9%

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wissenschaft

Anzahl und Anteil der innovierenden Unternehmen mit Kooperationen mit dem Bereich Wirtschaft

		2012	2014
Kooperation mit dem Bereich Wissenschaft	Gesamt	350	382
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	18,8%	17,4%
Kooperation mit dem Bereich Wirtschaft	Gesamt	590	748
	Anteil an innovierenden Unternehmen (in %)	31,8%	34,0%

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Europäische Innovationserhebung (CIS 2008-2014); Sonderauswertung Frontrunner, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Die Grundgesamtheit der Europäischen Innovationserhebung (CIS) erfasst alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Als KMU gelten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten. Frontrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Exportumsätze/Umsätze) von über 60%.

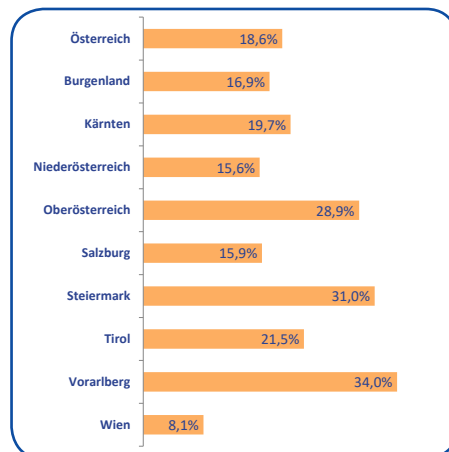
Als Marktneuheiten werden neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Unter Innovationskooperationen wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.

## Export

### Überblick

Exportintensität (Exportumsätze an gesamten Umsätzen in 2015)

Für Wien spielen die Gütergruppen Maschinen, Apparate, medizinische Geräte und elektrotechnische Waren etc. sowie Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien (jeweils 26% an allen Exporten im Bundesland) gewichtige Rollen. Mit einer Exportintensität von unter 10% sind die Unternehmen im Bundesland am wenigsten von Exporten abhängig.



## Exporte

in Mio. €		2013	2014
<b>Exporte gesamt</b>		18.641	18.995
Exporte nach Teilbereichen	Diverse Maschinen, Apparate <sup>1</sup>	4.758	5.022
	Unedle Metalle und Waren daraus	701	657
	Beförderungsmittel	1.906	1.831
	Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien	4.255	5.004

<sup>1</sup>Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-, -Bild- und Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte

Exportintensität  
(Exportanteile am Gesamtumsatz)

in %	2014	2015
<b>Unternehmen gesamt</b>	8,5%	8,1%
<b>KMU</b>	8,2%	8,2%
<b>Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten</b>	8,6%	8,1%

## Anzahl und Anteil der exportierenden KMU

		2014	2015
<b>Exportierende KMU gesamt</b>		9.276	10.469
<b>Anteil an allen KMU (in %)</b>		20,7%	19,0%
Sachgütererzeugnis	Gesamt	790	833
	Anteil an allen KMU (in %)	45,2%	41,9%
wissensintensive DL <sup>1</sup>	Gesamt	661	782
	Anteil an allen KMU (in %)	18,7%	16,3%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

## Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Außenhandelsstatistik; Sonderauswertung Umsatzsteuer und Umsatzsteuervoranmeldungen 2008-2015, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

## Methodik

Die Außenhandelsstatistik bildet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland ab, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt, die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. KMU (bis 249 Beschäftigte) der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).



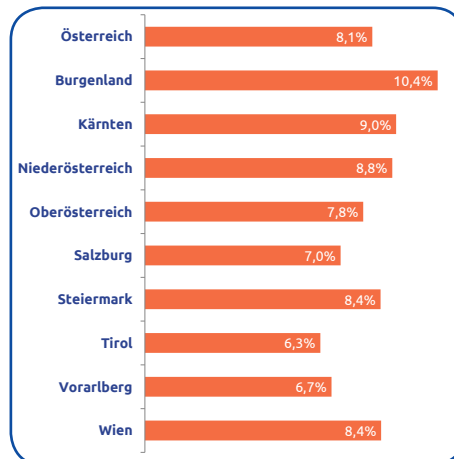


## Unternehmensdemographie

### Überblick

Für Wien kann ein leichter Rückgang bei den Unternehmensgründungen beobachtet werden, wobei dies für technologie- bzw. wissensintensive Sektoren im Besonderen gilt.

### Unternehmensgründungsrate 2014



Da auch die Zahl der Unternehmensschließungen relativ gesehen stärker zurückgegangen ist, weist Wien den höchsten Nettozuwachs an Unternehmen auf. Im Bundesland ist zudem die niedrigste 3-jährige Überlebensrate für Unternehmen zu beobachten.

### Ergebnisindikatoren für Unternehmensdemographie

		2013	2014
<b>Unternehmensgründungsrate (in%) [EI06]</b>		8,5%	8,4%
<b>Technologie- und wissensintensive Gründungen [EI07]</b>	Sachgütererzeugung	44	41
	wissensintensive DL <sup>1</sup>	3.321	3.148

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

### Unternehmensneugründungen und Gründungsrate

		in Mio. €	2013	2014
<b>Neugründungen gesamt</b>			11.481	11.313
<b>Neugründungen nach Sektoren</b>	Sachgütererzeugung		236	235
	wissensintensive DL <sup>1</sup>		3.321	3.148
<b>Beschäftigte</b>	bei Neugründungen		19.588	20.062
	pro Neugründung		1,71	1,77

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen

### Unternehmensfortbestand

		2010	2011
<b>Neugründungen gesamt</b>		13.216	13.002
<b>Unternehmensfortbestand</b>	nach 3 Jahren noch aktiv	8.328	7.788
	Überlebensrate (nach 3 Jahren; in %)	63,0%	59,9%

### Unternehmens- schließungen und Nettobestandsverän- derung (Gründungen - Schließungen)

#### Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Sonderauswertung Statistik zur Unternehmensdemographie, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

#### Methodik

In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder eine/n unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben. Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensint. Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensint. Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das Berichtsjahr 2014, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für die Berichtsjahre 2013 und 2014.

Der Unternehmensfortbestand zeigt das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen und ermöglicht damit eine Berechnung der Überlebensraten. Die Gründungsintensität (Gründungsrate) setzt die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen abzüglich Unternehmensschließungen.

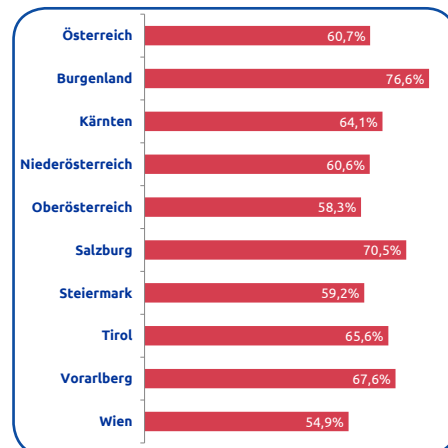


## Beschäftigte

#### Überblick

### Anteil Unselbständig Beschäftigte in KMU an allen Unselbständig Be- schäftigten einer Region (2016)

Ein Anteil 23% an allen unselbständig Beschäftigten in Österreich unterstreicht die Bedeutung Wiens innerhalb Österreichs. Dies gilt vor allem in Dienstleistungssektoren, wobei 29% aller unselbständig Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen in Österreich in Wien beschäftigt sind.



#### Ergebnisindikatoren für Beschäftigte

	2013	2014
Zahl der jährlich wachsenden KMU (Beschäftigung) <sup>1</sup> [EI08]	1.808	1.835

<sup>1</sup>Zahl der gegenüber dem Vorjahr bzgl. Beschäftigung gewachsenen KMU

**Unselbständig  
Beschäftigte (Jahres-  
durchschnitt)**

		2015	2016
<b>Unselbständig Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)</b>		788.446	800.395
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>	in KMU	430.997	439.612
	in der Sachgütererzeugung	51.056	50.416
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	414.015	422.050

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Anteil unselbständig  
Beschäftigte (an allen  
Beschäftigten einer  
Region)**

		2015	2016
<b>Anteil an allen Beschäftigten einer Region (in %)</b>	in KMU	54,7%	54,9%
	in der Sachgütererzeugung	6,5%	6,3%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	52,5%	52,7%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

HVSV (2017). Arbeitsmarktdatenbank, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) erfasst Unternehmen mit einem Beschäftigungszuwachs von einer Person. Die Auswertung umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologie-dienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

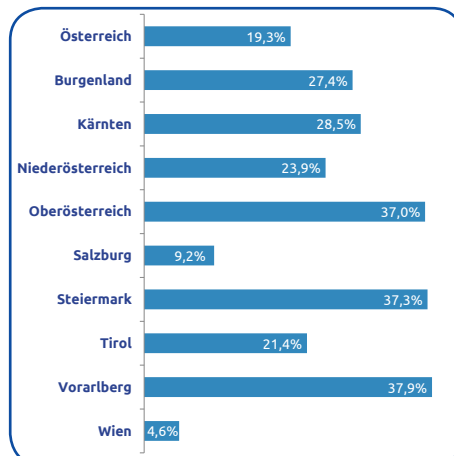
Unselbständig Beschäftigte (UB) werden als Jahresdurchschnittswerte dargestellt. Unter UB versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint mehrmals auf. Die Zuordnung zu Unternehmen erfolgt über die Dienstgeberkontonummer, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden als ein Unternehmen erfasst (Wien wird tendenziell über-, die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert). Wissensintensive Dienstleistungen umfassen wissensint. Hochtechnologie-dienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensint. Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensint. marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensint. Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).



## Investitionen

**Überblick****Anteil der Investitionen  
von Unternehmen in der  
Sachgütererzeugung  
2014**

Die Bruttoanlageinvestitionen waren in Wien im Jahr 2013 außerordentlich hoch, was in fast allen Sektoren einen deutlichen Rückgang zum Jahr 2014 mit sich bringt.



Wien ist das Bundesland, in dem der höchste Anteil der gesamten Bruttoanlageinvestitionen in immaterielle Investitionsgüter zu beobachten ist.

**Investitionen der  
Unternehmen in 1.000 €****Anteile der Investitionen  
von Unternehmen (an  
allen Investitionen einer  
Region; in %)**

		2013	2014
<b>Investitionen der Unternehmen gesamt</b>		16.678.867	12.098.083
<b>Investitionen von KMU</b>		7.568.005	7.622.241
<b>Investitionen der Unternehmen (in 1.000 €)</b>	in der Sachgütererzeugung	569.053	556.707
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	3.769.776	1.640.372
	in Maschinen	4.147.771	3.862.251
	in Gebäude	6.370.797	4.068.870
	in immaterielle Investitionen	3.319.113	1.080.412
<b>Anteile an allen Investitionen einer Region (in %)</b>	in KMU	45,4%	63,0%
	in der Sachgütererzeugung	3,4%	4,6%
	in wissensintensiven DL <sup>1</sup>	22,6%	13,6%
	Maschinen	24,9%	31,9%
	Gebäude	38,2%	33,6%
	immaterielle Investitionen	19,9%	8,9%

<sup>1</sup>DL=Dienstleistungen**Quelle**

STATISTIK AUSTRIA (2017). Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik**

Die Leistungs- und Strukturhebung zeigt die Investitionsaufwände von Unternehmen und wird ab dem Jahr 2008 herangezogen. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die Indikatoren sind zusätzlich in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensint. Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte) unterteilt. Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.

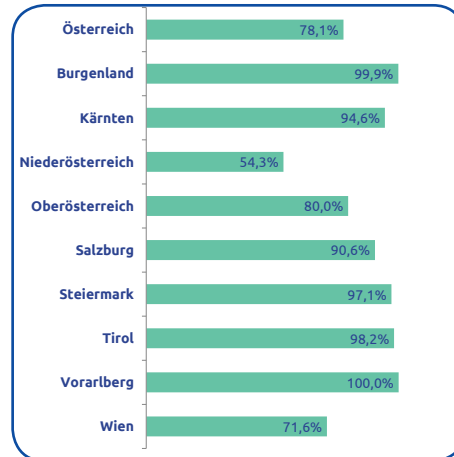


## Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Überblick

Von 2014 auf 2015 ist die Erzeugung erneuerbarer Energie in Wien um 11% angestiegen, was dem zweithöchsten Anstieg aller Bundesländer bedeutet.

### Anteil der erneuerbaren Energien an gesamter Energieerzeugung 2015



### Erzeugung erneuerbarer Energie

		2014	2015
<b>Erzeugung erneuerbarer Energie in TJ<sup>1</sup> gesamt</b>		13.647	15.164
<b>Anteil an gesamter Energieerzeugung in TJ<sup>1</sup></b>		73,3%	71,6%
<b>Veränderung in der Erzeugung erneuerbarer Energie zum Vorjahr</b>	in TJ <sup>1</sup>	81	1.517
	in %	0,6%	11,1%

<sup>1</sup>TJ=Terajoule

### Quelle

STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

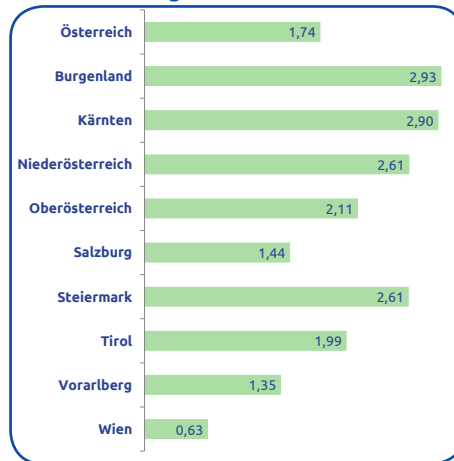
### Methodik

Die Energiebilanz für Österreich beinhaltet das Aufkommen und den Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten. Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

## Energieeffizienz in Unternehmen

### Überblick

Sektoraler energetischer  
EV in Unternehmen be-  
zogen auf den Produkti-  
onswert (TJ/Mio. €) 2014



Wien weist hinsichtlich des sektoralen energetischen Endverbrauchs einen sehr hohen Anteil am gesamtösterreichischen Verbrauch (27%) auf. Der sektorale energetische Endverbrauch in Wien war von 2014 auf 2015 sehr stabil, wobei in allen Bereichen sehr moderate Anstiege beobachtet werden konnten.

Ergebnisindikator für  
Energieeffizienz in  
Unternehmen

in TJ <sup>1</sup>	2013	2014
<b>Sektoraler energetischer Endverbrauch in Unternehmen<sup>2</sup> [EI09]</b>	0,63	0,63

<sup>1</sup> Terajoule

<sup>2</sup> bezogen auf den Produktionswert (TJ/Mio. €) in Unternehmen

Sektoraler energetischer  
Endverbrauch

in TJ <sup>1</sup>		2014	2015
<b>Wien gesamt</b>		128.391	132.452
<b>Unternehmens- sektor</b>	Gesamt	88.911	90.057
	Sachgütererzeugung	7.058	7.200
	Dienstleistungssektor	31.462	31.699

<sup>1</sup> Terajoule

Sektoraler energetischer  
Endverbrauch im Unter-  
nehmenssektor bezogen  
auf Produktionswert

TJ <sup>1</sup> /Mio. €		2013	2014
<b>Wien gesamt</b>		0,63	0,63
<b>Unterneh- mensektor</b>	Sachgütererzeugung	0,39	0,30
	Dienstleistungssektor	0,35	0,36

<sup>1</sup> Terajoule

Investitionen in Einrich-  
tung und Anlagen

in 1.000 €		2013	2014
<b>Investitionen in Einrich- tungen und Anlagen</b>	die unmittelbar dem Emissionschutz dienen, entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	27.208	14.312
	für saubere Technologien („integrierte Systeme“) entfällt auf: Umgebungsluft und Klima	295	410

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich; Leistungs- und Strukturhebung - Unternehmensdaten, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Der energetische Endverbrauch (EV) ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen EV, als auch den sektoralen energetischen EV für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus.

Der energetische EV bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen EV aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.

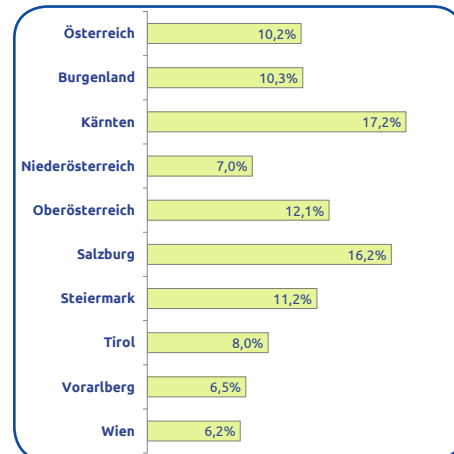


## Erneuerbare Energien in Unternehmen

### Überblick

Anteil erneuerbarer  
Energie in Unternehmen  
an sektoralen  
energetischen EV 2015

Wien weist im Bundesländervergleich den niedrigsten Anteil erneuerbarer Energiequellen am sektoralen Endverbrauch auf. Der Verbrauch erneuerbarer Energie steigt jedoch überdurchschnittlich an, was besonders im Unternehmenssektor auffällig ist.



Ergebnisindikator für  
erneuerbare Energien in  
Unternehmen

	2014	2015
Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in der Nutzung <sup>1</sup> (in %) [EI10]	5,7%	6,2%

<sup>1</sup>Anteil von erneuerbarer Energie in Unternehmen in Relation zum sektoralen energetischen Endverbrauch

## Erneuerbare Energieträger in Relation zu sektoralem energetischen Endverbrauch (TJ)

in TJ		2014	2015
<b>Energetischer Endverbrauch gesamt</b>		16.542	17.445
<b>Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie</b>		128.391	132.452
<b>Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)</b>		12,9%	13,2%
<b>In Unternehmen</b>	Energetischer Endverbrauch gesamt	5.101	5.552
	Energetischer Endverbrauch von erneuerbarer Energie	88.911	90.057
	Verbrauch erneuerbarer Energie an energetischem Endverbrauch gesamt (in %)	5,7%	6,2%

**Quelle** STATISTIK AUSTRIA (2017). Energiebilanzen Österreich, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

**Methodik** Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Diese Analyse wird für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.



## Methodenbeschreibung



### Forschung und Entwicklung

Als Hauptquelle für die Auswertung im Bereich Forschung und Entwicklung wurde die F&E-Erhebung der STATISTIK AUSTRIA herangezogen. Die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) ist eine Primärerhebung bei F&E betreibenden Einrichtungen in Unternehmen, im Hochschulsektor, im Sektor Staat, im privaten gemeinnützigen Sektor und im kooperativen Bereich. Die international gültige Methodik zur Definition von Forschung und Entwicklung ist das Frascati-Handbuch der OECD, das weltweit gültige Standards und Richtlinien hinsichtlich der Erhebungen über F&E festlegt. Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) wird dabei als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität (neue Erkenntnisse, neues Wissen, neue Wissensordnung, neue Anwendungen) ist das wichtigste Kriterium, F&E von den anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten zu unterscheiden. Die Grundgesamtheit der F&E-Erhebung in Unternehmen erfasst alle F&E betreibenden Unternehmen der ÖNACE 2008-Abschnitte A-S (ohne O), während bei den anderen F&E betreibenden Institutionen eine Vollerhebung vorgenommen wird. Die Erhebung wird in 2-Jahres-Abständen durchgeführt und die Teilnahme ist verpflichtend.

Der kooperative Bereich als Teilbereich des Unternehmenssektors umfasst Einrichtungen, die hauptsächlich regelmäßig Forschung und Entwicklung für Unternehmen betreiben, unabhängig davon, ob die Einrichtung in der Absicht zur Erzielung eines Ertrages oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteils tätig ist. Die hier vertretenen Einrichtungen sind mehrheitlich der ÖNACE-Abteilung 72 (Forschung und Entwicklung) zuzuordnen. Die Grundlage für die Festlegung der Erhebungseinheiten ist die Versendungsliste der vorangegangenen F&E-Erhebung, ergänzt um neue Informationen aus dem aktuellen Mitgliederverzeichnis der Vereinigung der Kooperativen Forschungseinrichtungen der österreichischen Wirtschaft (ACR – Austrian Cooperative Research). Im kooperativen Bereich werden auch die Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH und das Austrian Institute of Technology erhoben. Ab 2002 wurde der Verteiler um Kompetenzzentren der Programmlinie „K\_plus“ und „K\_ind“ bzw. (ab 2009) „COMET“ erweitert.

Die vorliegenden Daten ermöglichen eine Auswertung des gesamten Unternehmenssektors sowie eine detaillierte Analyse auf Ebene der Sachgütererzeugung und wissensintensiver Dienstleistungen (WDL). Gemäß OECD-Definition über die Technologieintensität von Branchen umfasst die Sachgütererzeugung die ÖNACE-Klassen 10-33, während für diesen Indikator die WDL wissensintensive Hochtechnologieleistungen (ÖNACE 59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) umfassen. Zur Abgrenzung von KMUs wurden Beschäftigtengrößenklassen herangezogen, wobei alle Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten als KMU eingestuft wurden. Aufgrund der Datenlage war es nicht möglich, Umsätze für diese Klassifikation heranzuziehen.

In den Auswertungen der „Top 5“ Unternehmen wurden die 5 größten F&E-Unternehmen (gemessen an Beschäftigten) einer Region herangezogen. Die F&E-Quote stellt die Forschungsausgaben einer Region ihrem Bruttoregionalprodukt gegenüber. Die Berechnung der F&E-Quote wurde von der STATISTIK AUSTRIA nach den F&E-Standorten der Unternehmen vorgenommen. Der Indikator „Anzahl der ForscherInnen (öffentlicher und kooperativer Sektor)“ umfasst das wissenschaftliche Personal im Hochschulsektor, im kooperativen Bereich des Unternehmenssektors sowie im Sektor Staat. Wissenschaftliches Personal bezeichnet Beschäftigte, deren

Funktion üblicherweise von einem Akademiker bzw. einer Akademikerin oder gleichwertigen Kräften wahrgenommen wird. Gemäß der Quelle der STATISTIK AUSTRIA ist ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) einem Personenjahr gleichzusetzen, d.h. eine ganzjährig in Vollzeit beschäftigte Person entspricht einem VZÄ. Der Indikator „Wissenschaftliches Personal in F&E (Wien) in VZÄ“ umfasst das gesamte wissenschaftliche Personal (im Gegensatz zum Indikator „Anzahl der ForscherInnen“).

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich F&E-Umweltschutz (in Personen) kommt aus dem statistischen Bereich Umweltorientierten Produktion und Dienstleistung (EGSS). Dieser umfasst die Darstellung der mit umweltrelevanten Gütern, Technologien und Dienstleistungen erwirtschafteten Umsätze sowie die damit verbundene Beschäftigung nach einem Konzept von EUROSTAT für den „Environmental Goods and Services Sector (EGSS)“. Der Indikator inkludiert dabei die Beschäftigung (in Personen) des Umweltbereiches „Umweltschutz F&E“.



## Innovation

Zur Analyse von Innovationen wurden der Community Innovation Survey (CIS) herangezogen. In der Europäischen Innovationserhebung (CIS) wird die Einführung von Innovationen durch österreichische Unternehmen untersucht. Grundgesamtheit der Erhebung waren alle Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte B,C,D,E,46,H,58,61,62,63,K und 71 mit mehr als 9 Beschäftigten. In Kooperation mit STATISTIK AUSTRIA konnte eine regionale Hochrechnung auf Bundesländerebene von der JOANNEUM RESEARCH durchgeführt werden. Fronrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominanten Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft. Sie werden empirisch folgendermaßen definiert: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Anteil Exportumsätze an steuerbaren Umsätzen) von über 60%.

Ein Unternehmen gilt als innovierend, wenn in den Beobachtungsjahren Produkt-, Prozess-, Marketing- oder organisatorische Innovationen eingeführt, oder noch nicht abgeschlossen oder vorzeitig abgebrochen worden waren. Die Sachgütererzeugung (Warenproduktion) umfasst die ÖNACE-Klassen 10-33, während die wissensintensiven Dienstleistungen grundsätzlich wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensintensive marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensintensive Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93) umfassen. Aufgrund der Eingangs beschriebenen eingeschränkten sektoralen Abdeckung des CIS sind nur jene wissensintensiven Dienstleistungen erfasst, die in die Erhebung miteinbezogen wurden. Als KMU werden Unternehmen bezeichnet, die weniger als 250 Beschäftigte aufweisen. Fronrunner-Unternehmen sind Leitbetriebe sowie dominante Nischenplayer mit einer hohen F&E-Orientierung und Technologieführerschaft. Sie werden empirisch folgendermaßen definiert: F&E aktiv (F&E-Ausgaben größer 0), 50 oder mehr Beschäftigte sowie eine Exportquote (Anteil Exportumsätze an steuerbaren Umsätzen) von über 60%.

Als Marktneuheiten werden im CIS neue oder merklich verbesserte Waren und Dienstleistungen verstanden, die vom Unternehmen früher als von der Konkurrenz auf einem Markt eingeführt worden sind. Zusätzlich wurde in der Erhebung auf Innovationskooperationen eingegangen. Darunter wird die aktive Teilnahme des Unternehmens an gemeinsamen Innovationsaktivitäten mit Partnern unterschiedlicher Sektoren verstanden, wobei reine Auftragsvergabe keine Kooperation darstellt.



## Export

Als Datengrundlage für die Exporte dienen die Außenhandelsstatistik sowie die Umsatzsteuerstatistik und Umsatzsteuervoranmeldungsstatistik der STATISTIK AUSTRIA. In der Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr als Datengrundlage für die Exporte dienen die Außenhandelsstatistik sowie die Umsatzsteuerstatistik und Umsatzsteuervoranmeldungsstatistik der STATISTIK AUSTRIA. In der Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr mit dem Ausland abgebildet, wobei Ein- und Ausfuhren beweglicher Güter erfasst werden. Die Grundgesamtheit besteht aus allen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen bzw. Zollanmeldern, die grenzüberschreitenden Warenverkehr tätigen. Durch die Erhebung über den Hauptstandort (im Gegensatz zum Betriebsstandort) von Unternehmen werden die Werte für Wien sowie Salzburg eher über- und die Werte der anderen Bundesländer eher unterschätzt. Die Bewertung der Exporte erfolgte zu laufenden Preisen. Die Branchenzuordnung erfolgte über die Kombinierte Nomenklatur.

In der Auswertung wurden die vier wichtigsten Abschnitte (nach ihrem Anteil an den gesamten Exporten) dargestellt. Diese sind: Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Fernseh-Bild- und -Tonaufzeichnungsgeräte oder Fernseh-Bild- und -Tonwiedergabegeräte, Teile und Zubehör für diese Geräte (29%), Unedle Metalle und Waren daraus (14%), Erzeugnisse der Chemischen Industrie und verwandter Industrien (11%) sowie Beförderungsmittel (11%).

Der Außenhandel aus Sicht der Unternehmen kann mit der Umsatzsteuerstatistik und der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen dargestellt werden. Die Grundgesamtheit der Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen besteht aus allen voranmeldungspflichtigen Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz über 30.000 € oder einer Steuergutschrift. Während die Umsatzsteuerstatistik erst 2,5 Jahre nach Ende eines Jahres abgeschlossen vorliegt, liefert die Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen aktuelle Quartalswerte. Aufgrund der Umsatzgrenzen deckt die Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen ca. zwei Drittel der Unternehmen und rund 95% des Umsatzes ab. Die vorliegende Sonderauswertung beinhaltet die Umsatzsteuerstatistik für 2008-2013 und die Statistik der Umsatzsteuervoranmeldungen für 2014 und 2015. Dies führt dazu, dass die Anzahl der Exporteure und die Exportintensitäten (Exportumsatz/Gesamtumsatz) für das Jahr 2015 betrachtet werden können, während der Anteil der exportierenden KMU (bis inklusive 249 Beschäftigte) an allen KMU lediglich für 2013 untersucht werden können. KMU der Sachgütererzeugung umfassen die ÖNACE-Klassen 10-33, wissensintensive Dienstleistungen umfassen die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72) sowie wissensintensiven Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66).



## Unternehmensdemographie

Die Datengrundlage zur Betrachtung der Unternehmenslandschaft war die Statistik zur Unternehmensdemografie der STATISTIK AUSTRIA. In der Statistik der Unternehmensdemografie werden alle bestehenden Unternehmen in Österreich erfasst. Als neu gegründet gelten dabei alle Unternehmen, die erstmals einen Umsatz erzielt und/oder ein/e unselbständig Beschäftigte/n eingestellt haben (=wirtschaftlich aktive Unternehmen). Unternehmensschließungen liegen vor, wenn letztmals ein Umsatz erzielt und/oder letztmals unselbständig Beschäftigte vorhanden waren.

Unechte Neugründungen und Schließungen werden über den paarweisen Vergleich von Name, wirtschaftlicher Haupttätigkeit, Adresse sowie manuelle Prüfungen ausgeschlossen.

Die Technologie- und wissensintensiven Gründungen im Sachgüterbereich umfassen die Hochtechnologie (ÖNACE 21, 26) sowie Mittelhochtechnologie (ÖNACE 20, 27-30), während technologie- und wissensintensive Gründungen im Dienstleistungssektor die wissensintensiven Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63,72), wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66) sowie marktbezogene wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) inkludieren. Aktive Unternehmen und Neugründungen beinhalten vorläufige Zahlen für das Berichtsjahr 2014, Schließungen inkludieren vorläufige Zahlen für die Berichtsjahre 2013 und 2014.

Die Gründungsintensität wird durch die Gründungsrate ausgedrückt, die Gründungen in Verhältnis zu aktiven Unternehmen stellt. Unter Nettobestandsveränderung versteht man das Ergebnis aus Unternehmensgründungen im Referenzjahr abzüglich Unternehmensschließungen im selben Jahr. Zusätzlich wurde der Unternehmensfortbestand betrachtet. Dabei konnten das Verhältnis von im Jahr x gegründeten und drei Jahre später noch aktiven Unternehmen betrachtet und dadurch ihre Überlebensrate berechnet werden.



## Beschäftigte

Der Indikator über Beschäftigte in Technologiezentren inkludiert folgende VTÖ-Mitglieder in VZÄ (VTÖ: Verband der Technologiezentren Österreichs): Beschäftigte in Gründerunternehmen, Nichtgründerunternehmen, Institutionen und dem TZ-Management. Gemäß der Quelle der STATISTIK AUSTRIA ist ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) einem Personenjahr gleichzusetzen, d.h. eine ganzjährig in Vollzeit beschäftigte Person entspricht einem VZÄ.

Die Zahl der jährlich wachsenden KMU (bis 249 MitarbeiterInnen) ergibt sich aus dem Vergleich der Beschäftigten in Unternehmen zu den beiden Zeitpunkten t (=Beobachtungsjahr) sowie t-1, wobei ein Beschäftigungszuwachs von einer Person ausreicht, um als wachsend eingestuft zu werden. Die Sonderauswertung aus der Leistungs- und Strukturhebung der STATISTIK AUSTRIA umfasst die ÖNACE 2008-Klassen 10-33 (Sachgütererzeugung), sowie 55 (Beherbergung), wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (59-63,72) und wissensintensive Finanzdienstleistungen (64-66).

Der für die Steiermark angeführte Indikator ‚Beschäftigtenentwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark‘ ist ein Index, der die Entwicklung der Erwerbstätigen, darunter fallen alle nach dem ILO-Konzept mithelfende Personen, die in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Bezahlung oder als Mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben (also auch Geringfügig Beschäftigte) und jene Personen, die zwar (z.B. wegen Krankheit oder Urlaub) in der Referenzwoche nicht gearbeitet haben, sonst aber erwerbstätig sind, abbildet. Zur Bewertung der Entwicklung in den städtischen Räumen der Steiermark wurde der Arbeitsort (im Gegensatz zum Wohnort der Erwerbstätigen) herangezogen. Die von der Landesstatistik Steiermark gelieferten Daten enthalten keine temporär abwesenden Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis (bspw. Elternkarenz). Folgende Gemeinden wurden als städtische Räume der Steiermark definiert: Graz, Frauental an der Laßnitz, Lannach, Preding, Wetmannstätten, Deutschlandsberg, Groß Sankt Florian, Schwanberg, Feldkirchen bei Graz, Gössendorf, Gratkorn, Hart bei Graz, Haselsdorf-Tobelbad, Hausmannstätten, Kalsdorf bei Graz, Lieboch, Werndorf, Wundschuh, Dobl-Zwaring, Fernitz-Mellach, Gratwein-Strazßengel, Raaba-Grambach, Seiersberg-Pirka, Premstätten, Gattersdorf, Hengsberg, Gralla, Lang, Lebring-Sankt Margarethen, Ragnitz, Tillmitsch, Wagna, Ehrenhausen an der Weinstraße, Leibnitz, Sankt Veit in der Südsteiermark,

Straß in Steiermark, Wildon, Eisenerz, Kraubath an der Mur, Leoben, Niklasdorf, Proleb, Sankt Michael in Obersteiermark, Sankt Peter-Freienstein, Sankt Stefan ob Leoben, Traboch, Trofaiach, Altaussee, Bad Aussee, Gröbming, Lassing, Selzthal, Trieben, Wörschach, Liezen, Michaelerberg-Pruggern, Mitterberg-Sankt Martin, Öblarn, Rottenmann, Sankt Gallen, Schladming, Sölk, Niederwölz, Murau, Neumarkt in der Steiermark, Scheifling, Teufenbach-Katsch, Krottendorf-Gaisfeld, Mooskirchen, Rosental an der Kainach, Voitsberg, Bärnbach, Köflach, Söding-Sankt Johann, Albersdorf-Prebuch, Hofstätten an der Raab, Ludersdorf-Wilfersdorf, Naas, St. Margarethen an der Raab, Sinabelkirchen, Thannhausen, Birkfeld, Gleisdorf, Sankt Ruprecht an der Raab, Weiz, Fohnsdorf, Kobenz, Sankt Peter ob Judenburg, Zeltweg, Lobmingtal, Judenburg, Knittelfeld, Pöls-Oberkurzheim, Sankt Marein-Feistritz, Sankt Margarethen bei Knittelfeld, Spielberg, Weißkirchen in Steiermark, Krieglach, Langenwang, Sankt Lorenzen im Mürztal, Spital am Semmering, Bruck an der Mur, Kapfenberg, Kindberg, Mariazell, Mürzzuschlag, Sankt Barbara im Mürztal, Sankt Marein im Mürztal, Greinbach, Hartberg, Hartberg Umgebung, Sankt Johann in der Haide, Fürstenfeld, Grafendorf bei Hartberg, Großwilfersdorf, Ilz, Murfeld, Bad Radkersburg, Feldbach, Kirchberg an der Raab, Paldau.

Die Entwicklung der Beschäftigten wurde anhand der Arbeitsmarktdatenbank analysiert. Der Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSV) liefert die Rohdaten für die Arbeitsmarktdatenbank (AMDB) des AMS und BMASK. Da durch die Umstellung der Beschäftigungsstatistik auf Bundeslandebene nur Daten bis 2010 zur Verfügung stehen, erfolgte die Regionalisierung der hier genutzten Daten von JR-POLICIES. Die hier dargestellten Daten beziehen sich auf unselbständig Beschäftigte in den Jahren 2012-2016, wobei Jahresdurchschnittswerte dargestellt werden. Unter unselbständig Beschäftigten versteht man Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte und freie Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze. In der Statistik werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen scheint auch mehrmals auf. Bei der Betrachtung der Daten muss beachtet werden, dass die Zuordnung zu Unternehmen über die Dienstgeberkontonummer erfolgt. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen werden meist als ein Unternehmen erfasst, was führt tendenziell dazu führt, dass Wien über- und die restlichen Bundesländer unterrepräsentiert werden. Die wissensintensiven Dienstleistungen umfassen wissensintensive Hochtechnologiedienstleistungen (ÖNACE 59-63, 72), wissensintensive Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64-66), wissensintensive marktbezogene Dienstleistungen (ÖNACE 50, 51, 69-71, 73, 74, 78-80) sowie andere wissensintensive Dienstleistungen (58, 75, 84-88, 90-93).



## Investitionen

Investitionen können durch die Betrachtung der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) untersucht werden. Die LSE ermöglicht unter anderem eine Auswertung des Investitionsaufwandes (absolut und Anteile) von Unternehmen und kann ab dem Jahr 2008 herangezogen werden. In dieser Erhebung werden Unternehmen erfasst, die in den Wirtschaftsabschnitten ÖNACE B-N und S95 tätig sind und Umsatzerlöse von mehr als 10.000 € und/oder zumindest 1 Beschäftigte/n eingestellt haben. Die behandelten Indikatoren beinhalten neben den gesamten Investitionen der Unternehmen eine Unterteilung in Sachgütererzeugung (ÖNACE 10-33), wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 59-66, 72) und KMU (Unternehmen bis 249 Beschäftigte). Zusätzlich können Investitionen in Maschinen (Maschinen; Betriebs- und Geschäftsausstattung), Gebäude (unbebaute Grundstücke; Altbauten; Errichtung und Umbau von Gebäuden) und immaterielle Investitionen (Software; Konzessionen) differenziert werden.



## Erneuerbare Energien und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

Aus der Energiebilanz für Österreich im Jahr 2011 sind unter anderem das Aufkommen und der Einsatz aller in Österreich eingesetzten Energieträger in energetischen Einheiten dargestellt. Zur Erstellung der Statistik werden unterschiedliche Datensätze verwendet und zusammengeführt (primärstatistische Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA, Verwaltungsdaten, E-Control, BMWFJ etc.). Zur Berechnung des Anteils erneuerbarer Energie wird die in einer Region erzeugte erneuerbare Energie der gesamten in der Region erzeugten Energie gegenübergestellt. Zu den erneuerbaren Energieträgern gehören laut Definition der STATISTIK AUSTRIA Wasserkraft, biogene Brenn- und Treibstoffe, Umgebungswärme, brennbare Abfälle, Wind und Photovoltaik.

Um die Emission aller Treibhausgase mit einem Wert quantifizieren zu können, werden zur Berechnung der THG-Emissionen die Emissionswerte aller Gase in CO<sub>2</sub>-Äquivalent umgerechnet. Zu den klimawirksamen Gasen zählen i) Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), das beim Verbrauch fossiler Brennstoffe entsteht, ii) Methan (CH<sub>4</sub>), iii) Lachgas (N<sub>2</sub>O) und iv) fluoridierte Gase (F-Gase). Die Treibhausgas-Emissionen werden in 1.000 t CO<sub>2</sub>-Äquivalent (Steiermark: gesamt; Oberösterreich: Sektor Verkehr) abzüglich des Emissionshandelsbereichs pro Kopf (Einwohner) dargestellt.



## Energieeffizienz in Unternehmen

Als Datengrundlage zur Betrachtung der Energieindikatoren wurden die Energiebilanzen für Österreich bzw. für die Bundesländer herangezogen. Der energetische Endverbrauch ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird. Er berechnet sich aus dem Bruttoinlandsverbrauch unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste, des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie. Die Indikatoren weisen sowohl den gesamten energetischen Endverbrauch, als auch den sektoralen energetischen Endverbrauch für den Unternehmenssektor, die Sachgütererzeugung (ÖNACE-Klassen: 10-33) und den Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitte: G-U, damit sind auch öffentliche und private Dienstleistungen im Unternehmenssektor enthalten) aus. Eine Auswertung nach wissensintensiven Dienstleistungen ist aufgrund der Datenlage jedoch nicht möglich.

Der energetische Endverbrauch bezogen auf den Produktionswert stellt den energetischen Endverbrauch aus der Energiebilanz dem Produktionswert aus der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) gegenüber, wobei hier die ÖNACE-Abschnitte O, P, Q, R, T, U, welche nicht ausschließlich Unternehmen umfassen, nicht abgedeckt sind. Mit Hilfe der LSE können zusätzlich Investitionen für Emissionsschutz und saubere Technologien (in diesem Fall für Umgebungsluft und Klima, d.h. Abluftreinigung sowie Reduktion der Abgasentstehung) ausgewertet werden. Unter Investitionen, die unmittelbar dem Emissionsschutz dienen fallen technische Maßnahmen und Einrichtungen, die ein Entstehen von Schadstoffen zwar nicht verhindern oder reduzieren, die den Austritt von Schadstoffen in die Umwelt verhindern und/oder reduzieren und/oder Emissionen messen bzw. kontrollieren. Unter Investitionen in Einrichtungen und Anlagen für saubere Technologien fallen Investitionen in Anlagen, die in neue oder bereits bestehende Anlagen integriert sind und der Vermeidung oder Verringerung von Schadstoffen dienen. Hierzu gehören auch anteilige Aufwendungen von Verfahrensumstellungen, die unter anderem auch zum Schutz von schädigenden Einflüssen bei der Produktion vorgenommen wurden.



## Erneuerbare Energien in Unternehmen

Als Datengrundlage zur Betrachtung der Energieindikatoren wurden die Energiebilanzen für Österreich bzw. für die Bundesländer herangezogen. Neben der Erzeugung erneuerbarer Energien kann aus den österreichischen Energiebilanzen auch der Verbrauch an erneuerbarer Energie identifiziert werden. Die Gegenüberstellung mit dem gesamten energetischen Endverbrauch ist ein Indikator dafür, inwieweit bereits auf erneuerbare Energieträger zurückgegriffen wird. Diese Analyse kann auch für den Unternehmenssektor im Speziellen durchgeführt werden. Zu diesem Zweck wurde der energetische Endverbrauch von erneuerbarer Energie in Unternehmen dem gesamten energetischen Endverbrauch in Unternehmen gegenübergestellt.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.